Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
336
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
336
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 28. Mai 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 126

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Schreckensthaten!

11 Todte und 100 Verwundete in Sebastopol.

Terroristen sehr thätig.

Gefängnißwärter in St. Petersburg ermordet.

Hat die neue Revolution am Krönungstag begonnen?

Die Duma.

St. Petersburg, 28. Mai. Statt des erwarteten Amnestie-Erlasses des Zaren zum heutigen Tage — gestern war der Jahrestag der Krönung — bringen die Zeitungen heute nur Alarmnachrichten über neue Schreckensthaten der Terroristen, Morde und Bombenattentate an vielen Plätzen des Reiches, einschließlich der Hauptstadt selbst!

Sogar nach der Meinung der konservativsten Beobachter deuten alle Zeichen auf das Platzen der neuen Revolutionswolke, die schon so lange über Rußland hängt!

Hier in St. Petersburg wurde der Stadtgefängnißwärter Schatalow ermordet. Sein Mörder, ein 18jähriger Bursche, wurde verhaftet, aber erst, nachdem er noch ein Menschenleben geraubt hatte. Er sagte, er habe ein von der sozialrevolutionären Organisation verhängtes Urtheil vollstreckt.

Schatalow war eine verhaßte Persönlichkeit und wurde beschuldigt, politische Gefangene sehr brutal behandelt zu haben.

Während einer Truppenrevue zu Sebastopol wurden durch Bomben 11 Personen getödtet und 100 andere verwundet, unter diesen auch der Festungskommandant!

Auch in Tiflis hat die Kampforganisation wieder die Kampagne des Bombenwerfens begonnen. Der Generalgouverneur Timorefew und der Polizeichef daselbst entgingen nur mit knapper Noth dem Tode; ein Kosak wurde getödtet.

Viele andere Unruhen, in Verbindung mit Krönungsgedenkfestlichkeiten, werden aus sonstigen Plätzen gemeldet, und alle diese Nachrichten haben die Aufregung, welche hier bereits über die trotzige Stellungnahme des Parlaments gegenüber dem Zaren und ihre muthmaßlichen Folgen herrschte, auf das Höchste gesteigert!

Einer der Verfassungsdemokraten im Abgeordnetenhause, Kokoschkin, äußerte über die Lage: „Der Zar kann das Parlament auseinanderjagen; aber der Sieg der Bureaukratie würde nur ein zeitweiliger sein. Der Zar muß wählen zwischen einer wirklich verfassungsmäßigen Regierung — und dem Verlust seiner Krone und wahrscheinlich auch seines Lebens.“

Nach Allem, was man weiß, hat der Zar zwar bis jetzt den Rathschlägen der Hofkamerilla nicht Folge gegeben, aber auch keine bestimmte gegentheilige Haltung eingenommen. Es scheint, daß er noch immer einen Vergleich für möglich hält. Jedenfalls ist aber kein Anzeichen dafür vorhanden, daß er das jetzige Ministerium durch ein anderes zu ersetzen gedenkt, welches mit der Mehrheit des Abgeordnetenhauses harmonirt.

St. Petersburg, 28. Mai. Die gemäßigten Rathgeber des Zaren bringen zwei Pläne in Vorschlag, einen direkten Kampf zu vermeiden. Der eine Plan geht dahin, einfach das Abgeordnetenhaus bis zum Ende Juni weiterreden zu lassen, worauf die Sommerferien eintreten sollten. Dem anderen Plan zufolge soll das Parlament aufgelöst, und zugleich eine Neuwahl angeordnet werden. Aber Beides würde, nach der Meinung verläßlicher Beurtheiler, die Lage im Lande nur noch explosionsgefährlicher machen!

St. Petersburg, 28. Mai. In Erwartung neuer sensationeller Auftritte im Abgeordnetenhaus hatte sich heute wieder eine riesige Volksmenge vor dem Taurischen Palast versammelt.

In der Sitzung selbst gab es kein unmittelbares Echo auf die Eröffnung des neuen Kampfes. Aber in den Korridoren rief ein Offizier, der als ein Oberst vom Generalstab erkannt wurde, große Aufregung hervor, indem er offen erklärte, in Gegenwart einer Anzahl ländlicher Abgeordneten, die Zeit sei gekommen, in der die Armee das Parlament zu unterstützen habe, welches den Volkswillen vertrete, und nicht den Zaren.

Bei der Eröffnung der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde einige Belustigung durch Verles einer Zuschrift vom Minister des Innern verursacht, welche eine Bewilligung von $24,500 für den Neubau des Gewächshauses und der Wäscherei der Dorpater Universität verlangt.

Eine andere verlesene Zuschrift verlangte allgemeine Ermächtigung zur Eröffnung von Privatschulen.

Ein Abgeordneter von Poltawa schlug vor, daß das Haus den Minister des Innern befrage, um festzustellen, weshalb zwei Lehrer, die vor 4 Monaten verhaftet wurden, nicht prozessirt oder überhaupt mit den Anklagen gegen sie bekannt gemacht worden seien!

Eine, von 78 Mitgliedern unterzeichnete Petition schlug vor, eine parlamentische Kommission zu ernennen, um den Mißbrauch der Macht seitens der Administration zu untersuchen.

St. Petersburg, 28. Mai. Graf Witte, der frühere Premierminister — und Mitglied des Oberhauses der Duma — hat nebst seiner Gemahlin eine Auslandreise angetreten. Nach einem Besuch ihrer Tochter in Brüssel wollen die Beiden in Deutschland Bäder gebrauchen. Der Graf äußerte sich Freunden gegenüber höchst schwarzseherisch über die Aussichten in Rußland!

Hr. Schipow von Moskau, welcher bekanntlich als künftiger neuer Premierminister—Kompromißkandidat — viel genannt wurde, erklärte in einer Unterredung, nach den Vorgängen im Abgeordnetenhaus am letzten Samstag könne er unmöglich den Premierposten annehmen.

Die einzige Hoffnung, eine Revolution zu verhüten, liegt jetzt anscheinend in der Bildung eines Ministeriums von Verfassungsdemokraten, welches der herrschenden Partei im Abgeordnetenhaus die Verantwortung für die Bekämpfung der radikalen Elemente aufladen würde.

St. Petersburg, 28. Mai. Das Abgeordnetenhaus setzte die Debatte über die Vorlage betreffs persönlicher Freiheit (Sicherheit vor Verhaftungen ohne ordentliches Gerichtsverfahren u. s. w.) fort. Der Justizminister Tscheglowitow hielt eine Rede, in welcher er einen sehr liberalen Ton anschlug und auf die Nothwendigkeit hinwies, die vorgeschlagenen Gesetze, die er gutheiße, noch durch andere Vorlagen betreffs Reorganisirung des Gerichtsamten wegen Mißbrauchs ihrer Befugnisse zu ergänzen.

Diese Auslassungen verursachten vieles Gerede, zumal die Regierung jede Verantwortung für die versöhnliche Rede, welche dieser Minister am Samstag gehalten hatte, von sich wies, sowie angesichts der Gerüchte, daß er entlassen würde!

Die Ergebnisse der ministeriellen Auslassungen zeigten auf's Neue, wie groß die Kluft zwischen dem Parlament und dem Ministerium ist. Denn die Redner, welche nach dem Justizminister sprachen, wiesen alle seine Anerbietungen zurück und sagten unter Beifall, das Parlament wolle, statt verantwortlicher Richter, verantwortliche Minister haben.

Schließlich wurde die obengenannte Vorlage an einen Ausschuß verwiesen.

Nicht bestätigt:

Angaben über Veruntreuungen in Deutsch-Südwestafrika. — Noch kein Friede in der Metallindustrie! — Schluß der Reichstagssession.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 28. Mai. Weitesten Kreisen ist es eine willkommene Kunde, daß die Nachricht von riesigen Veruntreuungen, welche in Deutsch-Südwestafrika vorgekommen sein sollten, keine Bestätigung gefunden hat. Sie ist angeblich auf Denunziationen von Lieferanten zurückzuführen, welche bei den Kontrakten für die Versorgung der Truppen im Schutzgebiet nicht berücksichtigt worden sind. Wie von zuverlässiger Seite versichert wird, hat die Regierung auf die ihr unterbreitete Information hin eine sorgfältige Untersuchung angestellt, aber keine Anhaltspunkte gefunden, welche die Einleitung eines Verfahrens gerechtfertigt hätten. Daß der Gegenstand im Reichstag nicht weiter berührt wurde, läßt darauf schließen, daß die Anschuldigungen ziemlich vager Natur waren.

Breiten Raum nehmen in den heutigen Tageszeitungen auch die Nachrufe ein, welche dem Reichstag gewidmet werden, der sich bis Mitte November vertagt hat. Im Allgemeinen ist das Urtheil recht günstig ausgefallen. Ursprünglich war eine Vertagung erst für nächsten Mittwoch in Aussicht genommen, aber in den letzten Tagen ist mit Dampf gearbeitet worden, und zwei Dauersitzungen gestern und heute ermöglichten es, das vorliegende Pensum zu erledigen. Seit Annahme des Diätengesetzes hatte die chronische Beschlußunfähigkeit aufgehört, es war Tag für Tag ein guter Besuch zu registriren.

Indem die Blätter die Hauptpunkte der geleisteten Arbeit hervorheben, weisen sie besonders auf die glücklich zu Stande gekommene Reichsfinanzreform hin, auf die Flottenvorlagen, sowie das Militärpensionsgesetz und die Bewilligung der Anwesenheitsgelder.

Wider Erwarten ist es nicht nur zu keinem Friedensschluß zwischen Arbeitgebern und Arbeitern in der Metallindustrie gekommen, sondern die Streiklage hat sich sogar drohender gestaltet. Die Unterhandlungen in Hannover haben sich zerschlagen, indem die Arbeiter, mit deren Nachgeben man bereits gerechnet hatte, nachträglich Forderungen in Bezug auf Mindestlöhne stellten, die vom Verband der Metallindustriellen mit Entschiedenheit abgewiesen worden sind.

Die Katastrophe vom letzten November in der Kieler Bucht hat vor dem Marinekreisgericht in Kiel ihr Nachspiel gehabt. Korvettenkapitän Stechow, Kommandant des kleinen Kreuzers „Undine“, sowie der Flotillenchef Korvetten-Kapitän Nordmann und Kapitänleutnant Stölzel, Kommandant des Torpedobootes „S 126“, welches infolge Kollision mit der „Undine“ sank, wurden von jeglicher Schuld freigesprochen.

Eugen Richters Wittwe hat den, am 10. März d. J. erfolgten Tod des hervorragenden freisinnigen Parlamentariers nicht lange überlebt. Aus Kreuznach, wo sie bei ihrem Sohn aus erster Ehe, Dr. Parisius, weilte, kommt die telegraphische Kunde von ihrem Hinscheiden. Sie erlag dem Typhus.

Oesterreichs Kabinet ab.

Wegen der österreichisch-ungarischen Zollfrage.

Wien, 28. Mai. Der Ministerpräsident Prinz Konrad v. Hohenlohe-Schillingsfürst hat dieses Amt, das er erst so kurze Zeit innehat, bereits niedergelegt, und mit ihm hat das ganze Kabinet abgedankt, — wegen Unzufriedenheit mit den Vorschlägen betreffs Regelung des gemeinsamen Zolltarifs zwischen Oesterreich und Ungarn.

Prinz v. Hohenlohe sagt, die gestrige Ankündigung von ungarischer Seite, wonach eine Verständigung erzielt worden wäre, sei unbegründet gewesen.

Graf v. Coudenhove, bisher Statthalter von Böhmen, ist nach Wien berufen worden. Man hält es für wahrscheinlich, daß er mit der Bildung eines neuen Kabinets betraut werden wird.

Wien, 28. Mai. Wie man noch hört, empfing der Kaiserkönig Franz Joseph nach den gestrigen Berathungen den ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle in Privataudienz und ermächtigte ihn, dem ungarischen Reichsrath seine, des Königs, Zustimmung zu dem Zolltarif bekannt zu geben, welcher fortan der selbständige ungarische Zolltarif genannt werden soll. Als der österreichische Ministerpräsident Prinz v. Hohenlohe-Schillingsfürst von diesem Zugeständniß erfuhr, rief er seine Kollegen zusammen, und sie entschlossen sich sämmtlich zur Abdankung.

John Bull und Rußland.

Einvernehmen soll nicht hinter dem Rücken Deutschlands zustandekommen.

St. Petersburg, 28. Mai. Deutschland zeigt das lebhafteste Interesse an den Unterhandlungen betreffs eines englisch-russischen Einverständnisses. In Erwiderung auf diesbezügliche deutsche Vorstellungen hat Rußland amtlich jede Absicht in Abrede gestellt, ein Abkommen zu treffen, welches Deutschland feindlich wäre, und hat versprochen, vor dem Abschluß einer Verständigung mit England die deutsche Regierung von dem Inhalt desselben in Kenntniß zu setzen.

Es wird stark zu verstehen gegeben, daß Großbritannien bereit sei, ein russisches Ersuchen um die Durchlassung von Schiffen der russischen Schwarzmeerflotte durch den Bosporus zu unterstützen.

Inland.

Der Sturm auf den Seen.

Cleveland, 28. Mai. Auch auf dem Eriesee wüthete gestern Nacht und noch heute Vormittag ein arger Sturm, und zu früher Stunde heute bekam der Schuner „Mabel Wilson“ ein Leck und versank gerade außerhalb des Wellenbrechers. Ein Matrose, dessen Name nicht festgestellt ist, ertrank; 7 Andere wurden mit großer Mühe gerettet; theils von der Rettungsstation aus, theils vom Schleppboot „Lutz“. Der Kapitän Gotham und der Mat Gunnison vom untergegangenen Schiff waren schlimm verletzt, als sie in Sicherheit gebracht wurden, und liegen jetzt im Seehospital.

„Mabel Wilson“ gehörte nach Detroit, kam von Escanaba, Mich., und war mit Erz beladen.

Die Befehlshaber anderer einlaufenden Fahrzeuge melden, daß der Sturm —der schon am Samstag begann—von ungewöhnlicher Heftigkeit war, und der See sehr hoch ging. Eine schlimme Fahrt hatte auch der Dampfer „Erin“, dessen Zweiter Maschinist ertrank.

Die Passagierdampfer von Detroit und Buffalo kamen indeß gut durch den Sturm und trafen zur programmgemäßen Zeit ein.

Der Eis-Mai.

Appleton, Wis., 28. Mai. Vergangene Nacht war die kälteste Frühlingsnacht, die wir in dieser Gegend gehabt haben. Es bildete sich Eis von einem halben Zoll dick, und es schneite auch.

St. Louis, 28. Mai. Fünf Minuten schneite es hier heute Vormittag. Die amtlich verzeichnete Temperatur betrug 44 Grad, und war die niedrigste Maitemperatur in der Geschichte des Wetterdienstes dahier.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 28. Mai. Der Senat sandte ebenfalls die Bahnratenvorlage an einen Konferenzausschuß, zu dessen Mitgliedern Elkins, Cullom und Tillman ernannt wurden.

Auf Antrag von Payne (New York) hieß das Abgeordnetenhaus die Vorlage betreffs Steuerfreiheit für denaturalisirten Alkohol mit den Senatszusätzen gut, und die Vorlage bedarf jetzt nur noch der Unterschrift des Präsidenten, um Gesetz zu werden.

Stanley von Kentucky zog im Abgeordnetenhaus heftig über den Tabaktrust los. Er brachte eine Resolution ein, welche den Präsidenten ersucht, durch das Handelsdepartement alle mögliche Auskunft über die Verständigung zwischen der „American Tobacco Co.“, der „Continental Tobacco Co.“ und der „Imperial Tobacco Co.“ zu geben.

Morgan von Alabama sprach im Senat wieder über die Panamakanal-Resolution und sagte, der Präsident habe seine Macht in der Kanalzone überschritten und Dinge gethan, welche kein Mitglied des Kongresses in einer Vorlage zu beantragen wagen würde.

Schlimmer Einrutsch.

New York, 28. Mai. An der Stätte, welche für den Anbau des Trinity-Gebäudes, auf dem Trinity Place, bestimmt ist, und wo die Mauern eines alten Baues abgetragen wurden, rutschten im Kellerraum große Sandmassen nebst Mauerwerk zusammen, und 6 Arbeiter wurden verschüttet. Einer, Namens Caffi, wurde getödtet; 6 andere sind schlimm verletzt. Es wurde auch ein Wagen verschüttet; dem Fuhrmann gelang es gerade noch mit knapper Noth, auf einem der Pferde, das vom Wagen losband, zu entkommen.

Lokalbericht.

Frau Neß wurde ermordet.

Im Holzstall fand man heute eine blutbesudelte Axt.

Die Polizei ist jetzt überzeugt davon, daß Frau Neß ermordet wurde. In dem zur Neß'schen Wohnung gehörigen Holzstall wurde, unter Kehricht versteckt, eine blutbesudelte Axt gefunden. Auch entdeckte man auf den Dielen des Schlafzimmers einen von dem Abdruck des Bodens einer Flasche herrührenden blutigen Ring. Wie schon berichtet, fand man neben einer Blutlache im Bette liegend eine Flasche. Da diese etwa drei Fuß von dem blutigen Abdruck entfernt lag, so muß sie zur Seite geworfen worden sein.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives glauben, daß die Frau am 16. Mai kaltgemacht wurde. Auf einem Tisch, auf dem zwei Tassen Kaffee standen, lag nämlich eine Zeitung vom 15. Mai. Daraus wird geschlossen, daß Neß und Frau am Mittwoch Mittag zum letzten Male zusammen speisten, und daß am Nachmittage jenes Tages die Frau ermordet wurde.

Man fand auch spätere Zeitungen; eine sogar vom 19. Mai. Sie lag aufgeschlagen in einer Schublade unter Büchern und anderen Zeitungen. Daraus schließt die Polizei, daß Neß sich bis Samstag im Hause aufhielt.

War eine Schwedin.

Frau Neß wurde in Schweden geboren. Sie kam im Jahre 1889 nach den Vereinigten Staaten. In einer Kommodenschublade wurden Papiere gefunden, aus denen hervorging, daß sie eine geborene Anna L. Westerberg war und am 7. Mai von Gothenburg hier einwanderte.

Die blutige Axt hat Koroner Hoffman gefunden, der mit Inspektor Shippy Wohnung und Stall in Augenschein nahm. Nachdem Dr. Reinhardt ihm Bericht erstattet hatte, beschloß der Koroner, sich den Thatort anzusehen. Er begab sich also nach der Bezirkswache an W. Chicago Ave. und veranlaßte den Inspektor, ihn zu begleiten.

Des Koroners Ansicht.

In der Wohnung fanden die Beamten eine Kiste, in der sich unter anderem Handwerkszeuge ein kleines Beil befand. Im Schuppen fanden sie eine andere Kiste mit Handwerkszeug. In einem Winkel des Schuppens, unter alten Brettern und Müll, lag die Axt, die mit Flecken bedeckt war, welche nach Ansicht der Beamten von Blut herrühren.

Am 16. Mai geschehen.

Frau Neß wurde am 16. Mai von Frau Alfred Hartman, Nr. 75 Nord Center Ave., gesehen. Sie hatte zwei Flaschen Milch oder Rahm geholt. Die Flaschen sind auf dem Tisch in der Küche gefunden worden. Zwei Tage später erkundigte sich Frau Hartman bei Neß, der gerade aus der Wohnung trat, nach seiner Frau. „Sie wird die Stadt verlassen; sie will aufs Land gehen“, soll Neß geantwortet haben. Seitdem habe sie den Mann nicht mehr zu Gesicht bekommen.

Von Nachbarn erfuhr die Polizei, daß Neß ein Seemann war. „Der Mann ist vielleicht nach der Küste gereist und hat Dienst auf einem Walfischfänger genommen“, sagte Inspektor Shippy. „Da würde er für die Dauer von zwei oder drei Jahren vor allen Nachstellungen sicher sein.“

Des Vertrauensbruches bezichtigt.

Richter Barnes von „Apostel“ Dowie verdächtigt.—Zwei Kampfhähne.

Richter V. V. Barnes in Zion, der frühere vertrauliche Rathgeber von John Alexander Dowie, dem abgewandelten „Apostel“ der christlich-katholischen Kirche, wird in einer Eingabe, welche Dowies Anwälte ausgearbeitet haben und Bundesrichter Landis unterbreiten wollen, bezichtigt, seine als Dowies Rathgeber erlangte Einsicht in dessen Angelegenheiten zur Absetzung des „Apostels“ als Leiter von Zion benutzt zu haben. Die Anwälte erwirkten heute von Richter Landis einen Befehl, demzufolge Voliva, Alex. Granger und Barnes angewiesen werden, gewisse Privatdokumente Dowies dem Gericht auszuliefern, damit die Anwälte behufs Vorbereitung für den Prozeß Einsicht in die Papiere nehmen können. Diese ist ihnen bislang verweigert worden. Eines dieser Schriftstücke ist Dowies Testament, welches Barnes im Besitz hat und nicht herausgeben wollte.

In der Eingabe wird ferner behauptet, daß Voliva eine Abschrift des Testamentes erlangt hat. Dieses wurde in einem Privatgewölbe Dowies im Verwaltungsgebäude in Zion aufbewahrt.

Zwei sachverständige Buchführer sind gegenwärtig in Richter Landis' Auftrage in Zion thätig. Als sie Einsicht in gewisse Privatpapiere nehmen wollten, soll Voliva sie ihnen entrissen haben. Als das heute dem Richter mitgetheilt wurde, sagte er: „Es ist das ganz natürlich, bei zwei Gegnern wie Voliva und Dowie. Sie sind reine Kampfhähne. Sowie sie einander, oder Freunde des Gegners sehen, sträuben sich ihnen die Federn.“

Die bethörte Frau Professor.

Prof. Jones antwortet auf das Nährgeld Gesuch seiner Frau.

Prof E. Milton Jones, der Präsident der University Research Extension Co., hat heute auf die Beschuldigungen geantwortet, welche seine im letzten Juli durch Richter Healy von ihm geschiedene Frau Grace in ihrem Gesuch um Nährgeld erhoben. Richter Walker wird über die Sache im Laufe der Woche entscheiden.

Frau Jones führte, wie seiner Zeit berichtet, in ihrem Gesuch an, daß ihr Gatte ihr gesagt habe, es sei für sein Seelenleben besser, wenn sie in eine Trennung willige. In einem im Gericht hinterlegten Brief nannte der Professor Liebe die höchste Form geistiger und physischer Mischung. Er soll seiner Frau gesagt haben, sie käme seinem Ideal einer Frau näher, als irgend ein anderes weibliches Wesen seiner Bekanntschaft. Trotzdem soll er sich zehn Tage nach erfolgter Lösung der Ehe in Michigan wiederverheirathet haben. Prof. Jones und die Klägerin hatten sich am Neujahrstage 1902 in Iowa City, Ia., verheirathet und lebten glücklich, bis der Mann sich philosophischen und physiologischen Studien hingab. Das war einige Monate vor der Trennung.

Damals soll er seine Frau zu ausgedehnten Reisen veranlaßt haben und allmählich in seiner Zuneigung erkaltet sein. Daß er seine Augen auf eine Andere geworfen hatte, ermittelte die Frau erst nach der Scheidung. Da Jones $400 den Monat verdient, fordert die angeblich hintergangene Frau gebührende Abfindung.

Strebt nach Dunning.

Die Polizei sucht nach Joseph Krowisch.

Der 36jährige Arbeiter Joseph Krowisch hat im vorigen Jahre einen Hitzschlag erlitten und seither zeitweise Spuren von Geistesstörung gezeigt, die manchmal in Tobsucht ausartete. Gestern hatte er wieder einen solchen Anfall, und seine Verwandten, mit denen der Unglückliche im Hause 4716 Elizabeth Str. zusammenwohnte, meldeten das der Polizei. Diese konnte ihn nicht gleich abholen lassen, und Krowisch' Bruder sperrte diesen deshalb mit Hilfe einiger Nachbarn im Keller ein. Heute hätte er nach dem Beobachtungshospital gebracht werden sollen. Er ist aber während der Nacht entkommen und wird nun von der Polizei emsig gesucht. Er ist heute zu früher Stunde in einer Wirthschaft in der Nähe seiner Wohnung gewesen, hat dort dem Schankkellner im Vertrauen mitgetheilt, daß er wahnsinnig wäre, und die Absicht ausgesprochen, sich nach Dunning zu begeben und dort um Aufnahme nachzusuchen.

Verunglückt.

Im St. Bernard-Hospital ist heute der Musiker Harold Patton Verletzungen erlegen, die er in verflossener Nacht in der Gegend von 49. Str. und Ashland Ave. unter den Rädern eines Zuges der Grand Trunk-Bahn erlitten hatte. Patton hatte irgendwo zum Tanze aufgespielt und hatte auf dem Heimwege, um sich den Weg abzukürzen, über den Eisenbahndamm klettern wollen, der in der bezeichneten Gegend aufgeworfen wird. Bei dieser Gelegenheit ist er dann von einem Zuge, dessen Herannahen er nicht bemerkte, über den Haufen gerannt worden. Patton wohnte Nr. 5806 Emerald Ave. und war 43 Jahre alt.

Campion entlassen!

Feuerwehr-Chef vom Mayor Knall und Fall abgesetzt.

Der angebliche Grund.

Campion soll bei der Lieferung von Spritzen versucht haben, den Spritzentrust zu bevorzugen.—Er bestreitet's und sagt, man habe nur einen Vorwand gesucht.

Nicht geringes Aufsehen wurde heute im Rathhause durch die Nachricht verursacht, daß der Mayor den Chef der Feuerwehr, John Campion, seiner Stellung enthoben habe. Anfänglich wurde die Kunde für ein leeres Gerücht gehalten, aber bald bestätigte sie sich. Das Schreiben, in welchem der Mayor Herrn Campion seine Entlassung angezeigt hat, war ungemein kurz gehalten. Es lautet wie folgt:

„John Campion, Chef der Feuerwehr, Chicago:

Werther Herr — Kraft der mir verliehenen Amtsgewalt setze ich Sie hiermit als Chef der Feuerwehr ab. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

E. F. Dunne, Mayor.“

Auf diesen ersten Erlaß folgte binnen kurzem ein zweiter, der das Kommando über die Feuerwehr zeitweilig dem Kapitän John McDonough überträgt, dem nämlichen Herrn also, der bereits bei der Probe mit dem Zweischichten-System als des Mayors Vertrauensmann in dem Beobachtungs-Ausschuß gedient hat.

Ueber die Gründe, welche zu der plötzlichen Entlassung Campions geführt haben, der seit bald fünfunddreißig Jahren im städtischen Dienst gestanden, verlautet Verschiedenes. Nach der einen Lesart ist der Mayor Herrn Campion aufsässig, weil dieser sich gegen die Einführung des Zweischichten-Systems gestemmt hat; nach einer anderen hat der Mayor angeblich entdeckt, daß Campion die Lieferung von Feuerspritzen einer bestimmten Firma hat sichern wollen, deren Konkurrenten durch gewisse Bedingungen, die in die Spezifikationen eingeschaltet wurden, von der Mitbewerbung einfach ausgeschlossen worden sein sollen.

Mittags bestätigte der Mayor, daß die Spritzen-Angelegenheit ihn veranlaßt habe, Chef Campion abzusetzen. Es sei bereits vor einigen Monaten von verschiedenen Spritzenfabriken darüber Klage geführt worden, daß die Spezifikationen für Spritzen-Lieferungen an die Stadt Chicago den unter dem Namen „America-La France Fire Engine Co.“ bekannten Spritzentrust begünstigten und jeden Mitbewerb seitens unabhängiger Firmen ausschlössen. Damals sei angeordnet worden, den verschiedenen Firmen Gelegenheit zu geben, ihre Spritzen einer Kommission von Fachleuten in voller Thätigkeit vorzuführen. Die „America-La France Co.“ habe zu dieser Probe keine Spritze geschickt, während Vertreter der anderen Gesellschaften mit Spritzen von diesen zur Stelle gewesen seien. Dann habe er, der Mayor, angeordnet, daß bei der Neuausschreibung der Kontrakte die beanstandeten Bestimmungen in den Spezifikationen so geändert werden sollten, daß alle Spritzenfabriken mitbieten könnten. Das sei nicht geschehen. In voriger Woche habe man ihm von dieser Nichtbefolgung seines ausdrücklichen Befehls Mittheilung gemacht, worauf er angeordnet habe, daß auf die eingelaufenen Angebote hin keine Lieferungs-Kontrakte vergeben werden sollten. Heute früh habe er mit Chef Campion persönlich über die Sache Rücksprache genommen, und bei dieser Gelegenheit sei dieser höchst patzig aufgetreten, habe angedeutet, daß er, der Mayor, gewisse Spritzenfabriken zu begünstigen versuche, und daß es ihm nur um einen Vorwand zu thun sei, ihm den Stuhl vor die Thür zu setzen. Daraufhin sei dann der Entlassungsbefehl erfolgt.

Herr Campion sagt, er habe mit der Abfassung der Spezifikationen überhaupt nichts zu thun gehabt; das sei Sache des Maschinenmeisters und eines Ausschusses von Maschinisten gewesen.

Vergeblicher Fluchtversuch.

In der Bezirkswache an Harrison Str. machte heute Mittag ein gewisser Henry Davis, der dort im Identifizirungs-Bureau photographirt werden sollte, einen Versuch zu entspringen. Er wurde vom Sergeanten White und vom Schutzmanne O'Hara nach kurzem Kampf überwältigt und gefesselt. Davis ist verdächtig, aus einem leer stehenden Hause an der Wabash Ave. Bleiröhren gestohlen zu haben. Polizeirichter Prindiville hat ihn unter dieser Anklage dem Kriminalgericht überwiesen.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
336
Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Ist's ein Nothfall?

Der Stadtrath muß zur Lohnforderung der Maschinenbauer Stellung nehmen.

Der Stadtrath wird heute Abend zu entscheiden haben, ob durch die Drohung der Maschinenbauer-Union, ihre Mitglieder aus den städtischen Pumpstationen zurückzuziehen, falls ihnen nicht der volle Unionlohn gezahlt wird, ein Nothfall geschaffen wird. Nur in einem Nothfalle nämlich hat der Stadtrath die Berechtigung, die in der Haushalts-Vorlage gemachten Bewilligungen durch Zusatzbestimmungen nachträglich zu ergänzen. Daß durch einen Streik der Maschinenbauer, welche in den Pumpstationen angestellt sind, um Ausbesserungsarbeiten sofort vornehmen zu können, welche von dort von Zeit zu Zeit erforderlich werden, die Stadt in eine Nothlage versetzt würde, läßt sich kaum bestreiten. — Der Rath der Geschäftsagenten von Baugewerkschaften hat diesen Gegenstand in seiner heute Vormittag abgehaltenen Sitzung ebenfalls vornehmen wollen, da man angenommen hat, daß auch noch andere in städtischen Diensten stehende Bauhandwerker nicht nach den Lohnraten bezahlt werden, welche die Gewerkvereine festgesetzt haben. Es stellte sich aber heraus, daß dem nicht so ist. Nur die Dampfheizungs-Einrichter und deren Handlanger mögen wegen der Lohnfrage binnen einigen Monaten mit der Stadtverwaltung Schwierigkeiten haben. Ihr Fachverband hat mit den betheiligten Privatunternehmern vereinbart, daß am 1. August eine Lohnerhöhung eintreten soll. Mit der Stadtverwaltung ist ein derartiges Uebereinkommen nicht getroffen worden; es mag aber ein solches abgeschlossen werden können, falls jetzt die Maschinenbauer mit ihren Forderungen durchdringen.

Der Direktorenrath der Hochbahnschleifen-Gesellschaft befindet sich heute Nachmittag in Sitzung, um sich über die endgiltige Antwort schlüssig zu werden, welche dem Fachverband der Angestellten auf dessen Forderungen ertheilt werden soll.

Der Verband der Fuhrleute von Spezerei- und Kommissionsgeschäften hat gestern beschlossen, seine Forderung aufrecht zu erhalten, daß die Mitglieder Sonntags von jeder Arbeit befreit sein sollen. Eine Abordnung des Verbandes wird heute Abend mit Vertretern der Unternehmer-Vereinigung über die Forderung unterhandeln.

In Brands Halle an der Nord Clark Straße fand gestern, unter zahlreicher Betheiligung, die Protestversammlung statt, welche von der „Federation of Labor“ in Sachen der Arbeiterführer Moyer und Haywood einberufen worden war, die der intellektuellen Urheberschaft der Ermordung des ehemaligen Gouverneurs Steunenberg bezichtigt werden. Es wurden Ansprachen gehalten von Louis F. Post, Daniel Cruice, T. P. Quinn und C. S. Herron. Letzgenannter ist ein Advokat aus Idaho, der mit dem ermordeten Steunenberg persönlich befreundet gewesen zu sein behauptet, aber der Meinung ist, daß die Ermordung Steunenbergs wahrscheinlich von Leuten bewerkstelligt wurde, die, hauptsächlich mit Steunenbergs Dazuthun, während des Streiks in den Coeur d'Alene-Gruben von der Bundes-Soldateska Monate lang in einem Viehpferch gefangen gehalten worden sind.

Gewagte Reklame.

Parker H. Sercombe macht der Polizei zu schaffen.

Polizeichef Collins hat den Inspektor Wheeler angewiesen, auf Grund einer angeblichen Aeußerung Parker H. Sercombes eine Untersuchung einzuleiten. Der Mann soll sich gerühmt haben, in dem an 19. Str. und Indiana Ave. gelegenen Hause einen Mord verübt und die Leiche des Opfers verscharrt zu haben.

„Wir werden die Dielen aufreißen lassen und uns bemühen, eine Leiche zu finden. Sollte uns dies glücken, so wird sich der Herr in einer wenig beneidenswerthen Lage befinden“, sagte Herr Collins. „Ich glaube aber nur, daß Reklamesucht den Mann veranlaßt hat, sich eines Mordes zu rühmen, den er gar nicht verübt hat.“

Kein Grund zum Einschreiten.

Dem Polizeichef wurden auch Berichte des Polizisten Griffin und des Leutnants Walsh über den Charakter des von Sercombe bewohnten Hauses unterbreitet. Die Beamten erklären in den Berichten, daß sie nichts im Hause gefunden hätten, das Anstoß erregt hätte. Auch hätten sie nicht die geringste Handhabe zu einem Einschreiten gegen Sercombe, seine Frau, Fräulein Moore oder Charles Anderson, die im Hause wohnen, entdeckt.

„Gegen Sercombe als Inhaber eines verrufenen Hauses kann ich also nicht vorgehen“, bemerkte der Polizeichef.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch Dienstag; morgen steigende Luftwärme. Frischer Nordostwind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und Dienstag; morgen steigende Luftwärme. Frischer Nordostwind.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Dienstag; heute Abend Frost, morgen steigende Luftwärme. Frischer Nordostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 43 Grad, Nachts 12 Uhr 41 Grad, Morgens 6 Uhr 46 Grad, Mittags 12 Uhr 50 Grad.

Chicago's Economy Center

SIEGEL COOPER & CO

THE BIG STORE

State Van Buren Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Für Morgen, Dienstag,

Doppelte Siegel Stamps den ganzen Tag

Spezial Verkäufe von

Kleidern und Touristen-Sachen

Bieten eine Gelegenheit, jeden Bedarf für den Gräberschmückungstag zu decken.

Die Dernbergs.

Roman von F. Wiesen.

(14. Fortsetzung.)

Noch ehe sie weiter sprechen kann, wird es auf dem Schloßhof lebendig. Dröhnende Hufschläge, lautes Rufen kreischender Stimmen.

In rasendem Lauf jagt der Trakehner heran, schweißbedeckt, schaumbespritzt, mit schnaubenden Nüstern und zitternden Flanken. Hinter sich zerrt er zerrissene Sielen und das Ende einer Deichsel. Sein glänzendes Fell ist zerschunden, Blutstropfen sickern daran herunter. Die Stallknechte mühen sich vergeblich, das wilde, verängstigte Thier einzufangen.

Plötzlich steht Graf Jobst zwischen ihnen. — Er ist erdfahl im Gesicht, seine Stimme heiser, kaum verständlich.

„Anspannen!" stößt er röchelnd hervor. Der Gaul jagt ungehindert weiter — durch den Garten, über Blumenbeete und frühlingsgrünen Rasen.

Alle Hände helfen — in zwei Minuten jagt der Jagdwagen vom Hof, die Chaussee hinunter.

Vorn, neben dem Kutscher, sitzt der alte Graf. Er ist ohne Hut, sein weißes Haar flattert um die hohe Stirn.

Er spricht kein Wort. Er hat die Hände zusammengepreßt, den brennenden, angstvollen Blick starr vor sich hin gerichtet. — Was wird die nächste Sekunde bringen?" — —

Weiter — weiter! — — Jetzt greift seine Faust hart an die Schulter des Kutschers.

„Dort!" — Mit ausgestrecktem Arm weist Graf Jobst auf einen von der Chaussee rechts abbiegenden Fahrweg. — Dorthin!"

Der Weg wird in der Mitte von einem Eisenbahngeleise durchschnitten; in nächster Nähe befindet sich das Wärterhäuschen. Viele Menschen stehen darum versammelt, die aufgeregt und mit lebhaften Gebärden sich über irgend etwas zu unterhalten scheinen.

Als der Wagen herankommt und der alte Graf aussteigt, verstummen sie plötzlich.

Er fragt nichts, er sieht sich nur um — Todesangst im Auge.

Da tritt der Bahnwärter zaghaft heran.

„So'n Unglück, gnäd'ger Herr Graf, so'n schreckliches Unglück! Ich hab's angesehen und nicht helfen können. Die Barriere war geschlossen, das Pferd ist unruhig geworden und hat nicht stehen wollen. Nu wird denn der junge Herr Graf wenden, aber in dem Augenblick braust grad' der Zug vorbei. Da steigt der Fuchs hoch in die Luft, macht einen Satz und schleudert das Wägelchen gegen den Baum, daß es in Stücke geht."

„Mein Sohn — lebt er?"

Niemand beantwortet die Frage. Scheu sehen die Leute einander an.

„Wir haben den jungen Herrn auf mein Bett getragen, dort drinnen in der Stube," sagt der Wärter, indem er die Dienstmütze zwischen den rauhen Fingern hin und her dreht.

Graf Jobst muß seine hohe Gestalt bücken, als er durch die niedrige Thür in das kleine Zimmer des Wärterhauses tritt.

Geradeaus an der Wand das schmale Lager — dort lag er ausgestreckt, die Augen geschlossen, das zerschmetterte Haupt in grobe, buntkarrirte Kissen gebettet — der Erbe von Großdamnitz.

„Mein Sohn! Mein Sohn!" —

In wildem Schmerzensschrei brechen die Worte über des alten Schloßherrn Lippen.

Die Leute, welche sich neugierig in das Zimmer hatten nachdrängen wollen, wichen scheu zurück. — Dieser Schmerz ertrug kein fremdes Auge.

Graf Jobst ergriff die schlaff herabhängende Hand des Sohnes. Der erste Blick zeigte es: hier war keine Hoffnung mehr; aber er riß doch das Hemd des Verunglückten auseinander und horchte — horchte immer wieder, ob nicht ein noch so leiser Herzschlag in der breiten, jungen Brust sich rege. — Vergeblich! — —

Kaum eine Stunde, nachdem Hans Eberhard kraftvoll und zukunftsfreudig das Schloß verlassen hatte, brachte man ihn als Leiche dorthin zurück.

Starr wie ein Steinbild stand der alte Graf neben der Bahre. Als Charlotte sich ihm nähern wollte, wies er sie mit stummer Handbewegung zurück. Magda hatte sich heiß aufweinend neben dem Bruder niedergeworfen, ihre Thränen überströmten das duftige rosa Gewand, das sie an seinem Hochzeitstage schmücken sollte.

Und draußen funkelte die Sonne noch ebenso golden wie zuvor, die Schwalbenpärchen jagten sich zwitschernd um den alten Thurm, und frohes Werden, neues Leben sproßte rings in der Natur. — —

Die Traueranzeigen waren herumgeschickt. Beileidsbesuche kamen, kostbare Kränze, unzählige Briefe von nah und fern.

Graf Jobst hatte sich in sein Zimmer eingeschlossen; er las keinen Brief, war für Niemand zu sprechen.

Charlotte mußte die Theilnehmenden empfangen. Ihr fiel es auch zu, alle die traurigen Vorkehrungen zur Begräbnißfeier zu treffen.

Jetzt zeigte es sich wieder, über welche Selbstbeherrschung und Seelengröße das Mädchen gebot. Für sie gab es kein unthätiges Klagen: der Schicksalsschlag war gefallen und mußte getragen werden, dünkte es sie auch oft, als müsse sie ihm erliegen. Als Pastor Reimann, der auf die Schreckenskunde sofort nach Damnitz geeilt war, Charlottens gefaßtes, ruhiges Walten beobachtete, konnte er nicht umhin, ihr voll warmer Anerkennung die Hand zu drücken.

„Gott erhalte Ihnen Ihr braves, kraftvolles Herz, liebe Komtesse, und segne Sie für das, was Sie in dieser schweren Prüfungszeit den Ihren sind, es nützt mehr als alle Tröstungen."

Als Georg Reimann so sprach, fühlte sie ihren Schmerz gelinder und die Last leichter werden, die auf ihren Schultern lag.

An einem Maitage, so wundervoll strahlend und heiter, als leuchte er einem fröhlichen Hochzeitstag, fand die Beisetzung des jungen Majoratserben statt. Ganze Berge von kostbaren Blumen, Kränzen und Palmenzweigen wölbten sich über dem silberbeschlagenen Sarge, in dem er ruhte. Hohe Kandelaber mit brennenden Wachskerzen standen ihm zu Häupten, und von den Wänden des Saales schauten die Ahnenbilder feierlich nieder auf diesen Enkel, der würdig gewesen wäre, sich ihnen anzureihen, und doch so jählings hatte von hinnen scheiden müssen.

Die Braut des Verstorbenen mit ihren Eltern war gekommen. In schwarze Kreppschleier gehüllt, ging sie am Arm ihres Schwiegervaters dicht hinter dem Sarge her. Sie hatte den Verlobten nicht mehr gesehen, ihn auch nicht sehen wollen, aus Furcht vor den entstellten Zügen. Bei Pastor Reimanns ergreifender Trauerrede weinte sie heftig und drückte das schwarzgerandete Batisttuch wiederholt an die Augen, aber ihr reizendes Gesicht verlor nicht einen Moment seine rosige Frische, und um die vollen Lippen zuckte mehr Mißmuth als Schmerz.

Damals, als eine Depesche aus Damnitz ihr die entsetzliche Schreckenskunde gebracht, hatte sie geschrien, getobt, wild mit dem Schicksal gehadert, nicht, weil es ihr den Geliebten entrissen, sondern weil es die stolzen Zukunftshoffnungen zerstörte, die sich an seinen Besitz knüpften.

Gleich nach der Beisetzungsfeier reiste Präsident von der Rupp, den dringende Dienstgeschäfte heimriefen, wieder ab. Seine Frau und Tochter folgten am nächsten Tage.

Der Aufenthalt im Schloß war Isabella unter den jetzigen Umständen unerträglich. Die Familie ihres Verlobten hatte ihr nie wirklich nahe gestanden, nun gingen sie die Leute ja nichts mehr an, warum also sich den lästigen Zwang auferlegen, Sympathien zu heucheln, die sie nicht empfand?!

Es wurde sehr still und einsam jetzt in Damnitz. Den alten Grafen hatte das schwere Geschick, das ihn gerade in dem Augenblick traf, da er am hoffnungsfreudigsten in die Zukunft sah, hart und menschenfeindlich gemacht. Er brach allen früheren Verkehr ab, verließ das Schloß nur selten, wies mit verbittertem Gemüth jede Tröstung schroff von sich.

Scheu und vorsichtig schlich die Dienerschaft im Hause umher; ein geringes Versehen, ein lautes Geräusch konnte den heftigsten Zorn des Gebieters entfachen. Sogar Charlotte wagte nicht, des Vaters starren, verbissenen Schmerz durch ein Wort zu stören.

Wie sehr der Gram innerlich an dem alten Schloßherrn nagte, bewies sein verändertes Aussehen. Die hohe, imponirende Gestalt schien sich nur gewaltsam aufrecht zu halten, die Stirn war gefurcht, die Züge theilnahmslos und matt.

Nur einmal, als Charlotte darauf hinwies, daß es nunmehr geboten sei, Hans Albrechts, des jetzigen Majoratserben, Aufenthalt mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu erforschen, flammte des alten Grafen Auge mächtig, wie einst, unter den buschigen Brauen auf, der müde Körper straffte sich gebieterisch und drohend.

„Wer braucht nach dem Erben zu fragen, so lange ich da bin!" brauste er auf. „Ich lebe, ich bin der Herr auf Groß-Damnitz, ich und kein Anderer, und ich werde es bleiben noch lange — lange — den Menschen und dem Schicksal zum Trotz!"

Seitdem wagte Niemand mehr, an den verschollenen Sohn und Erben zu erinnern. Einförmig, voll dumpfer Trauer, schlich die Zeit dahin.

In diesem Jahr prangte der Schloßgarten vergeblich in seiner reichsten Blüthenfülle. Es war Niemand, dem des Sommers wundersame Pracht das Herz froher stimmte. Umsonst dufteten Jasmin und Rosen, umsonst schlug die Nachtigall im Gebüsch. Nur Magdalene flüchtete sich, so oft sie konnte, in den stillen Garten.

Noch nie in ihrem Leben hatte sie sich so einsam, so ganz verlassen gefühlt wie jetzt, wo der Schmerz die Ihrigen noch ernster, das Vaterhaus noch düsterer machte. Magdas Thränen um den lieben verstorbenen Bruder waren überreichlich geflossen, aber allmählich versiegten sie, denn Jugend und Frische des Temperaments forderten ihr Recht. Wie oft hatte das junge Mädchen sehnsüchtig und erwartungsvoll der Zeit entgegengesehen, wo sie nicht mehr das streng gehaltene, oft getadelte Kind, sondern eine Erwachsene unter den Erwachsenen sein, wo vielleicht ein Stückchen der schönen, lustigen Welt sich vor ihr aufthun würde!

Und nun? — Nun schlich sie im schwarzen Kleide traurig und still durch stille Laubgänge.

Gab es denn wirklich kein Glück, keine Freude mehr? Ach, warum war denn die Erde so wunderschön? Warum tanzten goldene Sonnenstrahlen neckisch über den Weg, warum jubilirten die Vögel, warum lachten die Mädchen und Burschen, die den Feldrain entlang nach der Wiese gingen? — Frohsinn — Sonnenschein! — Magda reckte die Arme weit aus, als wollte sie einen Strahl des glänzenden Himmelslichtes einfangen und an sich pressen. Ungestüme Sehnsucht nach etwas, dem sie keinen Namen zu geben wußte, schwellte ihr junges Herz. Ein warmer Blick, ein zärtliches Wort — das, das war es wohl, wonach sie so heiß verlangte! Aber wo es suchen? — Der Vater? — Charlotte? Ach nein, die würden es gar nicht verstehen! Der Vater würde sie stumm abweisen, Charlotte sie kindisch nennen. — Aber eine gab es doch, deren liebevolles Herz dem einsamen Kinde immer offen gestanden hatte — Tante Luise!

Wie ein Gedankenblitz durchfuhr es das junge Mädchen; sie glaubte es nun genau zu wissen, nach wem sie sich so sehr sehnte: es war Tante Luise, die gute Tante, die jetzt auch allein und einsam war, denn Konrad stand, seit er aus dem Korps gekommen, in einem kleinen Städtchen im fernsten Osten in Garnison.

Und die kleine Komtesse lief hinauf in ihr Stübchen und schrieb einen langen, langen Brief nach Berlin. Sie plauderte sich alles Traurige vom Herzen herunter, bis ihr wieder ganz leicht und froh zumuth wurde, indem sie die Tante bat, doch recht bald zu antworten und von Konrad zu erzählen, wie es ihm ginge, ob er noch bisweilen an Damnitz denke, und ihn auch vielmals zu grüßen.

Als der Brief abgeschickt war, kam es Magda vor, als habe er auch einen Theil ihrer Traurigkeit mit fortgenommen. Sie konnte doch jetzt die Tage zählen, sich auf etwas freuen — auf die Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

ANTICO AN ARROW

Clupeco shrunk Viertelgrößen 15c Cts. das Stück; 2 für 25 Cts.

Cluett, Peabody & Co., Fabr. v. Cluett u. Monarch Hemden

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Die Schleswig-Holsteiner mußten ihr Piknik des Sturmes wegen verschieben.

Regen und Sturm machten gestern den drei Vereinen der Schleswig-Holsteiner die Abhaltung ihres gemeinschaftlichen Pikniks in Brands Park unmöglich. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben; das Piknik wird doch stattfinden, wenn auch etwas später im Jahre, nämlich am Sonntag, den 1. September.

Viktoria-Frauenverein.

Der deutsche Frauenverein Viktoria beging in Yondorfs Halle an der North Ave. und Halsted Straße gestern mit Konzert, Kartenspiel und Ball seinen zehnten Geburtstag. Die Präsidentin, Frau H. Kiederlen, begrüßte die Festgenossen mit einer kleinen Ansprache. Sie wies auf die 225 betragende Mitgliederzahl des Vereins, der $5 wöchentlich Krankengeld, im Sterbefall den Hinterbliebenen $125 bezahle und auch als Reserve ein schönes Vermögen besitze, hin und forderte zu möglichster Verbreitung des Vereins auf. Zum Schluß überreichte Frau Kiederlen Frau Jennie Wilde, der früheren Präsidentin, und einigen noch vorhandenen von den Gründerinnen des Vereins einen prächtigen Blumenstrauß. Das Unterhaltungsprogramm wurde von Frau Kate Wörner, Marie Strich und anderen begabten Vereinskräften, sowie einigen tüchtigen Spezialkünstlern in gediegener Weise ausgeführt. Beim Kartenspiel ging es recht flott her, es kamen schöne Preise zur Vertheilung, und zum Schluß führten die Eheleute Karl Baum die Polonaise an. Die Festordnerinnen die Frauen H. Kiederlen, M. Sasser, A. Huber, C. Oberbillig, C. Palmer, C. Weber, H. Reusen, E. Dahlke, W. Norman, A. Gerts und C. Klickmann.

A. U. V. O.

Die Sektionen A und B des Arbeiterunterstützungsvereinsordens begingen gestern in der Vereins-, der Arbeiterhalle, an Sedgwick und Blackhawk Straße, die Feier ihres 45jährigen Bestehens. Im Jahre 1861 wurde der Verein gegründet und vier Jahre später als Genossenschaft inkorporirt. Der Zweck des Vereins ist Unterstützung in Krankheitsfällen, Lebensversicherung ($600) und Pflege deutscher Geselligkeit. Die beiden Sektionen haben zusammen 140 Mitglieder u. ein Vermögen von $10,000; auch sind sie Besitzer der Arbeiterhalle. Großpräsident Geo. Kopp wies in einer Ansprache an die zahlreiche Festversammlung auf die außerordentlich günstige Finanzlage der Gesellschaft hin; auch die Ordensbrüder Peter Debald und L. Reinecker hielten wohl aufgenommene Ansprachen. Das Fest hatte den Charakter einer gemüthlichen Unterhaltung; Jung-Hoffmanns Streichmusikkapelle spielte, die stimmbegabten Herren Eduard Roeßler, Kurt Zebolsky und Geo. Hartmann sangen frohe Lieder, auch eine Theatervorstellung fand statt, und zum Schluß ein flottes Tanzkränzchen. Die Festvorkehrungen waren von den Herren E. Behrens, L. Reinecker, H. Schiestel, Jak. Michaels und A. Hoffmann sen. getroffen worden.

Bund der Lithauer.

Gründung eines Altenheims und von Vereinsschulen geplant.

In der Südseite-Turnhalle begann heute der Kongreß des Bundes der Lithauer in Amerika. Die Zusammenkunft wird am Donnerstag Abend ihr Ende erreichen. Hauptpunkt der Verhandlungen wird der Plan der Gründung eines Altenheims für bedürftige und erwerbsunfähige Landsleute in einer von Lithauern stark besiedelten Gegend im Mittelwesten sein. Für den Baufonds sind soweit $500 aufgebracht worden. Der Plan ist ein ziemlich großartiger, umfaßt er doch die Erwerbung mehrerer großer Farmen, auf denen die dazu fähigen Insassen des Heims arbeiten sollen. Die Gründung lithauischer Vereinsschulen zur Pflege der Muttersprache wird ebenfalls besprochen werden.

Vogeler's

Kletten-Wurzel Oel

zur

Beförderung des Haarwuchses,

und zur Verschönerung, Erhaltung und Wiederherstellung der Haare.

Seit Jahrhunderten ist dieses erprobte und bewährte Naturmittel rühmlichst bekannt. Die von vielen Aerzten ausgestellten Empfehlungen über dessen Güte, Kraft und Wirkungen überheben uns aller ferneren Anpreisungen.

Das Klettenwurzel-Oel reizt die Kopfhaut zu neuer und gesunder Thätigkeit an, reinigt sie von Schorf und Schuppen, verhindert das Ausfallen und frühe Grauwerden der Haare, heilt die Krankheiten, die oft auf dem Kopfe erscheinen und erzeugt einen schönen und neuen Haarwuchs. Auch gibt es dem Haar ein üppiges, glänzendes Aussehen wie es noch durch kein anderes Mittel dieser Art geschehen ist.

Preis 50c die Flasche.

In allen Apotheken, oder direkt von

St. Jacobs Oil, Limited,

Baltimore, Md.

NEUER LUXUS TAG-ZUG

Beginnend nächsten Sonntag, den 3. Juni,

CHICAGO nach ST. PAUL und MINNEAPOLIS

Ueber die Burlington's kühle und malerische 300 Meilen

Mississippi River Scenic Linie

Fährt ab vom Chicago Union Bahnhof um 9:20 Vorm. täglich

Kommt an im St. Paul Union Bahnhof um 10 Abends täglich

Kommt an im Minneapolis Union Bahnhof 10:50 Abds. täglich

Burlington Route

Bitte verlangt ein Beschreibungs-Büchlein—es wird Euch interessiren.

Tickets, 211 Clark Str., Chicago. Telephon Central 3117

H. A. CHERRIER, City Passagier Agent.

Ungastliches Wetter.

Sturm und Regen.—Lebensrettungsmannschaft in schwerer Arbeit.

Das ungastliche Wetter, welches auch gestern noch herrschte, hat alle Piknikfreuden und die Hoffnungen der Sommergärtenbesitzer auf Eröffnung ihrer Gärten zu Schanden gemacht. Der Sturmwind schüttelte die Bäume, und der Regen klatschte gegen die Fenster, so daß man sich im gewärmten Zimmer am Wohlsten fühlte. Die Parks lagen öde und verlassen, die Sommerwagen der Straßenbahnen waren leer, und nur einer lachte, der Landmann, denn endlich ist den ausgetrockneten Fluren die so heißersehnte Labe zu Theil geworden. Prächtig rein aber sahen heute die Straßen der Stadt aus, frisch glänzten Baum und Strauch in den Parks, und die steigende Temperatur verheißt uns wieder schönes Wetter.

Während der Nordwestwind mit einer Geschwindigkeit von 34 Meilen die Stunde gestern früh über den See und die Stadt brauste und die Wellen zu thurmartiger Höhe aufpeitschte, erlebten Patrick Kelly, Wächter auf einem Lastboot, bange Stunden. Das Boot war an der Einfahrt zur Lagune im Jackson Park verankert und wurde von den Unternehmern Fitz Simons & Connell bei dem Bau der neuen Mole, welche an Stelle des „Casino-Pier" angelegt wird, verwendet. Jeden Augenblick drohten die Wellen das Fahrzeug von der Verankerung loszureißen, und schließlich gab Kelly um vier Uhr früh Nothsignale. Sofort rückte Kapitän Sinegan mit der in der Nähe befindlichen Rettungsmannschaft aus, aber erst nach schwerem Bemühen gelang es, Kelly in Sicherheit zu bringen. Bei dem Versuche, auch das Fahrzeug zu retten, wurden sechs der acht Leute ins Wasser geschwemmt und mit Mühe und Noth gerettet. Das Fahrzeug versank, es sind heute aber schon die Arbeiten im Gange, um es zu heben.

Von dem Wind wurden zwei Spiegelscheiben in dem „Baltimore Lunchroom" und dem Laden der Moneyweight Scale Co., 47 und 50 State Straße, eingedrückt.

Weihe der St. Agatha-Kirche.

Unter großer Prachtentfaltung gestern von Erzbischof Quigley vollzogen.

Erzbischof Quigley weihte gestern in Gegenwart von 2000 Personen die römisch-katholische St. Agatha-Kirche an der Kedzie Ave. und dem Douglas Boulevard. Erzbischof Glennon von St. Louis, Bischof Burke von St. Joseph, Mo., und hunderte Priester betheiligten sich an der feierlichen Handlung. Der Chor sang das Misere, während der Erzbischof in feierlichem Aufzuge um das Gebäude ging und die Mauern mit Weihwasser besprenkelte. Nachdem auch die Altäre geweiht worden waren, sang Frau Wm. Lorimer „Lobe den Herrn." Erzbischof Glennon hielt die Festpredigt.

Die Kirche hat am Douglas Boulevard eine Breite von 94 Fuß, und eine Länge an der Kedzie Ave. von 126 Fuß. Sie ist achtzig Fuß hoch. Der innere Bau ist außergewöhnlich schön. In einer Nische am Hauptaltar ist eine 27 Fuß hohe Statue der Heiligen Agatha, der Schutzgöttin der Gemeinde, aufgestellt. Die Statue ist aus Holz geschnitzt. Die Seitenaltäre der Heiligen Jungfrau und des Heiligen Joseph sind in achteckigen Kapellen aufgestellt, außerdem gehen vom Kirchenschiff vier ähnliche Kapellen aus, die dem Heiligen Herzen, der Heiligen Jungfrau von Lourdes, dem Heiligen Antonius und den im Fegfeuer geläuterten Seelen geweiht sind. Der Bau kostet über $125,000.

— Die Langsamkeit ihres Arbeitens halten Viele für—Akkuratesse!

Zum Gedächtniß der Todten.

Grand Army-Veteranen wohnen Gottesdiensten in verschiedenen Kirchen an.

Wie üblich versammelten sich auch gestern die Veteranen der Grand Army-Posten in verschiedenen Kirchen, um Predigten zum Gedächtniß an die zur großen Armee abgegangenen Kameraden zu lauschen. Die Feier am Grant-Denkmal im Lincolnpark mußte wegen des Regens aber unterbleiben. Nur ein Häuflein von vierzig hatte sich eingefunden, und dieses marschirte nach längerem Warten nach der St. Jameskirche, wo Pastor Stone eine Gedächtnißrede hielt. Abends fand in der Halle der Volunteers of America, 413 W. Madison Str., eine Feier statt, zu der sich eine Anzahl Posten von der Ashland Ave. und Madison Straße unter Vorantritt von Trompeter van Horne und Trommler Chuett in geschlossenem Zuge begab. Die Frauen-Hilfskorps der Grand Army hießen die Veteranen in der Halle willkommen, und der frühere Kommandeur C. D. Brown vom Farragut-Posten hielt eine Rede.

Neues Theater.

Klaw und Erlanger wollen an der Clark Straße einen Musentempel bauen.

Die Theaterunternehmer Klaw & Erlanger unterhandeln über die Pachtung des Landes, auf welchem die großen Gebäude „Superior" und „Quinlan" stehen, 75 bis 83 Clark Str., auf 99 Jahre, um dort einen Hochbau von sechzehn Stockwerken zu errichten. A. Trude und der Leiter'sche Nachlaß sind die Grundbesitzer; mit ersterem sind die Verhandlungen schon zum Abschluß gekommen. Klaw & Erlanger wollen in dem Gebäude ein Varietäten-Theater betreiben. Dieses soll im Januar 1908 fertig werden. Von der Steuerrevisionsbehörde ist das Trude'sche Land auf $275,255 und das Leiter'sche auf $267,210 bewerthet worden.

— Beim Dorfbader.—„...Zeitung, na, die hab' i net....kommen S' her, i rasir' Eahna vor der Hausthür.... da seh'n S' ja Alles, was passirt."

Personal-Nachrichten.

Einem bekannten alten deutschen Ansiedler, dessen Name hauptsächlich mit der Geschichte des deutschen Theaters in der Stadt Chicago eng verknüpft ist, Herrn Henry F. Bonnet, und seiner Gattin war es gestattet, in seltener geistiger, wie körperlicher Frische ihr goldenes Hochzeitsfest zu begehen. Die Feier fand in Brun's Halle, 940 Wellington Str., statt, wo sich die Verwandten und zahlreiche Freunde des Jubelpaares um dieses schaarten. Herr und Frau Bonnet erhielten zahlreiche Geschenke, und von allen Seiten trafen schriftliche und telegraphische Glückwünsche ein.

Der Jubilar wurde im Jahre 1832 in Mainz geboren, verbrachte aber seine frühe Jugend in Darmstadt, wohin seine Eltern übergesiedelt waren. In seinem 10. Lebensjahre wurde der aufgeweckte Junge, der eine große Vorliebe für das Theater bekundete, in die Balletschule des Hoftheaters in Darmstadt aufgenommen und an dieser Bühne gelegentlich auch in Kinderrollen verwendet. Als Bonnet 21 Jahre geworden, lenkte er seine Schritte nach den Gestaden der neuen Welt und fand als Liebhaber Engagement am Stadttheater von New York. Später trat er in allen größeren Städten des Landes auf — so in Washington gelegentlich der ersten deutschen Vorstellung, die je dort gegeben worden war — und ließ sich schließlich in Detroit nieder, wo er ein deutsches Vereinstheater als Regisseur leitete. Dort verheirathete er sich auch im Jahre 1856 mit Frl. Amalie Roenick, seiner treuen Lebensgefährtin. Der glücklichen Ehe entsprossen drei Kinder, Emmy, Karl und Arthur. Im Jahre 1859 kam der Jubilar auf eine Aufforderung hin zur hundertjährigen Schillerfeier hierher an das Deutsche Haus-Theater, Ecke Wells und Indiana Str., dem damaligen geistigen Sammelpunkt des hiesigen Deutschthums. Im Jahre 1861 übernahm er die Direktion des Deutschen Hauses selbst und sein Erstes war, gute Schauspieler von Fach zu gewinnen, während die Bühne bis dort eine Liebhaberbühne gewesen war. Als Direktor des Deutsche Haus-Theaters ließ Bonnet eine ganze Reihe von Schauspielergrößen aus Deutschland zu Gastspielen kommen, im Jahre 1868 sogar Bogumil Davison, der aber nach beendetem Gastspiel in New York wahnsinnig wurde und nach Europa zurückgebracht werden mußte.

Der große Brand des Jahres 1871 verschlang auch Alles, was Bonnet sein an Hab und Gut nannte. Wenige Jahre später wirkte er unter der Direktion von C. Horn als Bühnenleiter des Volkstheaters in Mueller's Halle, und er behielt den Posten bei, als die Direktion Lange und Schumacher ans Ruder kam. Seit acht Jahren ist Herr Bonnet Hausmeister in einem zum K. G. Schmidt-Nachlasse gehörigen Gebäude an Wellington Str. und Lincoln Ave.

— Ihre silberne Hochzeit feierten Herr Christian und Frau Marie Horchler, 4334 Dearborn Str., im Kreise ihrer Angehörigen und zahlreicher Freunde, darunter die Mitglieder der Hermannsloge 17 vom Orden der Hermannssöhne, dessen Präsident Herr Horchler zwei Jahre lang war, und dem er heute noch als Mitglied jener Loge angehört. Auch die Schwestern der Hermannsloge vom Orden der Hermannsschwestern hatten sich vollzählig eingestellt, denn die Jubilarin bekleidet schon seit vielen Jahren das Amt der Sekretärin der genannten Loge. Das Jubelpaar erhielt viele schöne Geschenke und Glückwünsche.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen....	20.24
Schweiz: 100 Francs.........	19.22
Holland: 100 Gulden.......	40.00
Dänemark: 100 Kronen....	26.72

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Deutsche Katholiken.

Konvention des Illinoiser Staatsverbandes.

Quincy, Ill., 28. Mai. Heute wurden in der Bonifazius-Schulhalle dahier die geschäftlichen Verhandlungen in Verbindung mit der Konvention des deutschen katholischen Staatsverbandes von Illinois eröffnet.

Gestern fanden bereits die einleitenden Festlichkeiten statt. Hochw. Bischof John Janssen von Belleville, Ill., zelebrirte ein Hochamt, und der Franziskaner Pater Symphorian hielt die Festpredigt. Nachdem noch eine Pontifikalvesper Nachmittags stattgefunden, wurde eine große Parade abgehalten, mit Georg von der Haar als Festmarschall. Abends folgte eine Massenversammlung in der Aula des Franziskanerkollegiums.

12 Todte, 15 Verletzte!

Schweres Eisenbahnunglück zu Louisville.

Louisville, 28. Mai. An dem Uebergang von Hill und Siebenter Straße entgleiste ein Personenzug, der von Knoxville, Tenn., auf der Louisville- & Nashville-Bahn, unmittelbar ehe er in den Bahnhof einlaufen sollte. Nicht weniger, als 12 Personen wurden getödtet, und etwa 15 verwundet. Unter den Verletzten ist indeß Keiner tödtlich verletzt. Die meisten Umgekommenen sind noch nicht identifizirt. Ein Radkranz am Rauchwagen war gebrochen, und dies verursachte die Entgleisung.

Ausland.

Ena und Alfonso.

Vorfestlichkeiten der spanischen Königshochzeit.

Madrid, Spanien, 28. Mai. Das Hauptereigniß der heutigen Festlichkeit in Verbindung mit der auf 31. Mai anberaumten Vermählung des Königs Alfonso mit Prinzeß Ena von Battenberg war eine Automobilparade, an der auch eine königliche Partie theilnahm. 200 Automobile, prachtvoll mit Blumen und Fahnen geschmückt und mit schönen Frauen in bunten Kostümen gefüllt, bewegten sich durch die dichtgedrängten Straßen.

Beim Vorbeifahren am königlichen Palaste schlossen sich der König, die Prinzen und andere Personen vom Hof der Parade an.

Diese bewegte sich nach dem Pardopalast weiter, wo Prinzeß Ena — von den Spaniern Prinzeß Viktoria genannt — Musterung über sie hielt.

Während der Fahrt konnte der König seine Jagdluft nicht bezähmen; er sah einen Adler aufsteigen, ließ sich seine Flinte geben, feuerte nach ihm, traf jedoch nicht.

Die Braut des Königs hat sich die Herzen der Spanier rasch erobert, indem sie den König bewog, einen zum Tode Verurtheilten, Namens Fernando Levera, zu begnadigen. Der König sagte, da dies ihre erste Bitte sei, so wolle er sie nicht abschlagen, und die telegraphische Kunde von der Begnadigung traf in Badajoz ein, als der Verurtheilte bereits den Gang zum Galgengerüst antreten sollte.

Gestern fanden glänzende Festlichkeiten im Pardo-Palaste statt.

Die Braut hat im königlichen Palast bereits ihre Hochzeitsgewänder besichtigt und anprobirt.

Madrid, 28. Mai. Während des Nachmittags empfingen der König und die künftige Königin die Mitglieder des Parlaments, und später fuhren sie in einem Automobil durch den Palastpark.

Britische Flottenmanöver.

Haben begonnen und erregen besonderes Interesse.

London, 27. Mai. Einem neuen Plane der britischen Admiralität entsprechend, tragen die, soeben begonnenen Flottenmanöver ein realistischeres Kriegsgepräge, als irgendwelche früheren! Daher interessirt man sich in ungewöhnlichem Maße für dieselben.

Die Mobilmachung der ganzen britischen Flotte wurde plötzlich angeordnet, und alle Anstalten wurden derart getroffen, als ob britische Interessen in allen Theilen der Welt gegen thatsächliche Feindseligkeiten vertheidigt werden müßten.

Man hält diese Manöver für außerordentlich werthvoll im Ernstfall.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ihren 80. Geburtstag feierte in Boston die berühmte Schriftstellerin Julia Ward Howe.

— Waldbrände in Theilen von Maryland und Virginien vernichteten für etwa $100,000 Eigenthum.

— Bei einer Gasexplosion in der Grube der „Braznell Gas & Coal Co." unweit Bentleyville, Ind., wurden neun Arbeiter schlimm verletzt.

— Während eines Baseballspieles bei Mobile, Ala., schlug der Blitz in eine Anzahl Zuschauer,— 5 Todte und 25 Verletzte!

— Unweit West Monterey, Pa., stieß eine Lokomotive mit einem Güterzug der Pennsylvania-Bahn zusammen. 1 Todter, 5 Verletzte.

— Der Handel der Ver. Staaten mit Afrika hatte im Rechnungsjahr 1905 einen Werth von etwa 30 Millionen Dollars. 1903 hatte er 51 Millionen betragen.

— Nachdem Kokomo, Ind., zwei puritanische Sontage gehabt, war gestern wieder Alles offen. 14 Ladenbesitzer wurden verhaftet, stellten aber Bürgschaft, und betrieben ihr Geschäft weiter.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Erspart 1/4 bis 1/2 am Telephon-Dienst.

Wenn die Ordinanz, die jetzt dem Komite des Stadtraths vorliegt, angenommen wird, werden zwei Partie-Linien in Wohnungen nur $60.00 per Jahr kosten, anstatt $75.00.

Direkte Linie Wohnung-Telephons mit unbeschränktem Dienst werden nur $75.00, anstatt $100.00, kosten.

Nickel-Dienst Wohnung-Telephons von vier Partie-Linien brauchen nur 5c per Tag, anstatt 10c, zu garantiren — eine Herabsetzung der Garantie um 50%.

CHICAGO TELEPHONE CO.

203 Washington Str.

Ausland.

— Der britische Thronfolger besuchte den französischen Präsidenten Fallieres in Paris.

— In Tokio, Japan, wurde gestern der Jahrestag der Schlacht auf dem Japanischen Meere gefeiert.

— Wegen der Austreibung von Griechen aus Rumänien beschloß die griechische Regierung, die diplomatische Beziehung zu Bulgarien abzubrechen.

— Das öffentliche Begräbniß für den norwegischen Dichter Ibsen wurde bis zum Nachmittag des 1. Juni verschoben. König Hakon wird ihm beiwohnen.

— Aus Dublin wird gemeldet, daß man ernstlich um das Befinden des irländischen Führers Michael Davitt besorgt ist. Sonntag schien er, dem Tode nahe zu sein.

— Der deutsche Reichstag lehnte es ab, das Amt eines Kolonialsekretärs zu schaffen, für welches der jetzige provisorische Kolonialdirektor Prinz v. Hohenlohe ausersehen war.

— Halbamtlich wird in Paris bezüglich der Unruhen auf der französisch-westindischen Insel Martinique erklärt, daß keine Gefahr für die Ausländer sei.

— Unter einer Anklage unbekannten Inhalts wurde in Barcelona, Spanien, der Sekretär von Don Juan de Bourbon, Sohn des spanischen Thronprätendenten Don Karlos, ermordet.

—In Belgien war gestern allgemeine Wahl. Das dortige Wahlsystem ist ein solches, daß die Regierung nicht geschlagen werden kann, wenn nicht eine geradezu überwältigende Stimmung gegen sie ist.

— Bei einem Brand einer Kohlengrube auf der japanischen Insel Hokkaido wurden 418 Gebäude zerstört, und 9 Kohlengräber getödtet.

—Der britische Dampfer „Americh", der von Buenos Aires zu Havana eintraf, wurde in Quarantäne festgehalten, da zwei muthmaßliche Beulenpestfälle an Bord sind.

— Die deutschen, österreichischen und französischen Vertreter, welche die Regulationen für die Marokkanische Staatsbank aufstellen sollen, hatten in Madrid eine Zusammenkunft und werden ihre Arbeiten in Paris fortsetzen.

— Aus Tschifu, China, wird gemeldet, daß die andauernde Zwangszirkulation japanischer Kriegsnoienzens in der Mandschurei den Handel in den chinesischen Häfen bedeutend schädige.

— Anscheinend wird aus dem Besuch von Admiral Togo in den Ver. Staaten wenigstens im Juni nichts; es wird gemeldet, daß Togo, General Kuroki und Marquis Ito nächstdem eine Inspektionsreise durch die Mandschurei machen sollen.

— Papst Pius wohnte gestern persönlich im St. Petersdom der Seligsprechung von 15 Revolutionärinnen bei, die zur Zeit der französischen Revolution zu Märtyrerinnen wurden. Er hat sich von seiner kürzlichen Krankheit erholt, sah aber noch etwas bleich aus.

— Der japanische General Nogi soll telegraphisch in Rußland angefragt haben, ob es wahr sei, daß General Stoessel zum Tode verurtheilt sei, und zugleich die Ueberzeugung ausgesprochen haben, daß die Uebergabe von Port Arthur gerechtfertigt gewesen sei.

— Im deutschen Reichstag wurde eine, vom Ausschuß für Handelsverträge einberichtete Resolution gutgeheißen, wonach der jetzt bestehende Zolltarif nicht unter die Raten erniedrigt werden soll, die bereits Ländern, welche Gegenseitigkeitsverträge mit Deutschland haben, bewilligt worden sind.

Sehr niedrige Raten nach Boston

Via Niagara Falls.

Die „Michigan Central" verkauft Tickets nach Boston und zurück zu bedeutend reduzirten Raten, und zwar vom 31. Mai bis zum 9. Juni inklusive. Wegen vollständiger Information spricht vor oder adressirt: L. D. Heusner, General Western Passagier-Agent, 236 Clark Str., (Grand Pacific Hotel Building), Chicago. W. J. Lynch, Passenger Traffic Manager. mi12,23,28

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Citta di Torino von Genua u.s.w.; Perugia von Livorno u.s.w.
Vancouver: Monteagle von Vancouver.
Gibraltar: Lombardia, von New York nach Neapel und Genua.
Marseille: Calabria von New York.
Rotterdam: Potsdam von New York.
Havre: Sarmatian, von Montreal nach London und Antwerpen.
Glasgow: Columbia von New York; Ethiopia von New York.
Liverpool: Umbria und Celtic von New York; Westernland von Philadelphia; Canadian von Boston; Empreß of Britain von Quebec.
Southampton: St. Paul von New York.
Plymouth: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen.

Trägt die Unterschrift [illegible]

Lokalbericht.

Verbrecher-Paradies.

Im Stanton Ave.-Polizeibezirk geht Alles drunter und drüber.

Wurden gerupft.

Auf frischer That ertappter Dieb entpuppt sich als ein großer Gauner.—Kampf mit einem räuberischen Mohren.—Mord oder Unfall?—Mußte dran glauben.

Seit die Polizisten der Bezirkswache an Stanton Ave. ihrem Vorgesetzten, dem Leutnant Roger Mulcahy, offene Fehde erklärt haben, sind die Bewohner jenes Bezirks weniger als je ihres Lebens und Eigenthums sicher. Raubüberfälle und Einbrüche gehören zur Tagesordnung. Die Spitzbuben wissen ganz genau, daß sie von der hohen Obrigkeit nichts zu fürchten haben. Gestern wurden unter Andern in jenem Bezirk folgende Einbrüche verübt:

Wohnung von Jesse Hurd, Nr. 506 37. Str.; die Diebe erbeuteten Schmuck, Tafelsilber und Kleider im Werthe von $200.

Wohnung von E. Phelps, Nr. 506 37. Str.; es wurden Werthsachen im Betrage von $150 gestohlen.

Wohnung der Frau L. Roach, Nr. 3232 State Str.; Schmuck und Kleider entwendet.

Muß sich verantworten.

Leutnant Mulcahy wird sich am Mittwoch vor der Polizeiuntersuchungsbehörde zu verantworten haben. Wie verlautet, werden mehrere seiner Untergebenen der Erpressung, bezw. Bestechlichkeit angeklagt werden, was, wie man glaubt, zur Folge haben wird, daß die Beschuldigten sich rächen, aus der Schule plaudern und ihren Vorgesetzten bloßstellen werden.

Dem Inspektor Wheeler wurde mitgetheilt, daß im Stanton Ave.-Bezirk ein unter dem Namen „Gobblers" oder „Goblins" bestehender Verbrecher-Klub besteht, dessen Mitglieder den Schutz der Polizei genießen.

Auch wird darauf hingewiesen, daß Leutnant Mulcahy seinen Freunden gegenüber, wenn es irgend geht, ein Auge zudrückt. So wurde zur Kenntniß des Inspektors gebracht, daß der Handlungsgehilfe Alfred Story am 18. März unter der Anklage verhaftet wurde, seinem Arbeitgeber $53 entwendet zu haben. Der Häftling gestand angeblich, das Geld in Ed. Taylors Wirthschaft und Wettbude, Nr. 3210 Cottage Grove Ave., verspielt zu haben. Da Taylor mit Mulcahy befreundet ist, ließ letzterer erst am 2. Mai das Lokal ausheben, und auch dann erst, als er erfuhr, daß das sonst von Detektives der Hauptwache besorgt werden würde.

Aufregendes Erlebniß.

In ihrer Wohnung, im Hause Nr. 605 W. Van Buren Straße, wurde Frau Irene Adams von einem Neger überfallen, der lautlos durch die zufällig nicht verriegelte Vorderthür eingetreten war. Der schwarze Unhold fuhr der im Speisezimmer am Tische sitzenden Frau in die Haare und versuchte, sie in das angrenzende Gemach zu schleifen. Die Ueberfallene sträubte sich mit Händen und Füßen. Es gelang ihr auch, sich frei zu machen und einen Stuhl zu packen. Als sie diesen zum Schlage hob, fiel der Mohr wieder über sie her, entwand ihr den Stuhl, schleppte sie in das vorerwähnte angrenzende Gemach, zog dort ein Rasirmesser und drohte, ihr den Hals abzuschneiden, falls sie noch weitere Umstände mache.

Frau Adams brach erschöpft zusammen. Der Unhold, der es nur auf Raub abgesehen hatte, plünderte nun die Wohnung. Er erbeutete vier goldene Ringe und andere Schmucksachen im Gesammtwerth von $400. Inzwischen hatten aber Nachbarn, die das Kampfgetöse hörten, die Polizei benachrichtigt.

Ehe der Neger sich verkrümeln konnte, rückten ihm die Detektives Kilcran und Lavery auf die Bude. Hart bedrängt, flüchtete er in das Erdgeschoß eines benachbarten Hauses. Dort wurde er nach kurzem Kampfe verhaftet und in der Bezirkswache an Lake Straße eingesperrt. Er gab an, Edwart Baty zu heißen und 23 Jahre alt zu sein. Gebucht wurde er unter der auf Einbruch und Mordangriff lautenden Anklage.

Untersuchung geboten.

Die Polizei wurde gestern Abend in Kenntniß gesetzt, daß am Nachmittag William E. Barber, Nr. 7119 Lafayette Ave., ein Aufseher der Illinois Steel Co., im Hospital der Gesellschaft einem am Abend des 19. Mai erlittenen Schädelbruch erlegen sei. „Er wurde von einer Eisenstange getroffen. Ob ein Unfall vorliegt, darüber können wir keine Auskunft geben", erklärten Beamten der Firma. Hilfs-Koroner David Jones hat die Leiche nach der Wohnung des Verstorbenen schaffen lassen. Dort wird der Inquest abgehalten werden. Kapitän J. O'Brien und acht Detektives vernahmen gestern Angestellte der Firma und die Aerzte und Wärterinnen im Hospital. Es war aber keine Auskunft darüber zu erlangen, wie der Mann zu seinem Tode kam.

Bewährte Methode.

Um sich vor Schadenersatzansprüchen sicher zu stellen, verheimlicht die Firma nach bewährter Methode die Thatsachen. Die Angelegenheit soll aber gründlich untersucht werden, da die Muthmaßung gerechtfertigt erscheint, daß Barber von einem Untergebenen erschlagen worden ist. Ihm waren 50 Leute, zumeist fremder Nationalität, unterstellt. Selbst die Angehörigen haben nicht erfahren können, wie er zu dem Schädelbruch kam. Die Beamten der Gesellschaft behaupten aber, daß die Gattin, sobald er Aufnahme im Hospital gefunden hatte, benachrichtigt wurde und ihr gestattet worden sei, sich, wenn immer sie es wünschte, an seinem Schmerzenslager aufzuhalten.

Noth bricht Eisen.

Der 35jährige Charles Leonard wurde gestern verhaftet, als er mit einem Bündel eben gestohlener Sachen aus der Wohnung der Frau Joseph Macon, Nr. 3435 Armour Ave., trat. „Noth bricht Eisen," sagte er. „Ich mußte stehlen, wenn ich nicht hungern wollte". In der Bezirkswache an Stanton Ave. gestand er, sich als Agent für die schon seit zehn Jahren nicht mehr bestehende Michigan Mutual Fire Insurance Co. aufgespielt und mit werthlosen Polizen, für die er $2.50 Prämie für je $500 angebliche Versicherung zog, zahlreiche Personen hineingelegt zu haben.

Tödtlich verlaufen.

Vor fünf Wochen wurde, angeblich von Straßenjungen, einem gewissen Jacob Labui, Nr. 76 Wabansia Ave., ein Stein an den Kopf geworfen. Anfänglich legte er der Verletzung keine Bedeutung bei. Sein Zustand verschlimmerte sich aber, und am Samstag wurde festgestellt, daß er einen Schädelbruch erlitten hatte. Diesem ist er gestern im County-Hospital erlegen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Einer Lappalie wegen.

In der von J. Maskandrea an Sherman und Polk Str. betriebenen Wirthschaft gerieth gestern Abend der Farbige Charles Foster mit einem gewissen Salvator Palladino der Bezahlung einer Auflage wegen in Streit. Sein Gegner brachte ihm einen Messerstich in den Unterleib bei und suchte das Weite. Er wußte sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen. Der Verwundete fand Aufnahme im Nothfall-Hospital. Der Mann wird voraussichtlich genesen. Er ist 58 Jahre alt und wohnt Nr. 148 Sherman Str.

Angeblich durchgebrannt.

Der Schankwirth Joseph Simonini, Nr. 513 Wabash Ave., erklärte gestern in der Bezirkswache an Harrison Str., daß er den Glauben an die Menschheit verloren habe. Seine 33 Jahre alte Gattin sei ihm durchgebrannt und zwar, wie er überzeugt sei, mit seinem 20 Jahre alten Schankkellner. Die siebenjährige Tochter Tillie habe sie mitgenommen. Die Polizei fahndet auf die angeblichen Durchbrenner.

Vermißt.

Die siebenjährige Agnes Spelver, Nr. 461 Canal Str., wurde gestern dem Kapitän McCane von der Bezirkswache an Maxwell Str. als vermißt gemeldet. Das Kind ist seit dem 24. Mai spurlos verschwunden. Seine Eltern befürchten, daß es entführt wurde.

Starb im Arbeitshause.

Im städtischen Arbeitshause starb gestern die 18jährige Farbige Mattie McBride. Man muthmaßt, daß Lungenentzündung den Tod verursachte. Die Verstorbene wurde am 28. August 1905 vom Richter Kersten wegen Diebstahls für die Dauer eines Jahres der Strafanstalt überwiesen. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Hat Gewissensbisse.

John L. Neidercorn von Dayton, O., betrat gestern, von Gewissensbissen gequält, die Bezirkswache zu South Chicago und ersuchte die Polizei, ihn einzulochen. Er habe vor zwei Wochen in Dayton auf seine Schwägerin, Frau Mary Baggott, die seine Frau gegen ihn aufgehetzt habe, fünf Schüsse abgefeuert. Er sei geflüchtet und wisse nicht, ob und wie schwer er die Frau verwundet habe. Doch sei er erbötig, nach Dayton zurückzukehren und sich prozessiren zu lassen. Er wurde verhaftet. Auf eine telegraphische Anfrage traf von den Behörden zu Dayton die Antwort ein, daß Frau Baggott zwei leichte Fleischwunden erlitten habe. Er hätte auch seine Frau niederknallen wollen, habe sie aber nicht getroffen.

Klebte fest.

Am Samstag Abend wankte der Zimmermann John Steele, Nr. 517 State Str., mit einem gewaltigen Affen beladen, in das im Bau begriffene Gebäude Nr. 6410 St. Lawrence Ave. und streckte sich auf die Dielen des ersten Stocks zum Schlummer nieder. Im Schlafe rollte er durch eine Oeffnung im Flur in einen, zum Theil mit Mörtel gefüllten, im Erdgeschoß stehenden Kasten. Als er gestern früh erwachte, klebte er fest. Der Mörtel hielt ihn zäh umfangen. Je mehr er strampelte, je tiefer sank er ein. Seine Hilferufe brachten schließlich Polizisten zur Stelle, die ihn aus seiner Nothlage befreiten.

Kann's noch weit bringen.

Im Laden von Greeenwald & Blum, 48. Str. und Ashland Ave., wo er angeblich einen gefälschten Check umsetzen wollte, wurde gestern nach kurzem Kampfe der 18jährige Raymond Sutter, Nr. 3306 Charlotte Str., verhaftet. Zwei angebliche Spießgesellen entkamen. In den Taschen des Häftlings wurden 20 andere werthlose Checks gefunden. Elf soll er umgesetzt haben. Insgesammt hat er angeblich etwa $200 ergaunert.

Hier nicht eingetroffen.

Die 18jährige Portia Keefer von Pittsburg, deren Verschwinden berichtet wurde, ist nicht, wie man erwartet hatte, bei ihren hiesigen Verwandten eingetroffen. Letztere befürchten jetzt, daß das Mädchen nicht, wie man anfänglich annahm, durchgebrannt sei, sondern entführt wurde. Der Vater der Vermißten ist Präsident der Pittsburg Coal Company.

kann Dir so Mancher sagen; nur mußt Du, Freund, danach nicht einen

Lokalbericht.

Die Reformatoren.

Burke und seine Leute lassen in ihrem Eifer nicht nach.

Sichten das Primärwahlengesetz.

Dr. Martin Hektoens Entlassung von seinem Posten in dem Irrenasyl zu Kankakee.—Milchhändler sind brav geworden.—Die fleißigen Marktinspektoren.

Die Geschäftssitzung der „County Democracy" war gestern nur schwach besucht, aber deshalb nicht uninteressant. Die Richterkandidaten Cooper und Doyle hatten sich dazu eingefunden. Sie hielten beide kurze Ansprachen. Herr Doyle erklärte, daß er sich im Falle seiner Erwählung an das leuchtende Vorbild halten würde, das Richter Tuley gegeben; Herr Cooper sagte, daß er während der letztvergangenen Woche ziemlich viel in benachbarten Counties herumgekommen sei, und daß er dort unter den Demokraten überall große Befriedigung darüber gefunden habe, daß die Partei endlich wieder einmal auch in diesem Bezirk einen Kandidaten für das Staats-Obergericht aufgestellt habe.

Der Klub-Präsident McMahon ließ die vorsichtig ausweichende Antwort zur Verlesung bringen, welche Mayor Dunne auf das von dem Klub an ihn gerichtete Gesuch gegeben hat, er möge die Führung übernehmen bei einem Versuch zur Reorganisirung der Partei. Die Antwort wurde stillschweigend entgegen genommen und auf Antrag von Sekrtär Burke dem Ausschusse überwiesen, welcher dem Mayor die fragliche Aufforderung übermittelt hat. Es kam dann das neue Primärwahlengesetz zur Sprache, und Vize-Präsident Morgan, der inzwischen den Vorsitz übernommen hatte, forderte zu einem Meinungsausdruck darüber auf. Merkwürdigerweise war Niemand zur Stelle, der sich schon ein Urtheil über die Maßnahme gebildet hatte. Es wurde der Wunsch laut, Rechtskundige sich über die in dem Gesetz enthaltenen Bestimmungen äußern zu hören, aber es wurde versichert, daß über die volle Tragweite der Bestimmungen die Rechtsgelehrten ebenso wenig im Klaren wären wie die Laien. Es wurde dann ein Dreier-Ausschuß ernannt, der während der Woche das Gesetz studiren und am nächsten Sonntag berichten soll, welchen Eindruck es auf ihn macht, und was daran tadelnswerth ist. — Gegen den Schluß der Sitzung hin kündigte Präsident McMahon an, daß er heute oder morgen den Fünfundzwanziger-Ausschuß ernennen werde, der mit ähnlichen Ausschüssen von befreundeten Vereinigungen die geplante Partei-Reorganisation anbahnen soll.

Klagt, ihm sei Unrecht geschehen.

Dr. Martin Hektoen, der in Verbindung mit der Geburt eines Kindleins im Irrenhause zu Kankakee wegen angeblicher Pflichtvernachlässigung seiner Stelle als ärztlicher Leiter der Anstalt enthoben worden ist, traf gestern in Chicago ein. Er klagt, daß der Aufsichtsrath ihm Unrecht gethan habe, denn er hätte von dem Zustande, in dem die geistesgestörte Kittie Ward sich befunden, nichts wissen können und noch weniger, wer sie in diesen Zustand gebracht. Ihm sei erst in voriger Woche von der Oberwärterin der betreffenden Abtheilung gemeldet worden, daß die Ward „nicht wohl" zu sein scheine. Er hätte dann angeordnet, daß sie nach der Krankenabtheilung geschickt würde. Dort hätten zwei Aerzte sie untersucht, begutachtet, daß die Person an einem Tumor leide und sie nach der Abtheilung zurückgeschickt, aus der sie gekommen. Er, Hektoen, hätte sich zwar gewundert, daß man die Kranke nicht in dem Lazareth behalten hatte, hätte aber keine Ursache gehabt, den Befund der Lazareth-Aerzte zu bezweifeln. Er sei im Begriff gewesen, an den Vater der Ward zu schreiben, daß man diese werde operiren müssen, als ihm ihre Niederkunft gemeldet worden sei. — Falls einen von den höheren Anstaltsbeamten in dieser Angelegenheit ein Vorwurf treffe, so sei es der greise Anstalts-Vorsteher Corbus, der zahlreichen Wärtern und sonstigen männlichen Angestellten des Irrenasyls Schlüssel zu den Frauenabtheilungen habe einhändigen lassen. Im Uebrigen gedenke er, Hektoen, seine ungerechte Maßregelung nicht ruhig hinzunehmen. Er werde auf eine nochmalige Untersuchung des Falles dringen. — Dr. Ludwig Hektoen, der ältere Bruder des Dr. Martin Hektoen, deutet an, daß dieser bei der verlangten Untersuchung über die in der Anstalt herrschenden Zustände allerlei sehr interessante Enthüllungen machen werde.

Thätigkeit des Gesundheitamtes.

Das Gesundheitsamt berichtet, daß es während der vergangenen Woche gegen 1200 Milchproben auf Alkalizusätze untersucht habe, welche früher oft gebraucht wurden, um zu vertuschen, daß die Milch bereits angesäuert ist, daß aber in keinem einzigen Falle Spuren solcher Zusätze vorgefunden worden seien. — Die Marktinspektoren des Gesundheitsamtes haben in der vorigen Woche in der unteren Stadt 43,498 Pfund Fleisch und Geflügel als ungenießbar verworfen, außerdem 27,995 Pfund Obst, 6790 Pfund Gemüse und 32,200 Pfund Fische. — Was die Sterblichkeitsrate anbelangt, so hält Kommissär Whalen dafür, daß deren in voriger Woche eingetretenes Fallen noch nicht als Zeichen dafür gelten könne, daß nunmehr wieder eine dauernde Hebung im öffentlichen Gesundheitszustande eingetreten sei. Eine solche lasse sich erst mit dem Eintreten

„Von dem Volke, für das Volk, durch das Volk."

Heute — Milwaukee Ave. und Carpenter Str. — Morgen

MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST.
CO-OP DEPT STORE
MILWAUKEE AVE CO-OPERATIVE STORE.
WHERE EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.

Postbestellungen ausgeführt. Phone Monroe 400.

Spezial-Notiz.

Dieser Laden wird Mittwoch, den 30. Mai (Gräberschmückungstag), den ganzen Tag geschlossen sein.

Es liegt eine Billigkeit in unserer Methode, welche „der Andere" nicht zu bieten vermag. Die Co-Operative Idee, den Käufer und Verkäufer „zusammenzubringen", bedeütet für den Konsumenten sehr viel.

Ihr erhaltet eine Mitglieder-Nummer mit einem 5c-Einkauf, und unsere Koupons werden Euch sicher „wie Geld" aussehen.

Grocery-Dept.

Unsere Garantie, Zufriedenstellung oder Geld zurück.

Arbuckle's Ariosa Kaffee, Pfund-Packet 14c
Wiggle-Stick Waschblau, drei 5c Stücke zu 10c
Old Dutch Cleanser, zwei 10c Büchsen für 15c
Swift's SilverLeaf Lard, per Pfund, zu 10c
Bestes Patentmehl, 10 Pfund für 20c
Celluloid Stärke, drei 5c Packete für 11c
Ein Gallonen-Jug Koch-Molasse für 29c

Fertige Sachen für Damen.

Leinen Suits, Jacket u. Eton Facons, runde Skirts, ein sehr schönes Suit, nur $4.95
Tailor-Made Dreß Skirts, gemacht aus Panama Serge oder Broadcloth, Skirts die zu $8 verkauft werden. $4.85
Lawn Waists, Valenciennes Spitzenbesatz, sehr fancy, lange oder kurze Aermel, Eure Auswahl zu 98c
Weiße Wasch Skirts, aus Duck gem., plaited oder einfach, Auswahl zu 79c

Schuh-Dept.

$1.25 und $1.50 Sandalen und Oxfords für Mädchen, in Vici und Patentleder, Größen 1 bis 2, speziell 79c
$2.50 und $3.00 Schuhe und Oxfords für Damen, neueste Zehen und Absätze, kleine Nummern, zu $1.48
Muster-Oxfords für Männer, in Patent Colt, $2.50 Sorte, spez. $1.48
Satin Calf Knaben-Schnürschuhe, — halb-dopp. Sohlen, reg. 1.25 Wth. 98c

Unterzeug-Dept.

Damenleibchen, kurze Aermel und ärmellos, regul. 19c Sorte, für $9\frac{1}{2}$c
Balbriggan Männer-Unterzeug, Gr. 34—52, spez. f. diesen Verkauf, nur 37c
Mädchenleibchen, regul. 15c Sorte, zu 8c
Feines Balbriggan-Männer-Unterzeug, alle Größen, zu 19c

Fleisch-Dept.

Ihr könnt mehr bezahlen, aber die Qualität ist nicht besser.

Nr. 1 Sugar-Cured Calif. Schinken, per Pfund $8\frac{3}{4}$c
Cudahy's Diamond C. Mild Cured Schinken, per Pfund $12\frac{3}{4}$c
Getrockn. Rindfleisch, nach Wunsch geschnitten, per Pfund 19c
Fancy Native Beef Pot Roast, per Pfund $6\frac{1}{2}$c
Rump Corned Beef, per Pfund $5\frac{1}{2}$c

Kleiderstoffe und Weißwaaren

25 Stücke Homespun Suitings, 36 Zoll br., neueste Facon graue Mixtures, reg. Werth 65c, bei diesem Verkauf 45c
15 Stücke französ. reinwoll. Voile, 40 und 45 Zoll breit, unvollständige Auswahl von Farben, regul. Werth bis zu 75c per Yard, um zu räumen 39c
45-zöll. impt. weißer Swiß, der echte Artik., wth. 25c Yd., Verk-Pr. $12\frac{1}{2}$c

Spitzen u. Kurzwaaren.

Baumwollene Torchonspitzen, werth 8c Yard, zu $2\frac{3}{4}$c
Stickerei-Einfassung, sehr nette Muster, wth. 14c Yard, die Yard zu 5c

Gardinen- und Leinen-Dept.

Habt Ihr die neuen, jetzt so sehr beliebten Seidenmadras Gardinenstoffe gesehen? Wir verkaufen sie, Yd., zu nur 58c
Fish Net, für Schlafzimmer-Gardinen, Transoms und Glasthüren, die 25c Qualität, für 13c
Schöne Irish Point Thür-Panels, sehr feine Muster, werth 48c, für diesen Verkauf, nur 30c
18-zöll. Leinen Crash für Handtücher, fancy Borders, regul. 12½c Wth., Yd. 9c

Basement-Bargain.

Ein 5c Verkauf, der uns. Ueberlegenheit zeigt

Granite Enamel Waschbecken, einige innen weiß, alle Gr.
Schwere Vierkessel mit Blechdeckel, 3-Qt. Größe
Schwere Stahldraht Carpetklopfer, wth. 15c, nur
Granite Enamel Dippers, 15c und 25c Werthe, nur
Granite Enamel Puddingpfannen, groß, einige innen weiß, feine Sorte, 20c Wth., nur
Harth. Waschklammern, 10 Dy.
— 5c

Nasses Grab.

Drei Ausflügler ertranken gestern im Desplaines Fluß.

Knappes Entrinnen.

May Rigney wurde von zwei jungen Burschen, die ihr Leben auf's Spiel setzten, gerettet.—Dämpfer auf die Feststimmung.—Verkehrs-Unfälle.—Vom Tode ereilt.

Vor den Augen von etwa 200 Ausflüglern, die sich an dem vom „Look Who We Are"-Athletikklub im Santa Fe-Park veranstalteten Piknik betheiligten, ertranken drei Personen im Desplainesflusse. Sie hatten mit der siebzehnjährigen May Rigney, Nr. 129 Walnut Straße, den Fluß in einem Boote zu kreuzen versucht, da die über den Fluß führende Brücke nicht für sicher galt. Etwa 50 Fuß vom Ufer entfernt, kenterte das Boot. Nur Frl. Rigney wurde, und zwar von Joseph Lorenz, Nr. 727 Allport Ave., und Joseph Joranic, Nr. 1202 W. 21. St., gerettet.

Die Todten sind:

Charles Sänger, 22 Jahre alt, Maschinenbauer, Nr. 1070 W. 20. Str. Die Leiche wurde geborgen.

Robert Heiden, 24 Jahre alt, Nr. 1072 W. 18. Straße.

Albert Brinke, 19 Jahre alt, Zimmermann, Nr. 1091 W. 20. Straße. ten wurden erst heute in der Nähe von Willow Springs gelandet.

Wagten ihr Leben.

Lorenz und Joranic befanden sich in einem Boote in der Nähe, als der Unfall sich ereignete. Sie ruderten sofort nach der Unfallstätte, die sie erreichten, als Sänger sank. Joranic sprang ihm nach und tauchte, konnte ihn aber nicht zu packen bekommen. Er schwamm nun unverzüglich nach der anderen Seite des gekenterten Bootes, wo Frl. Rigney zum dritten Male unterging. Es gelang ihm, sie zu fassen und sie an ihren Haaren über Wasser zu halten. In ihrem Todeskampfe zerrte sie ihn aber mit sich unter Wasser und beide wären wohl ertrunken, wenn Lorenz, der nur 17 Jahre alt ist, nicht sein Leben gewagt und sie gerettet hätte. Er sprang ihnen nach, trennte beide und brachte dann, von Joranic unterstützt, das Mädchen in Sicherheit. Dann tauchten sie noch mehrmals, bemühten sich aber vergeblich, von den anderen Verunglückten eine Spur zu finden.

Die Stimmung verdorben.

Frl. Rigney wurde von einem Arzte ins Bewußtsein zurückgerufen, war aber fast hysterisch und nicht imstande, zusammenhängende Auskunft darüber zu geben, wie es kam, daß das Boot kenterte. Wie verlautet, hatte ei- Uebermuth oder als er seinen Platz wechseln wollte, ließ sich nicht feststellen—in eine schaukelnde Bewegung versetzt. Im nächsten Augenblick war das Unglück geschehen. Dieses warf seine tiefen Schatten auf die durch das miserable Wetter schon an und für sich gepreßte Stimmung der Ausflügler. Die schlechte Laune der Festtheilnehmer entlud sich während der Heimfahrt in Streit und Prügelei. Peter Oham, ein Mitglied des Klubs, erhielt einen Messerstich in die linke Wange.

Durch einen Zufall gerettet.

Frl. Jennie Merriman, Nr. 514 W. Lake Straße, hat es nur einem Zufall zu danken, daß sie nicht das Schicksal der Ertrunkenen theilte. Sie erreichte zugleich mit Frl. Rigney das Ufer, als die drei Männer gerade im Begriffe waren, vom Ufer loszufahren. Auch sie hatte schon die freundliche Einladung, sich übersetzen zu lassen, angenommen, trat dann aber, wenn auch mit Bedauern, aus freien Stücken zurück, da das Boot nur vier Personen faßte.

Ueber den Haufen gefahren.

Der Musiker Henry Patton, Nr. 5806 Emerald Ave., wurde gestern Abend auf den Geleisen der Grand Trunk-Bahn an der 49. Straße von einem Personenzuge über den Haufen gefahren und lebensgefährlich verletzt. Man befürchtet, daß er einen Schädelbruch erlitten hat.

An der Lincoln Straße wurde John Simpson, Nr. 339 W. Erie Straße, von einer Grand Ave.-Car erfaßt und zu Boden geschleudert. Der Verunglückte, der schwere Brauschen erlitt, wurde in einer Ambulanz nach der Wohnung seiner Schwester, Nr. 90 Walnut Straße, geschafft.

Gefährliches Spielzeug.

Die vierjährige Bella Pigeon spielte gestern in der elterlichen Wohnung Nr. 68 Tell Place, mit Streichhölzchen. Ihre Kleider fingen Feuer. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte die Kleine entsetzliche Brandwunden erlitten. Sie starb wenige Stunden später im Presbyterianer-Hospital.

In seiner Wohnung, Nr. 1558 W. 47. Straße, starb gestern Adam Scherlinski an den Folgen von Verletzungen, die er vor acht Tagen, als er von einer Rangir-Lokomotive in der Nähe der Anlage der Firma Nelson Morris & Co. überfahren wurde, erlitten hatte. Er war 49 Jahre alt.

Erlitt Schädelwunden.

Ein von Max Bernahl gelenkter Eiswagen stieß heute Morgen an Lee Ave. mit einer Lincoln Ave.-Elektrischen zusammen. Der Rosselenker wurde auf das Pflaster geschleudert. Man schaffte den bewußtlosen und aus mehreren Schädelwunden blutenden Mann nach dem Alexianer-Hospital. Nachdem er dort verbunden und ins Bewußtsein zurückgerufen worden war, wurde er nach seiner Wohnung, Nr.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der drohende Bürgerkrieg.

Entweder ist die russische Reichsduma in einer verhängnißvollen Selbsttäuschung befangen, oder die Regierung ist dümmer, als man sich vorstellen kann. Es war von allem Anfang an vorauszusehen, daß der Kaiser nicht alle Forderungen genehmigen würde, die in der Antwort auf seine Thronrede von den Volksvertretern gestellt worden waren, und die Verfassungsdemokraten erwarteten das wohl selbst nicht. So wenig aber, wie die Regierung thatsächlich bewilligen will, kann sie der Duma nur dann anzubieten wagen, wenn sie sich stark genug fühlt, den Kampf mit dem ganzen Volke aufzunehmen. Insbesondere ist es dem Fernstehenden unbegreiflich, wie sie mit der „Intelligenz" fertig werden will, ohne die Bauern zu befriedigen, die für die kniffliche Verfassungsfragen kein Verständniß haben mögen, aber sehr genau wissen, daß sie bedeutend mehr Land brauchen. Die Regierung bietet jetzt das allgemeine Stimmrecht an, dessen Einführung sie noch vor wenigen Monaten für „unmöglich" erklärt hat. Dagegen weigert sie sich entschieden, das „Privatvermögen" der Großgrundbesitzer, die riesigen Klostergüter oder selbst die Kronländereien den Bauern zugänglich zu machen. Allenfalls will sie ihnen einen winzigen Theil der „Appanagen" verkaufen und ihnen — zur Auswanderung nach Sibirien verhelfen.

Selbstverständlich hat die Duma diese lächerlichen „Zugeständnisse" rundweg abgelehnt. Sie ist jedoch dabei nicht stehen geblieben, sondern hat zugleich das ganze „Grundgesetz" über den Haufen geworfen, das der Kaiser aus eigener Machtvollkommenheit aufgestellt hat. Indem sie fordert, daß Nikolaus sein jetziges Ministerium sofort entlassen und ein Kabinet aus Mitgliedern der Duma zusammensetzen soll, nimmt sie für sich selbst das Recht in Anspruch, dem Lande eine Verfassung zu geben. Sie will sich also nach dem Vorbilde der französischen Generalstände von 1789 in eine „konstituirende Versammlung" umwandeln und mit dem Kaiser nicht mehr verhandeln, sondern ihm Bedingungen stellen. Geht Nikolaus hierauf ein, so sinkt er vom Alleinherrscher sofort zum Schattenkaiser herunter, während die Duma, ganz wie das britische Parlament, die eigentliche Regierung wird. Gibt er dagegen nicht nach, so muß er die Duma auflösen und nöthigenfalls, d. h. wenn sie nicht freiwillig geht, sie mit Gewalt auseinander jagen. Auch dürfte er keine Neuwahlen anordnen, weil es keinem Zweifel unterliegen kann, daß aus diesen noch radikalere Abgeordnete hervorgehen würden.

Es ist sogar fraglich, ob jetzt noch eine Verständigung zu erzielen sein wird. Wahrscheinlich wollten die Verfassungsdemokraten mit sich reden lassen, als sie ihre Antwort auf die Thronrede entwarfen Sie stellten sich radikaler an, als sie wirklich waren, um nicht gleich eine Spaltung herbeizuführen und die Mitwirkung des äußersten linken Flügels zu verscherzen. Hätte die Regierung ihre wesentlichsten Forderungen bewilligt, so wären sie in der Lage gewesen, auf ein Kompromiß einzugehen, dem sich auch die „Wurzelmeier" schließlich hätten fügen müssen. Nachdem jedoch die Regierung sie rundweg abgewiesen, und die Duma in Folge dessen beschlossen hat, die Einsetzung eines ihr selbst entnommenen Ministeriums zu verlangen, können die Verfassungsdemokraten nicht mehr zurück. Sie werden gewaltsam vorwärts geschoben und müssen mit den „Rothen" gegen die Regierung kämpfen, wenn sie nicht die Regierung gegen die „Bergpartei" unterstützen wollen. Letzteres werden sie schon deshalb nicht thun, weil sie ohne die Bauern eine hoffnungslose Minderheit bilden würden, und die mit Recht ergrimmten „Muschiks" sich voraussichtlich den Radikalen in die Arme werfen werden.

Unter diesen Umständen kann es sich nur noch fragen, ob die Regierung über hinreichende Machtmittel verfügt, um die Duma sprengen und den Absolutismus wiedereinführen zu können. Die Verfassungsdemokraten behaupten, daß sie höchstens vorübergehend dem Volke trotzen kann, und daß dieses sich schon in einigen Wochen oder Monaten erheben wird. Auch haben die „Terroristen" ihre Blutarbeit schon wieder aufgenommen und den Beweis geliefert, daß sie durch die Massenverhaftungen der letzten Zeit wenig geschwächt und gar nicht eingeschüchtert worden sind. Andererseits wird die Regierung von den „Loyalen" ermuthigt, nicht allein keine neuen Zugeständnisse zu machen, sondern sogar die alten wieder zurückzuziehen und die Schreckensmänner ohne Gnade und Barmherzigkeit „auszustampfen." Sie wird jedoch schwerlich die Zügel in der Hand behalten, wenn auch die Bauern aufsässig werden. Daß sie diese nicht beschwichtigt und von der „Intelligenz" loszutrennen versucht hat, ist ein Fehler, der ihr zum Verhängniß werden dürfte.

Anschluß!

Die gestrige Konvention von Delegaten geselliger Vereine Chicagos war ein Erfolg, insofern als sie ordnungsmäßig und würdig verlief und die angestrebte Organisation der Vereine der verschiedenen „Nationalitäten" zu gemeinsamem Wirken erzielt wurde. Sie war kein besonders großer Erfolg hinsichtlich der Beschickung. Es waren insgesammt 249 Delegaten anwesend und 388 Vereine vertreten. In vielen Fällen vertrat ein Delegat zwei und gar mehrere Vereine, und viele Vereine waren überhaupt nicht vertreten, obgleich ihre Mitglieder ganz zweifellos mit den Zielen der Bewegung durchaus einverstanden sind. Das wird sich zum Theil daraus erklären, daß die Konvention auf ziemlich „kurze Notiz" hin stattfand und vielen Vereinen es nicht möglich war, Versammlungen abzuhalten und Delegaten zu erwählen. Zum Theil wird aber auch hier wieder die leidige Bequemlichkeit verantwortlich zu machen sein. Man wird es als selbstverständlich erachtet haben, daß „die andern" alle vertreten sein würden, und gemeint haben, bei der großen Zahl würde es nichts ausmachen, ob man dabei sei oder fehle.

Aller Anfang ist schwer, und als ein „Anfang" darf sich die Verbindung der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" ganz gewiß recht gern sehen lassen, aber sie darf bei diesem Anfang nicht stehen bleiben. Sie muß wachsen. Es ist nothwendig, daß die in ihr zur Zeit noch nicht vertretenen Vereine sich ihr anschließen, was leicht genug geschehen kann. Man braucht sich nicht zu geniren. Man wird gern aufgenommen werden und — in gute Gesellschaft kommen. Daran kann keiner zweifeln, der der gestrigen Konvention beiwohnte oder die Liste der Vereine überfliegt, die sie beschickten.

Es mag sein, daß schon die gestern gezeigte Stärke auf unsere städtischen Gesetzgeber und Machthaber einen heilsamen Einfluß ausübt und beispielsweise genügt, die niederträchtige Ordinanz, welche der Lizensausschuß des Stadtrathes anempfiehlt, zu Fall zu bringen und einer liberalen Ordinanz zur Annahme zu verhelfen. Es mag aber auch sehr gut sein, daß man den neuerdings gezeigten Kampfmuth des „Volks" für Strohfeuer erachtet oder meint, die fünfzig- bis sechzigtausend Stimmen, die in der gestrigen Konvention unmittelbare Vertretung hatten, machten die ganze Stärke der Bewegung aus, und demzufolge an jener Ausschußordinanz festhält, oder doch nur unbedeutende Zugeständnisse macht und ein Zwitterding schafft, das niemanden befriedigt. Auf **jeden** Fall aber, werden die Leute, die sich für die berufenen Volkserzieher und -Verbesserer halten, und alle anderen Gegner des harmlosen Lebensgenusses unentwegt und eifrig an der Arbeit bleiben in der Weiterverfolgung ihres Zieles: den alten, gewissermaßen eine moralische Zwangsjacke für die Massen bildenden Wirthschafts- und Sonntagsgesetzen, die man schon lange für „todte Buchstaben" hielt, neues Leben einzublasen und zu strenger Durchführung zu verhelfen. Und sie werden's erreichen, wenn ihnen nicht kräftig entgegengearbeitet wird.

Noch vor Kurzem hätte man diese Behauptung mit einem: Das ist in Chicago unmöglich, verwerfen können. Heute geht das nicht mehr, es sei denn, man erachte es für gewiß, daß die „Vereinigten Gesellschaften" Erfolg haben. Denn es geht unverkennbar ein den geselligen Freiheiten widriger Wind durch's Land. Wer vor einem Jahre prophezeit hätte, daß dem lebensfrohen St. Louis der „trockene Sonntag" in Aussicht stehe, dem würde man „Unsinn, so was ist in St. Louis unmöglich", zur Antwort gegeben haben, die strenge Durchführung der altpuritanischen Sonntags- und Wirthschaftsgesetze kam dort aber doch. Auch in Cincinnati arbeitet man darauf hin und Louisville war gestern „trocken und todt wie die Wüste Gobi." Die längst todtgesagten Sonntagsgesetze wurden dort gestern streng durchgeführt. Alle Wirthschaften, Barbierstuben, Kegelbahnen und Billardhallen, Theater und Läden waren dort fest geschlossen, und mit Ausnahme der Hotels, Apotheken und Straßenbahnen war thatsächlich Alles außer Betrieb gesetzt. Selbst ein Ballspiel wurde unterbrochen. Die Beamten der Ballspielgesellschaft und sämmtliche Ballspieler und Angestellten wurden verhaftet und der Ballspielpark wurde von der Polizei geschlossen. Aber auch Louisville ist eine Großstadt, deren hartarbeitende Bevölkerung nur am Sonntag Gelegenheit hat, sich zu vergnügen und in der erdrückenden Mehrzahl nichts von Sonntagszwang wissen will, und auch dort hätte man noch vor Kurzem die strenge Durchführung der veralteten Gesetze für unmöglich erklärt.

Es liegt nicht die geringste Berechtigung vor zu der Behauptung, daß, was dort, in St. Louis usw. geschah, hier nicht möglich sei, wenn man eben nicht ein sehr starkes Vertrauen in die Volksbewegung hat, die gestern zur Organisation der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" führte. Der erste Schritt zur Bekämpfung des Rückschritts mußte die Organisirung sein. Die Organisation ist jetzt da. Soll sie Erfolge erringen, so muß sie gepflegt und gestärkt und machtvoll gemacht werden durch den Anschluß aller freisinnigen Elemente. Geschieht das hier in Chicago, dann wird man in anderen Städten des Staates und außerhalb des Staates bald genug folgen und es mag und wird hoffentlich dahin kommen, daß von Chicago ausgehend ein freisinniger Wind über das Land weht, der die veralteten und in unserer Zeit geradezu lächerlichen Gesetze hinwegfegt wie leere Spreu.

Aber Arbeit gehört dazu und der Anschluß aller Vereinigungen, deren Mitglieder der Ansicht huldigen, daß sie **selbst** fähig sind, zu beurtheilen, wie sie am besten leben wollen und sollen, ist die erste Vorbedingung zum Erfolg.

Kein Diebstahl.

Mit Freilassung des Angeklagten hat die Anklage gegen den Herrn George W. Perkins geendet, früheren Vizepräsidenten der „New York Life Insurance Company", der im Namen dieser Gesellschaft während des letzten Präsidentschafts-Wahlkampfes $48,000 an das republikanische National-Komite gezahlt hat, und dann dieses Geld sich aus der Kasse der Gesellschaft hat zurückerstatten lassen.

Durch die berühmte Untersuchung des Armstrong-Ausschusses wurde die Thatsache dieser und ähnlicher politischer Beisteuern an's Licht der Oeffentlichkeit gebracht. Man erfuhr, daß die großen Lebensversicherungs-Gesellschaften gleich anderen großen Korporationen gewohnheitsgemäß durch Geldbeiträge die Partei unterstützten, von der sie glaubten, daß ihr Sieg den Korporationsinteressen von Nutzen sein werde. Und es ist dann gesagt worden, in der Presse und sonstwo, daß die Leiter der Versicherungsgesellschaften kein Recht hätten zu solcher Geldverwendung; daß die Gelder der Gesellschaften die Gelder der Versicherten sind, Gelder nicht bloß von Republikanern, sondern von Demokraten und Anhängern anderer Parteien, die zu solcher Geldverwendung niemals ihre Einwilligung gegeben haben; und daß somit das aus der Versicherungskasse an die politische Parteikasse gezahlte Geld den Versicherten gestohlen worden sei.

Alles sehr richtig, soweit damit ein moralisches Unrecht verurtheilt werden sollte. Anders gestaltete sich die Sache, als das Verlangen gestellt wurde, die „Diebe" ins Zuchthaus zu bringen. Distriktsanwalt Jerome, vielleicht der pflichtgetreueste, furchtloseste Staatsanwalt, den New York je gehabt hat, erklärte sofort, daß die Anklage gesetzlich unhaltbar sein würde. Die Grand Jury stand bereit, Perkins und Genossen wegen Diebstahl in Anklagezustand zu versetzen, wenn Jerome die Anklage befürwortet hätte. Die Sensationspresse schrie nach den Anklagen. Jerome blieb dabei, daß er Anklagen nicht befürworten könne, wo kein Gesetz übertreten sei — trotz aller Verdächtigungen, denen er sich damit aussetzte. Schließlich, um zu zeigen, was Rechtens ist in der Sache und dabei doch dem Staate die Kosten langwieriger, unnützer Prozesse zu ersparen, ließ er Perkins verhaften und vor einen Richter bringen, der ihn unter der Anklage des Großdiebstahls an die Grand Jury überwies, wodurch Perkins Gelegenheit erhielt, sofort an das höhere Gericht zu appelliren, um dort im Habeas Corpus-Verfahren die Befreiung aus ungesetzlicher Haft zu erlangen.

Das höhere Gericht hat nun entschieden — einstimmig — wie Jerome es vorausgesagt hatte; und wie jeder, der in der Sache ruhig Blut sich bewahrt hatte, es voraussehen konnte. Es wird erklärt, daß das Gericht nichts zu thun hat mit dem moralischen Recht oder Unrecht der Sache. Es wird zu verstehen gegeben, daß die Leiter der Gesellschaft zivilrechtlich zum Ersatz des Geldes gezwungen werden können, wenn es unbefugter Weise von ihnen verausgabt worden ist. Um sie wegen Diebstahls zu halten, müßten Thatsachen vorliegen, aus denen eine Verletzung des Strafgesetzes sich ergibt. Dieses Gesetz setzt vor allen Dingen verbrecherische Absicht voraus. Solche Absicht könnte vorausgesetzt werden, wenn die Angeschuldigten das Geld zu ihrem eigenen Vortheil genommen hätten, oder es heimlich genommen hätten. Nichts derartiges ist der Fall. Das Geld ist verwilligt worden wie andere Gelder auch von den Beamten der Gesellschaft, die das Recht der Geldverwilligung hatten. Es ist im Wege regelmäßigen Geschäftsverfahrens bewilligt und ausbezahlt worden. Es ist nicht ersichtlich, daß irgend jemand, der mit der Bewilligung zu thun hatte, daraus für sich selbst direkt oder indirekt Vortheil gehabt hätte. Nichts liegt vor, woraus geschlossen werden könnte, daß die Betheiligten nicht geglaubt hätten, zum Vortheil der Gesellschaft zu handeln. Kurzum es fehlen alle Anzeichen, die eine Jury berechtigen könnten, den Thatbestand eines Verbrechens anzunehmen.

Mit andern Worten: Die Beschuldigten haben kein bestehendes Gesetz übertreten. Und wenn damit nicht gesagt ist, daß sie nicht unrecht gethan haben, so ist damit gesagt, daß sie nicht strafrechtlich verfolgt werden können. Die Verfassung verbietet dem Bunde und verbietet den Staaten, Strafgesetze mit rückwirkender Kraft zu erlassen. Es gehört zu den Grundrechten bürgerlicher Freiheit, daß niemand gestraft werden kann wegen Begehung einer Handlung, die zur Zeit der Begehung nicht verboten gewesen ist. Selbst wenn heute — wie es unbedingt geschehen sollte — die Verwendung von Korporationsgeldern zu politischen Zwecken gesetzlich verboten würde, so könnte auch dann nur solche Geldverwendung gestraft werden, die **nach** Erlassung des Gesetzes geschehen ist und nicht die, die **vorher** geschehen ist.

Daß diese einfachen, allbekannten Wahrheiten übersehen werden konnten, zeigt wieder einmal, wie leicht in Zeiten der Aufregung vielen Leuten der Kopf verloren geht. Im Jahre 1896, als die republikanische Partei die Sache ehrlichen Geldes und ehrlicher Schuldenzahlung vertrat und vom Siege der Gegenpartei alle finanzielle und geschäftliche Sicherheit bedroht schien, wurde, was jetzt als Verbrechen verschrieen wird, als hochverdienstliche, patriotische Handlung gepriesen. Die Zeiten ändern sich, und es ist nothwendig, daß mit den Zeiten und den Verhältnissen auch die Gesetze sich ändern. Es wird oft nothwendig — leider! — Dinge gesetzlich zu regeln, die früher jeder nach Belieben thun konnte, und Handlungen zu strafen, die früher ungestraft blieben. Es ist eine Nothwendigkeit, die nicht umgangen werden kann. Auf keinen Fall aber darf die Strafe dem Strafgesetze vorauseilen.

Lokalbericht.

Das Ende vom Liede.

Junges Mädchen vergiftete sich nach wüst durchschwärmter Nacht.

Nach einer wüst durchlebten Nacht machte gestern früh die 17jährige Georgiana, Tochter des Anstreichers John Brown, Lake Forest, mittels Karbolsäure ihrem Dasein ein Ende.

Sie war in Highland Park als Dienstmädchen beschäftigt gewesen, gerieth aber in schlechte Gesellschaft, trieb sich auf Tanzböden und in Wirthschaften umher und wurde entlassen. Zu ihren Eltern zurückgekehrt, erhielt sie am Samstag die Erlaubniß, sich an einem Tanzkränzchen in Highwood zu betheiligen. Ihre 19jährige Schwester Effie begleitete sie. Die Mädchen trafen in Highwood mit Bekannten zusammen. Unter Anderm mit George Lawrence, der angeblich Georgianas Anbeter war, Herbert E. Belding und Joe Sullivan. Mit diesen zogen sie angeblich von Wirthschaft zu Wirthschaft und zechten bis nach Mitternacht. Kurz vor der Heimfahrt soll Georgiana sich mit Lawrence gezankt haben. In Lake Forest um halb drei Uhr angelangt, schloß sich dem Mädchen ein Bekannter, Namens Harry Rudolph, an. Als sie sich der elterlichen Wohnung näherten, trat Georgiana zur Seite und nahm das Gift. Sie brach zusammen. Die Schwester und Rudolph schleppten sie in eine nahegelegene Stallung. Beide nahmen an, daß das Mädchen sinnlos berauscht sei. Um sechs Uhr begab sich Rudolph heim. Erst um acht Uhr wagte Effie, die Mutter zu holen. Diese fand Georgiana in den letzten Zügen liegend vor. Ein nun sofort geholter Arzt konnte nur den inzwischen eingetretenen Tod feststellen.

Koroner Taylor von Libertyville wurde benachrichtigt. Er begann den Inquest, der, nachdem Effie und Rudolph vernommen worden waren, verschoben werden mußte, da die anderen Zeugen nicht auffindbar waren.

Betäubt aufgefunden.

In seinem Schlafzimmer wurde gestern Nachmittag der 27jährige John Stoca, Nr. 1279 W. 21. Place, von Leuchtgas übermannt aufgefunden. Er wurde nach dem County-Hospital geschafft. Nachdem er sich dort erholt hatte, wurde er in der Bezirkswache an Hinman Straße eingesperrt. Man muthmaßt, daß er einen Selbstmordversuch gemacht hat. Er weigert sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Hielt Wort.

Nach einem Streite mit seiner Frau erklärte ihr gestern der 24jährige Oskar Hochklassen, Nr. 49 Bingham Str., daß er sich das Leben nehmen werde. Seine Frau nahm ihn nicht ernsthaft. Sie ging aus und besuchte ihre Schwester. Als sie heute Morgen heimkehrte, fand sie ihren Mann an Leuchtgas erstickt vor. Er hatte Wort gehalten.

Der Verstorbene hatte vor acht Monaten geheirathet. Es soll häufig zu stürmischen Auftritten zwischen ihm und seiner Gattin gekommen sein.

Landeten im Ehehafen.

Zwei Freundinnen entschlüpften daheim und heiratheten in South Haven.

Von South Haven, Mich., aus hat die von den Eltern der Polizei am Samstag als vermißt gemeldete siebzehnjährige Nellie Hight, 515 Alma Str., Austin, nach Hause gemeldet, daß sie sich dort gestern mit Paul Elliot von Des Moines, Ia., verheirathet habe, und daß gleichzeitig sich ihre Freundin Nancy Dunnel, die ebenfalls verschwunden war, mit ihrem Schatz Bert Fairchild verehelichte. Nellie's Eltern wollten von den Heirathsabsichten der Tochter wegen deren Jugend nichts wissen, haben sich aber mit der vollendeten Thatsache abgefunden.

Aus Vereinskreisen.

In Anbetracht der Ungunst der Witterung war die Theilnahme am gestrigen Schießen des Chicago Schützenvereins in Palos Park eine sehr gute zu nennen.

Beim Scheibenschießen erreichten die folgenden vier Schützen die höchste Punktezahl:

	Ring.	Union.	Stich.	Ring.
Henry Karstens	179	75	9	179
Aug. Söndner .	—	—	—	180
Carl Funk . . .	—	—	—	165
Chr. Nast . . .	—	—	—	148

Ein Blaurock in Aengsten.

Vom Dach eines Neubaus an der 63. Straße und Wentworth Ave. holte, durch blinde Schüsse aufmerksam gemacht, Polizeileutnant Crane gestern früh den Sicherheitswächter John Tobin herab. Dieser erzählte, daß mehrere Kerle so lange Backsteine nach ihm geworfen hätten, bis er in jene luftige Höhe geflüchtet sei. Seine Kollegen machen sich über Tobin jetzt weidlich lustig.

— Ausgenützt.—Wirthin: „Schau' nur, dort drüben sitzt ein Gast, der hat ein Büchserl Fleischextrakt dabei" — Wirth: „So? Für den thut's nacha a Wasser aa als Suppen!"

Ehrung für Schurz.

Alle ihm gewidmeten Nachrufe werden der Kongreßbibliothek einverleibt werden.

Die Deutsch-Amerikaner von Pittsburg, an ihrer Spitze Präsident Louis Volz von der dortigen Deutschen Gesellschaft, planen eine schöne Ehrung für Karl Schurz. Es werden nämlich alle Nachrufe, welche anglo-amerikanische Blätter dem Dahingeschiedenen gewidmet haben — und ihre Zahl beträgt mehrere Tausend — gesammelt und in einem kostbar gebundenen Bande vereinigt werden. Dieses Gedenkbuch wird dann von einem Komite nach Washington gebracht und dort der Kongreßbibliothek geschenkt werden, wo es für alle Zeiten Jedermann zur Einsicht offen stehen soll.

Sänger, Achtung!

Die Probe der „Vereinigten Männerchöre" für die Schurz-Gedenkfeier findet heute Abend 8 Uhr im großen Saale der Nordseite-Turnhalle statt. Die Sänger sind dringend ersucht, pünktlich zu kommen. Bei dieser Gelegenheit werden die Bühnenkarten für die Sänger, sowie die Einlaßkarten für ihre Damen ausgetheilt werden.

Franz Amberg, Präs.

Eintrittskarten zu der Schurz-Gedenkfeier am nächsten Sonntag sind von Donnerstag an in der Office der „Abendpost", 173—175 Fifth Ave., unentgeltlich zu haben.

Grace Snells sechste Heirath.

Jetzt will sie ihr Eheglück an der Seite eines Zeitungsmannes versuchen.

Frau Grace Snell-Coffin-Coffin-Walker-Coffin-Layman hat in Süd-Kalifornien jetzt einen Zeitungsmann, Hugh M. Love, geheirathet, ob aber bei der eigenthümlichen Veranlagung der Frau die Ehe Bestand haben wird, wird von ihren Bekannten bezweifelt. Frau Love ist die Tochter des im Jahre 1888 in seinem Hause auf der Westseite in nie aufgeklärter Weise ermordeten Millionärs Amos J. Snell. Als sechzehnjähriges Mädchen brannte sie mit Frank Nicon Coffin durch, von dem sie sich zehn Jahre später scheiden ließ. Vier Jahre darauf heirathete sie ihn wieder, aber nach kaum einem Jahre ließ sie sich von Neuem scheiden. James E. Walker, Clerk im Virginia-Hotel, wurde ihr nächster Gatte. Diese Ehe dauerte nur zwei Jahre, dann wurde Coffin zum dritten Male mit Grace vermählt. Drei Stunden nach der Trauung liefen sie auseinander. Nach erlangter Scheidung heirathete Grace Perkin A. Layman, „Clerk" im Van Nuy-Hotel in Los Angeles. Unlängst ließ auch er sich scheiden, und jetzt ist Love sein Nachfolger geworden. Frau Love ist wiederholt auf Zahlung von Rechnungen für Zigaretten und für Schulgeld ihrer Kinder verklagt worden und hat sich auch mit $59,000 Schulden bankerott erklären lassen.

Feuer in Evanston.

Infolge eines schadhaften Schornsteins gerieth gestern Abend die an Ridge Ave. und Lyons Str., Evanston, gelegene Wheadon methodistisch-episkopale Kirche in Brand. Das Feuer, welches kurze Zeit nach Schluß des Gottesdienstes ausbrach, wurde gelöscht, nachdem es etwa $100 Schaden verursacht hatte.

Niedrige Raten nach Boston und zurück.

Niedrige Raten nach New Haven, Konn. und zurück.

Via der Erie-Eisenbahn, „Der wunderhübschen Route von Amerika". Wegen Raten, Aufenthalt, und allen Einzelheiten fragt nach in der Erie Ticket-Office, 234 Clark Str. mai17—31

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Freddie Kruse

im Alter von 8 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Mai, 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 123 Fullerton Ave., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz und Ida Kruse, Eltern.
Walter, Alma, Arthur, Henry, Geschwister. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Großmutter

Johanna Jagan

am Samstag, den 26. Mai 1906, im Alter von 81 Jahren, 8 Monaten und 12 Tagen unerwartet entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Mai, Mittags 12.30, vom Trauerhause, 656 Melrose Str., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst und Heinrich Jagan, Söhne.
Philippine Jagan, Schwiegertochter.
Albert, Ernst, Heinrich John, Hermann und Susie Jagan, Enkel.
Ernst Jaeger, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Robert Jahnke

im Alter von 40 Jahren, 6 Monaten und 2 Tagen nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Mai, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 70 Brigham Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Jahnke geb. Koepke, Gattin.
Emilie, Martha und Willie, Kinder.
Frank Koepke, Schwiegervater.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Minna Boldt geb. Dellicath

im Alter von 44 Jahren, 2 Monaten und 1 Tag selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt vom Trauerhause, 266 Augusta Str., am Dienstag, den 29. Mai, 1 Uhr, nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Boldt Gatte. Carl Boldt, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter einziger Sohn

Carl Senger

im Alter von 23 Jahren durch einen Unglücksfall am Sonntag, den 27. Mai, plötzlich gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 30. Mai, ½ 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1074 W. 20. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Hermann Senger und Emilie Senger geb. Zöllner.

Weber's

„Der Department Laden, der Euch Geld spart."

Van Buren und Clark Strasse.

Laden Mittwoch, Gräberschmückungs-Tag, den ganzen Tag geschlossen. Abends offen, ausgenommen Mittwochs und Freitags.

Alle unsere Verkäufer sprechen deutsch.

Weiße Damen-Waists 25c.

Wir verkaufen weiße Lawn Shirtwaists für Damen, prachtvoll garnirt mit englischer Ehelet Stickerei und Tucks, 50c und 60c werth, in allen Größen—gerade wie Bild—nur eine an jeden Kunden — für....... **25c**

Glaswaaren

Zuckerdose, in geschliffenem Glas-Effekt, mit Cream Topf, genau wie Abbildung, ein großer werth — das Set für nur... **7c**

Gestickte Kragen

Bestickte Turnover- und Tab-Kragen für Damen — sehr moderne Effekte—10c Werth — morgen für nur **2c**

Kleider-Kattun

Gute Qualität Kleider-Kattun, in dunklen und hellen Mustern, absolut echt, hübsch gemustert, die Yard für **3c**

Schürzen-Ginghams

Feine Schürzen-Ginghams—Standard Fabrikate, alle Gr. Karrirungen, echtfarbig, morgen, die Yard für **2½c**

Handtuchzeug

Voll gebleichtes Leinen appretirtes Handtuchzeug—rother Rand, Damast-Muster—10c Werth, per Yard für **3c**

6 Tassen und Untertassen, wie Bild, 25c

Tassen und Untertassen, von englischem Porzellan, wie oben abgebildet, ausgezeichnete Qualität, 6 Paar 25c, oder, das Paar.... **5c**

Kleider-Ginghams

Feine Everett Classic Ginghams, Kleider-Styles, in prachtvollen Mustern, spezieller Preis — die Yard für **3½c**

Kleider-Lawns

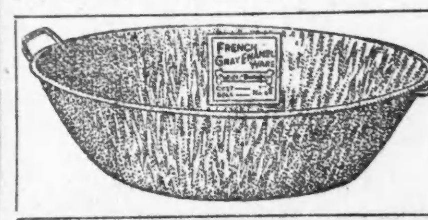
Kleider- und Waist-Lawn, in einer großen Auswahl von hübschen Mustern gew. 10c Sorte — die Yard für **3c**

Stickereien

Feine Stickerei Edgings, mit dazu passendem Einsatz—1 bis 3 Zoll breit großer Werth — die Yard für **2c**

Große Handtücher

Voll gebl. absorbent Handtücher—Größe 14 bei 28 Zoll—fancy rothe Border —ein außerordentl. Werth—Stück **2c**



Geschirrschüssel, 17c

Große Granit Geschirrschüsseln, von erster Qualität, — 40c werth, spezieller Preis zu nur..... **17c**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Bruder

Michael Uy

im Alter von 46 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4601 Laflin Str., nach der St. Augustinuskirche und von da mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Uy, Gattin.
Michael, Anna, Charles und Willie, Kinder.
Egid Uy, Bruder.
Maria Uy, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

August F. W. Eich

am 26. Mai im Alter von 59 Jahren, 8 Monaten und 23 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 701 N. Hamlin Ave., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Eich, Gattin.
Hermann, Robert, Johann, Martha und August, Kinder.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Arthur Brose,

der heute vor einem Jahr, am 28. Mai, im Alter von 6 Jahren gestorben ist.

Auf's Neue kehrt die bittere Scheidestunde,
Die Dich, geliebter Sohn, aus unserer Mitte nahm;
Auf's Neue blutet heut' die Schmerzenswunde,
Wach wird auf's Neue unser schwerer Gram.
Ach, viel zu früh von uns gerissen,
So eiltest Du dem Grabe zu,
Und nahmst als letztes Sterbekissen
Die bitter'n Thränen mit zur Ruh'.

Gewidmet von seinen trauernden Eltern und Bruder.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin und unsere Mutter welche heute vor einem Jahre gestorben ist.

Die müden Augen sind geschlossen,
Verstummt der frohen Stimme Klang,
Das treue Herz, es ist gebrochen,
Das sich so lang in Schmerzen rang.
Ein Engel trug Dich sanft hinaus,
Du theure Mutter, in Gottes Haus.
Betrübt sehen wir den grünen Hügel,
Der unser Liebstes in sich birgt.
Welch' tiefe Wehmuth, heißes Sehnen,
Nach Dir, o Du liebe Mutter.
Die Hoffnung nur allein uns hält,
Daß wir uns wiedersehen in einer besseren Welt!

Henry Tettenmaier, Gatte.
Emily, Henry und Lilly, Kinder.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus für die uns beim Tode unserer Tochter

Emma Wiersig

erwiesene Theilnahme sowie für die schönen Blumenspenden.

Rudolph Wiersig und Familie.

Für 25c portofrei.
6 elegante Pfingstgruß-Postkarten. Größtes Souvenir-Postkartengeschäft in Amerika.
KOELLING & KLAPPENBACH.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

RIVERVIEW PARK

Kryl sein und Orchester

50—Nur die großen Vorstellungen—50

Spezielle Attraktionen

heute Abend.

Verschoben von Samstag und Sonntag Abend.

Leset die „Sonntagpost".

Todes-Anzeige.

Frauen-Verein Carola.

Den Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Auguste Wendloff

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 879 S. Fairfield Ave., am Dienstag, den 29. Mai, Nachmittags 1 Uhr, nach Oakridge. Beamten versammeln sich um 12 Uhr 30 in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Linda Schmidt, Präsidentin.
Kath. Austin, Sekr.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9ljX*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

CHAS. H. PRESTEN,
Buffet und Kegelbahn.
225 Evanston Ave.,
Ecke Briar Place
Telephone Lake View 1006. Chicago.
Früher Manager von „Tye Rienzi". 13ap,frmomi,1j

HENRY N. BIRREN,
Leichenbestatter.
404 Ost Division Str.
Beerdigungen von allen Theilen der Stadt und Vorstädten.
Tel. North 130. Privat-Ambulanz. 26mai,famomi,1m

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Schuldet Euch jemand Geld? Wir können es für Euch kollektiren! Kein Erfolg, keine Bezahlung. — Olson & Solomon, Law & Collection, 615-617-619 Schiller Bldg., Tel. Central 3053.— Ref.: Hamilton Nat.-Bank. 9mi,1m*X

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

RUDOLF SEIFERT
103 Washington Straße,
Drei Thüren östlich von Clark Str.
Zunangebendes Zigarren- u. Tabakgeschäft

Der größte Anzug-Verkauf der Saison.

So wunderbar erfolgreich war unser $10.00-Anzug-Verkauf, daß wir beschlossen haben, den Verkauf noch ein paar Tage fortzusetzen.

Wir geben Euch noch eine Gelegenheit, Vortheil aus dieser großen Offerte zu ziehen, indem wir den wenigen, übrig gebliebenen Anzügen einen Posten unserer regulären hübsch gearbeiteten $15.00-Anzüge hinzufügen.

Dies sind **wunderbare** Werthe für das Geld — nie hattet Ihr eine bessere Gelegenheit, $5.00 zu sparen.

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Lokalbericht.

Organisirt.

Bund der Vereine zur Wahrung der Freiheit im geselligen Leben.

Der Turnhalle-Konvent.

Ansprachen über Zwecke und Ziele des Bundes. — Organisationsplan und Programm. — Zusammensetzung des Vollziehungs-Ausschusses.

Der zunehmende Druck, welchen eine winzige Minderheit der Bevölkerung Chicagos mit Hilfe veralteter Gesetze auf das gesellige Leben der breiten Volksmassen auszuüben bemüht ist, hat endlich den Gegendruck hervorgerufen, der ihm ein Ende machen wird. Auf die imposanten Kundgebungen, welche am 25. März im Zeughause des Ersten Miliz-Regimentes stattgefunden, ist jetzt als zweiter Schritt die Gründung eines Verbandes erfolgt, der systematisch auf die Beseitigung jener Gesetze und Einrichtungen hinarbeiten wird, welche den Muckern als Handhabe dienen bei ihren Bestrebungen zur Knechtung der Volksmehrheit. Die Gründung dieses Verbandes wurde gestern Nachmittag in der Nordseite-Turnhalle vollzogen von einem Delegaten-Konvent, in welchem gegen 350 Vereine mit rund 60,000 Mitgliedern vertreten waren. Wären die Witterungs-Verhältnisse nicht gar so ungünstige gewesen, so würde unfraglich die Zahl der Delegaten eine noch weit größere gewesen sein. Auch läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß diejenigen an der Sache interessirten Vereinigungen, welche bisher in die Bewegung noch nicht eingetreten sind, das bei der ersten sich bietenden Gelegenheit nachholen werden.

Die Versammlung.

Der Delegaten-Konvent wurde um halb vier Uhr zur Ordnung gerufen und zeitweilig organisirt durch Erwählung von Herrn John Kölling zum Vorsitzenden. Der Vorsitzer ernannte zunächst einen Ausschuß für die Prüfung der Beglaubigungsschreiben, zusammengesetzt, wie folgt: W. R. Michaelis, August Lüders, John Cervenka, Robert Wölfer, Frank J. Karch, Fritz Nebel und A. P. Olson. — Während dieser Ausschuß sich zurückgezogen hatte, um seinen Obliegenheiten zu genügen, entwickelte auf Ersuchen des Vorsitzenden Herr Fritz Glogauer in längerer Rede die Ursachen der Zusammenkunft und deren Zwecke. Er führte aus, daß in jüngster Zeit infolge der Umtriebe einer winzigen, aber anmaßenden Minderheit der Bevölkerung das gesellige Leben dahier unleidlichen Zwangsbestimmungen unterworfen werde, mit denen es aufzuräumen gelte. Leider hätte die besagte Minderheit den Schein des Rechts auf ihrer Seite, und deshalb müßten Schritte gethan werden, hierin Wandel zu schaffen. Das könne nur durch gemeinschaftliches Vorgehen, durch thatkräftiges Handeln bewirkt werden. Man werde nichts Unbilliges verlangen, sondern nur darauf bestehen, daß veraltete Satzungen, die in den Rahmen unserer Verhältnisse nicht passen, aus den Statuten des Staates gestrichen werden, was schon deshalb nothwendig sei, damit massenhafte Uebertretung dieser Gesetze nicht Mißachtung des Gesetzes überhaupt erzeuge. Außerdem zieme es sich in der demokratischen Republik, daß die Mehrheit herrsche, nicht eine Minderheit, sei diese auch noch so geschickt und anschlägig. Es sei eine recht beherzigenswerthe Lehre aus der Naturkunde, daß der Hund mit dem Schweif zu wedeln pflege, nicht der Schweif mit dem Hund, auch wenn der Schweif ein gar aristokratischer, der Hund aber nur ein ganz gewöhnliches Thier sei. „Im Uebrigen befürworten wir keine Mißachtung oder Uebertretung bestehender Gesetze, sondern treten ein für die Abschaffung von Bestimmungen, die nicht mehr auf unsere Zustände passen, eine Regelung der Verhältnisse, wie sie der Zeit und den Umständen angemessen ist. Wir maßen uns nicht an, unseren Widersachern Vorschriften in Bezug auf ihre Lebenshaltung oder die Art ihres Zeitvertreibes zu machen; mögen sie ihren Sabbath zubringen, wie sie wollen, aber sie sollen nicht versuchen dürfen, uns daran zu verhindern, **unsere** Wege zu gehen," schloß Herr Glogauer seine Rede.

Der Vorsitzer veranlaßte dann Herrn Emil Höchster, den greisen Sprecher der „Turngemeinde", zu einer Ansprache. Herr Höchster leistete der Aufforderung Folge. Er entschuldigte sich zwar zunächst mit einem bösen Katarrh, der ihn hindere, sich vernehmlich zu machen, zog dann aber doch recht kräftig vom Leder. Zweiundfünfzig Jahre lang, sagte er, sei er nun in den Vereinigten Staaten ansässig und er lebe der Ueberzeugung, daß er ein ebenso guter Amerikaner sei, wie irgend ein zufällig hier geborener Bürger; die gleiche Ueberzeugung habe er von der großen Masse der Eingewanderten, denen man jetzt willkürlich ihre Rechte zu verkürzen, ihre Freiheiten zu verkümmern sucht, denen man dadurch eine Nichtachtung beweist, die sie nicht verdient haben und die sie sich nicht gefallen zu lassen brauchen.

Die Einwanderer hätten bei zahllosen Gelegenheiten bewiesen, daß sie einstehen für das Land ihrer Wahl. Das habe sich am besten zur Zeit des Bürgerkrieges gezeigt, als der Fortbestand der Union wesentlich durch die Massen der eingewanderten Bürger gesichert worden sei, unter denen sich besonders die Turner in dieser Hinsicht hervorgethan hätten, in deren Namen Redner zu der Versammlung spreche. Er persönlich sei zur Zeit des Ausbruchs der Feindseligkeiten im Frühjahr 1861 in St. Louis ansässig gewesen und einer von denen gewesen, die nach Camp Jackson zogen und die dort lagernden rebellischen Truppen gefangen nahmen, dadurch den Staat Missouri der Union sichernd. Später habe er den Krieg als Angehöriger des 24. Illinoiser Freiwilligen-Regimentes mitgemacht. Hunderttausende von anderen „Adoptivbürgern" hätten ähnlich gehandelt wie er, Millionen weitere seien bereit, es unter entsprechenden Umständen gleichfalls zu thun. Man drücke sich vor den übernommenen Pflichten nicht, verlange aber dafür auch seine Rechte ungeschmälert. Redner freue sich, so viele Delegaten von so vielen Vereinigungen von Bürgern der verschiedensten Nationalitäten anwesend zu sehen; er hoffe, daß diese treu aushalten würden in dem begonnenen Kampf um's Recht.

Als dritter Redner erhielt dann der frühere Kongreß-Abgeordnete Noonan das Wort, der in sehr unterhaltender und zuweilen scharf ausfallender Weise die verschiedenen Mängel in unseren staatlichen Einrichtungen geißelte und immer wieder daran erinnerte, daß man nur durch festes Einstehen für sein Recht, durch einmüthiges Zusammenhalten, sich vor Unterdrückung und Entrechtung wahren könne. Rufus Choate, der die Unabhängigkeits-Erklärung eine Sammlung von schillernden Gemeinplätzen genannt, habe nicht so Unrecht gehabt, denn solange die in jener Erklärung niedergelegten Anschauungen nur auf dem Papier stehen, seien sie auch nichts weiter als Redensarten. Es komme darauf an, sie zu verwirklichen, sie in die That umzusetzen, nur so erhielten sie Leben und Bedeutung—dazu aber sei organisatorische Arbeit nothwendig, ausdauerndes Zusammenwirken Aller, denen sonst Zwang und Unterdrückung drohen.

Die Beamten.

Nachdem Herr Noonan geendet, ernannte der Vorsitzer auf einen dahinzielenden Antrag des Herrn Höchster einen Ausschuß für die Empfehlung von ständigen Beamten. Während dieser Ausschuß seiner Aufgabe nachkam, wurden noch von den Herren John Cervenka und John F. Smulski Ansprachen gehalten. Der Nominations-Ausschuß empfahl darauf zu Mitgliedern des Bureaus: John Kölling, Vorsitzer; John H. Cervenka, Frank J. Karch, Stephan Popovich, Vincent Lavieri, A. P. Olson, Wm. Haremski und Leopold Neumann, Hilfs-Vorsitzer; Geo. A. v. Massow, Schriftführer. — Die Empfehlungen wurden angenommen.

Auf Antrag des Herrn Glogauer wurde nun ein Siebener-Ausschuß mit der Auswahl eines Namens für den zu gründenden Verband und mit der Ausarbeitung eines Programms für diesen beauftragt. Der Ausschuß wurde vom Vorsitzenden, wie folgt, zusammengesetzt: Fritz Glogauer, Vorsitzer; John F. Smulski, Edward Noonan, George L. Pfeiffer, W. R. Michaelis und Joseph Hladovec. Herr John H. Cervenka verlas nun einen von dem vorberathenden Ausschuß entworfenen Organisationsplan, der dann paragraphenweise zur Abstimmung gebracht und mit einigen Abänderungen angenommen wurde. Er bestimmt, daß die Zentralleitung des Verbandes von einem Vollziehungs-Ausschuß ausgeübt werden solle, der zunächst von dem eben tagenden Konvent, später aber von den Jahreskonventen des Verbandes gewählt werden soll. Auf diesen Jahreskonventen sollen die angegliederten Vereine zu je einer Stimme für 200 oder weniger Mitglieder und zu einer weiteren Stimme für jede weiteren 200 Mitglieder berechtigt sein. Der Vollziehungsausschuß soll ein Mal im Monat eine regelmäßige Sitzung abhalten; der Vorsitzer ist ermächtigt, außerdem Sonder-Sitzungen einzuberufen, falls er das für nöthig erachtet. Auf Wunsch von neun Mitgliedern des Ausschusses **soll** er Sonder-Sitzungen einberufen, und zwar spätestens binnen vier Tagen, nachdem er dazu aufgefordert worden ist. Zur Beschlußfähigkeit ist in den Sitzungen des Exekutiv-Ausschusses die Anwesenheit von mindestens 17 Mitgliedern erforderlich.

Nach Erledigung des Organisationsplanes berichtete Herr Glogauer im Namen des Programm-Ausschusses, daß dieser sich für den Verband auf den Namen „United Societies for Local Self-Government" geeinigt habe. Der Name wurde angenommen und ebenso das folgende Programm, das von Herrn Glogauer vorgelegt wurde:

Das Programm.

„Die Chicagoer „United Societies for Local Self Government", am 27. Mai 1906 in Konvention versammelt, unterbreiten dem Publikum folgende Prinzipienerklärung zur Erwägung:

In einer demokratischen Republik sollten die Gesetze den Anschauungen und Wünschen der breiten Volksmassen sowie den thatsächlich bestehenden gesellschaftlichen Zuständen entsprechen.

Veraltete und vergessene Gesetzesbestimmungen, die selbst von guten, friedliebenden Bürgern weder beachtet noch befolgt werden, stehen im Widerspruch mit einer Volksregierung und sollten entweder verbessert oder abgeschafft werden.

Da das Stadtleben sich vom Landleben unterscheidet, so sollten Gesetze, welche die geselligen Gewohnheiten regeln, unterscheiden zwischen dem städtischen Leben und dem Leben auf dem Lande.

Ortschaften und Städte sollten die gesetzliche Befugniß besitzen, diese Angelegenheiten in Uebereinstimmung mit für Ideen und Forderungen ihrer eigenen Bürgerschaft zu regeln.

Die Achtung vor dem Gesetz überhaupt steht auf dem Spiel, wenn entweder geheim oder offenbar gewisse Gesetze mißachtet, oder deren Vollstreckung oder Nichtvollstreckung dem Belieben eines Verwaltungsbeamten überlassen bleibt.

Alle diejenigen Bürger, welche hierin mit uns übereinstimmen, sind ersucht, sich uns anzuschließen behufs einer gesetzlichen Agitation, die darauf hinzielt, von der Staatsgesetzgebung von Illinois zu verlangen, daß sie ein Gesetz erläßt, welches den Städten und Ortschaften des Staates lokale Selbstverwaltung gewährt und sie mit der Befugniß ausrüstet, die Feier des wöchentlichen Ruhetages, sowie die Vergnügungen und Unterhaltungen ihrer Bewohner zu regeln."

Der Vollzugsausschuß.

Auf Antrag des Herrn Paul F. Müller von der „Abendpost" wurde jetzt vom Vorsitzenden ein Elfer-Ausschuß beauftragt, Namen für die Mitgliedschaft im Vollziehungs-Ausschusse in Vorschlag zu bringen. Während dieser Ausschuß mit der Auswahl von Kandidaten beschäftigt war, ließ man in den Verhandlungen eine Pause eintreten. Nach deren Beendigung legte der Ausschuß die folgende Liste vor, welche einhellig gutgeheißen wurde:

Für die deutschen Vereine: G. L. Pfeiffer, G. Landau, Franz Amberg, A. Lüders, Otto Ernst, Wm. Arens, E. Täubert, Eugen Niederegger, Julius Schmidt, T. Richter, C. Linnemeyer, George A. v. Massow, C. Muth, John Arndt, H. Borg, A. Eschemann, Emil Höchster, L. Wreden, Fritz Nebel, C. Siemsen, John Neumann, L. Brandt, Conrad Linz, M. Haenel, Dr. Hartung, F. Wysow.

Für die Dänen: Diese sollen selber ihren Vertreter ernennen.

Für die Ungarn: Berthold Stark.

Für die Italiener: Vincent Lavieré.

Für die Schweizer: Xavier Walther, J. Bodemann.

Für die Kroaten: Steve Popovich, Toni Ravich.

Für die Schweden: A. P. Olson, John D. Lindstrom, Hjalmar Hedin, Swan P. Norman.

Für die Polen: Frank J. Karch, S. W. Haremski, W. Lachkowski, Nic Budzbaum, Cornelius Frey.

Für die Böhmen: John Cervenka, Joseph Babke, Michael Brichak, John Filas, Joseph Hladovec, V. Roubal, Anton Kocka, Thomas J. Polivka, Vincent Kolar.

Die angegliederten Vereine.

Nachstehend folgt die Liste der Vereinigungen, die in dem Konvent vertreten waren und somit jetzt dem neugegründeten Verbande angehören:

Schwaben-Verein von Chicago.
Gesangverein Harmonie.
Concordia Männerchor.
Junger Männerchor.
Körner Loge, 54, O. P. M.
Division Nr. 22, A. O. O. H.
Senefelder Liederkranz.
Chicago Stamm Nr. 286, U. O. R. M.
Freundschaft Loge Nr. 8, U. O. d. E.
Verein der Brandenburger.
North Chicago Männerchor.
Sozialer Turnverein.
Liedertafel Eintracht.
Teutonia Männerchor.
Arion Männerchor der Südseite.
Nordwestseite Turnerschaft.
Alter Wirthsverein.
Turnverein Eiche.
Katholisches Kasino.
Hessen-Verein von Chicago.
Schweizer Männerchor.
North Chicago Wirthsverein.
Hamburger Klub.
Westseite Harmonie.
Richard Wagner Männerchor.
Deutscher Verein der Westseite.
Gemischter Chor „Fritz Reuter".
Verein der Hannoveraner u. Branschweiger.
Deutsch-Amerikanischer Kranken-Unterstützungs-Verein.
Central-Turnverein.
Gesangverein „Frohsinn".
Geneva-Klub.
Süd-Chicago-Turnverein.
LaSalle Turnverein.
Großpark Liederkranz.
Nordwest Chicago Concertina Club.
Kaiser Friedrich Unterstützungsverein.
Deutscher Klub von Chicago.
Liedertafel Vorwärts.
Prinzessin Heinrich Unterstützungs-Verein.
Verein der Ost- und Westpreußen.
Trierischer Unabh. Bruderbund.
Olympia Männerchor.
Schiller Männerchor.
Lessing Loge, O. M. P.
Nordseite Badischer U. V.
Lincoln Loge Nr. 569, D. O. H.
Trierischer Unterstützungs-Verein.
Westseite Sängerkranz.
Turnverein Einigkeit.
Südseite Liederkranz.
Douglas Gegens. Unterstützungs-Verein.
Verein Saxonia.
Gemischter Chor Unabh. O. d. E.
Chicago Loge Nr. 1, U. O. d. E.
Deutsche Krieger-Kameradschaft.
Deutscher Kriegerverein von Chicago.
Sektion 14, Gegens. Unterstützungs-Verein.
Deutscher Freundschafts-Bund.
Order Mut. Protection Nr. 47.
Brighton Park Loge.
Chicago Turngemeinde.
Altdeutscher Unterstützungs-Verein.
Vorwärts Loge Nr. 137, O. M. P.
Badischer Unterst.-Verein der Südseite.
Hoffnung Loge, O. M. P.
Deutscher Fleischer Unterstützungs-Verein.
Oesterreicher und Bayern-Verein.
Gegenseitiger Unterst.-Verein „Bavaria".
Oesterreichischer Verein „Stock im Eisen".
Gegens. Unterstützungs-Verein von Chicago.
Deutscher Kriegerverein Süd-Chicago.
Chicago Fraternal League.
Chicago Frosch Klub.
Beckmann Loge Nr. 188.
Union Männerchor.
Schiller Liedertafel.
Pfälzer Verein.
Turnverein „Vorwärts".
Reuter Liedertafel.
Sozialer Arbeiterverein der Südwestseite.
Aurora Turnverein.
Rheinischer Verein.
Treue Bruderloge Nr. 325.
Grütli-Verein.
Lincoln Park-Loge, O. O. M. A.
Kurhessischer Unterstützungs-Verein.
„Fidelia" Gemischter Chor.
Teutonia Männerchor.
Fritz Reuter Council, K. & L. of H.
Prinz Heinrich Unterstützungs-Verein.
Progreß Loge, U. L. of A.
Deutscher Verein Prinz Heinrich Nr. 1.
Garfield Unterstützungs-Verein.
Orpheus Männerchor.
Schleswig-Holsteiner Verein.
Deutscher Kranken Unterstützungs-Verein.
Schwäbischer Sängerbund.
Klub Frohsinn.
Vorwärts Männerchor.
Kurhessischer Unterstützungs-Verein.
Liedertafel Einigkeit.
Orden der Hermanns-Söhne.
Deutscher Landwehr-Verein.
Verband der Veteranen der deutschen Armee.
Schleswig-Holsteiner Sängerbund.
Harugari Männerchor.
Bayrisch-Amerikanischer Verein von Chicago und 10 Zweig-Vereine.
Deutscher Orden Harugari und untergeordnete Logen.
Plattdeutsche Groß-Gilde und 45 Gilden.
Teutonia Turnverein.
Wicker Park Männerchor.
Chicago Quartett-Klub.
Euphonia Gesangverein.
Douglas Loge Nr. 177, A. O. U. W.
Typographia Nr. 9.
Vereinigte Schweizer Vereine.
West Chicago Wirths-Verein.
Columbus Männerchor.
Treue Bruderloge Nr. 325.
Verein deutscher Waffengenossen.
Erster Böhmischer Katholischer Unterstützungs-Verein, 16 Logen mit 6000 Mitgl.
Nordfelles Supreme Loge.
Hungarian Singing Society of Chicago.
Kroatian Liberty Society.
Kroatian Sloga Society.
Brindisti di Montagno.
Singing Society „Zora".
Lodge Jan Nernecke Nr. 181.
Polish Mechanics Society Group Nr. 3, P. N. A.
Lodge 90 Garfield C. S. P. St.
Plzensky Sokol.
Bohemian Saloon Keepers Ass'n.
Prytiri So. Jiri J. U. J.
So. Vaclerva C. 65 J. U. J.
Plzensky Sokol.
Rav Praka—cis—13—C. S. P. S.
Bohemian Foresters.
The Danish Veterans.
Turning Society Slvanska Lipa.
Hungarian Singing Society of Chicago.
First Hungarian Social & Ben. Ass'n.
Leif Erikson Nr. 9 R. H. K.
Montezuma Benevolent Ass'n.
Sokol Chicago.
Lodge 24 Jiri Podebradsky Bohemian B. Association.
The Polish Turners No. 1 of A.
St. Prowfims 1 Y. A.
Svithiod Lodge No. 1 I. O. S.
47 Societies of Polish National Alliance.
26 Lodges of Bohemian Benev. Ass'n.
Nera Fryge No. 1 R. H. K.
Norwegian Björgrein Singing Society.
Independent Order of Svithiod, 22 Lodges.
Sing Soc. Magnetio of D. B. S.
Croß Society.
Italienische Gesellschaften.

Der Vollziehungs-Ausschuß wird zu seiner ersten Sitzung Dienstag, den 5. Juni, Abends 8 Uhr, im Sherman House zusammentreten. Vereinigungen, die dem Verbande beizutreten wünschen, können das inzwischen bei Schriftführer Massow, 94 Fifth Ave., anmelden. Beitrittsgebühren oder Beiträge sind nicht zu entrichten.

Established 1875.
The Fair
State, Adams and Dearborn Streets. Phone Private Ex. 3. Mail Orders Filled.

Flaggen 2c das Dutzend bis $40 das Stück für Gräberschmückungstag—verkauft auf dem vierten Floor

Alles Wünschenswerthe für den Gräberschmückungs-Tag

Spezielle Preise für morgen. Gute Waaren für den Gebrauch am Gräberschmückungs-Tag, alle markirt auf der liberalen niedrigen Basis der Fair. Kauft morgen. Mittwoch ist der Laden den ganzen Tag geschlossen.

Gräberschmückungstag-Verkauf—Shirt Waists
Dritter Floor.

Tausende von hübschen, kühlen nützlichen weißen Waists, alle markirt zu bedeutend reduzirten Preisen für Eure Gräberschmückungstag-Einkäufe. Im Suit-Departement, 3. Floor.

$2.00 Shirtwaists zu **1.00** — Frische, reine weiße Waists, soeben erhalten, gemacht von feinen Kersey Lawns, mehrere hübsche Styles zur Auswahl, Knöpfe vorne und hinten, lange od. kurze Aermel, besetzt mit Stickerei und Spitzen-Einsatz, **1.00**

$2.50 Shirtwaists, **1.50** — gemacht von weißem Lawn, hübsche hinten zuzuknöpfende Styles, neue kurze Aermel, sehr schön besetzt mit Stickerei und feinen Tucks, alle sehr elegant und sehr fein. — Morgen **1.50**

$3.00 Waists, **1.95** — Prächtige hinten zuzuknöpfender Style, rundes Yoke von deutschen Val. Spitzen, mit kurzen Aermeln, —besetzt m. Stickerei u. Tucks, v. feinem Lingerie-Stoff. Morgen nur **1.95**

$5 und $6 Waists, **2.95** — feine weiße Lawn und Lingerie Waists, — hinten zuzuknöpfende Styles, kurze oder lange Aermel, prächtig besetzt mit Spitzen-Einsatz und Stickerei und feinen Pin Tucks. — Morgen nur **2.95**

$8 und $9 Waists, **5.00** — feine weiße Lawns und hübsche Lingerie Waists, in den beliebtesten Styles gemacht, Knöpfe vorne oder hinten, — neue kurze oder lange Aermel, sehr hübsch besetzt mit Stickerei, zu **5.00**

$10 und $12.75 Waists, **7.95**—feinste weiße Lawns, prächtig besetzt mit feiner Stickerei und Spitzen, die populärsten Styles der Saison. Hochfeine Lingerie-Waists mit neuesten kurzen Aermeln etc. **7.95**

Herren-Ausstattungsartikel
Main Floor.

Halstrachten, hunderte neuer Ideen, 2½- u. 3-zöllige Four-in-hands, gefüttert, wendbar und franz. Fold, in schöner Seide, feine Effekte in schwarzen u. weißen Baratheas, Peau de Soies u. Brocades, viele 35c Scarfs in der Partie, Auswahl, **22c**

Imp. engl. Halstrachten, franz. Fold und and. neue Styles v. Folded Four-in-hands, Kombination Streifen u. Muster, in schönen Tintings u. Schattirungen, einige zu $2.50 in d. Partie, zu **1.55**

Beste 4-Ply Kragen in Chicago—Silver Marke; feinste Up-to-date Facons, reg. ¼-Gr., tadellos passende u. dauerhafteste Kragen. Eine Bargain-Gelegenheit f. Dienstag, Dtz., **1.35**

Negligeehemden, beste je offerirte Qualität, Claremont, Regent, Griffon u. Fautleß, alle neuen Farben, regulärer Style mit abnehmbaren Manschetten, oder in dem Coat-Style mit abnehmbaren Manschetten, Auswahl, **95c**

Dreß-Hemden und Full Dreß-Hemden, alle beliebten Fabrikate, tadellos passend, gut geschneidert, sowie reguläre oder Coat-Style Hemden, alle Größen und genügend davon, zu **95c**

Putzwaaren
Garnirte und fertige Hüte für den Gräberschmückungstag. Dritter Floor.

Alle Hüte bis zu $10 für **4.50** — Spez. Herabsetzung — riesiges Sortiment für Gräberschmückungstag. Versäumt diese Gelegenheit morgen nicht — Auswahl von allen garnirten Hüten in unserm ganzen Lager, welche zu $5, $6, $7, $8, $9 oder aufwärts bis zu $10 markirt sind — jetzt herabgesetzt, um verkauft zu werden für **4.50**

Der neue „Rick Rack" grobes f'cy Stroh, in Männerhüten kosten sie $3, unser Preis —(ausschließlich hier verkauft), zu **2.25**

Franz. Chip-Hüte, reduz. von 1.75 u. 2.25, alle guten Farben, Dienstag, jed., **25c**

Weiße Duck-Hüte, weich. Finish, Telescope Style,— spez. Dienstag, jeder **35c**

Italian Leghorns, Auswahl v. 3 Breiten Rand, reduzirt d. Stück auf **95c**

Fertige Napoleon Kinderhüte, speziell Dienstag, das Stück, **75c**

Zigarren
Füllt Eure Taschen für Gräberschmückungs-Tag morgen mit Rauchartikeln. Main Floor.

Drei Spezialitäten in 10c Havana-Zigarren

El Cordoß, Media Perfectos, 25 in Kiste, 1.50; 4 für 25c.
First Consul, Conchas Esp., 25 in Kiste, 1.50; 4 für 25c.
Serada Conchas, 25 in Kiste, 1.50; 4 für 25c.

„Caspero", drei Größen zu einer großen Herabsetzung

Conchas Extra, 50 in Kiste, 3.10; 4 für 25c.
Favoritas, 25 in Kiste, 2.50; Stück für 11c.
Bankers, 50 in Kiste, 3.75; 3 für 25c.

Drei Spezialitäten in importirten Zigarren.

Bock Conchas, auserl., 50 in Kiste, 4.95; Stück für 10c.
Romeo und Juliet, Conchas Especiales, 50, 4.95; St. 10c.
Bock Gentlemans Companion, 50 in Kiste, $6; 2 für 25c.

Drei große Spezialitäten in hiesigen Zigarren.

Lady Ashley Perfectos, eine gut ziehende Zigarre, spezieller Preis, Kiste mit 50, 80c; 3 für 5c.
By Jingo Perfectos, Kiste mit 50, 90c; 5 für 10c.
Ideal Havana, Kiste mit 50, 1.20; 10 für 25c.

Drei Spezialitäten in beliebten 5c Zigarren.

Nat Goodwin, Kiste mit 50, 1.55; 7 für 25c.
John Drew, Kiste mit 50, 1.50; 8 für 25c.
Lake View Rose, Kiste mit 50, 1.40; 9 für 25c.

Drei Spezialitäten in beliebten 10c-Sorten

Hoffman House Bouquets, erste Qualität, 5 für 25c.
Dora Perfectos, erste Qual., Kiste mit 25, 1.40; 4 für 25c.
La Suprema Bouquet Grande, Kiste, 25, 1.20; 5 für 25c.

Pflanzen
für Gräberschmückungs-Tag — im Markt, 7. Floor.

Pflanzen für $1 oder mehr auf Bestellung abgeliefert.

Rosenbüsche. Amer. Beauties, Meteors, Golden Gate, 2 für **25c**

Rasen-Dünger, 10 Pfund für 45c; 25 Pfund für 95c; 100 Pfd. für 2.25

Pearl Tuberose Knollen, per Dutzend, **20c**
Gladiolus, fein gemischt, per Dutzend, **20c**
Dahliawurzeln — groß, per Stück, **15c**
Caladium od. Elephanten-Ohren, Stück, **5c**

Geranien, — große Pflanzen, Dz. 1.10; Stück, **10c**
Scharlach Salvia, große Pflanzen, per Dtzd. 1.10, Stück **10c**
Begonien, große Pflanzen, Dz. 1.10, Stück **10c**
Pansy-Pflanzen, Dtzd. **40c**

Vincas, Dutzend 1.65; das Stück zu **15c**
Verbenas, Coleus, Phlox, Astern, Geranien, Nelken, Lobelia, Sweet Alyssum etc., Dz. 40c; Stück **4c**
Grassamen, feinst. gem. Lawn, per Pfd. **15c**

Piknik-Fleisch

Our Own Roast Beef oder Roast Pork, sliced to Ord., Pf. **25c**
Veal Loaf, sliced to Order, per Pfd. **20c**
Köstli. Frankfurt. Würste, Pfd. **10c**
Getrockn. Rindfleisch, chipped to Order, per Pfd. **25c**

Frischer Kuchen

Three-Layer home-made Cakes, Stück **25c**
Frucht- oder Pfund-Kuchen home-made, Pfd. **25c**
Uneeda Biscuit, 3 Packete für **10c**
Oatmeal oder Graham Crackers, 3 Pack. für **25c**

Groceries

Creamery Butter, Mungers feinst., Pf. **22c**
Full Cream Brick-Käse, per Pfd. **9c**
Importirte Oel-Sardinen, per Büchse **10c**
Lachs-Steak, Chinook, ½-Pfd. Büchse für **12c**

Jackman vernommen.

Einer der Entlastungszeugen in dem Roberts'schen Mordprozeß.

In dem Prozeß von Geo. G. Roberts unter der Anklage der Ermordung des Countykommissärs John B. Kopf vor Richter Kersten wurden heute Entlastungszeugen vernommen. Wm. J. Jackman, 1552 W. Adams Str., Präsident des republikanischen Klubs der 13. Ward, war der erste Zeuge.

Gegen die Frage des Vertheidigers Scanlan, ob am Abend vor dem Tage der Klubwahl, 28. November, eine Versammlung des Verwaltungsausschusses des Klubs stattfand, erhob Hilfsstaatsanwalt Holt Einspruch, gestattete jedoch, daß der Zeuge die Frage beantworte, ob eine Versammlung von Klubmitgliedern stattgefunden habe. Der Zeuge sagte, er habe eine solche Versammlung einberufen, Sutherland, Lanahan, Clark, Purvis und Haag hätten der Einladung aber nicht Folge geleistet. In der Versammlung seien Farnum, Leitzel und Jensen zu Wahlrichtern und Callahan und Roberts zu Wahlschreibern gewählt worden. Es seien dreizehn Personen anwesend gewesen.

Jackman sagte ferner aus, daß er drei Mal am nächsten Tage am Wahlplatze war, zuerst Morgens um halb elf Uhr. Er habe Kopf getroffen, sich aber nicht lange aufgehalten, und sei um 12 Uhr Mittags wiedergekommen. Da sei schon eine große Menge zugegen gewesen. Die meisten Leute habe er nicht gekannt. Es seien darunter verdächtig aussehende Burschen gewesen, und er habe daher Kapitän Kelly von der Wache an der Warren Ave. gebeten, die zur Zeit anwesenden paar Polizisten zu verstärken, was jener auch versprochen habe. Jackman kehrte nach kurzer Abwesenheit nach dem Wahlplatz zurück und traf dort gegen drei Uhr Kopf. Dieser habe Sergeant Landers geholt, und er, der Zeuge, sei mit den Beiden nach dem Vordertheil des Wahlplatzes gegangen. Auf Kopfs Frage, ob er von der Polizei nur die Erfüllung ihrer Pflicht erwarte, will der Zeuge geantwortet haben, weiter nichts, als Schutz des Lebens und Eigenthums. Kopf habe sich dann an den Sergeanten mit der Frage gewendet: „Haben Sie das gehört, Landers?"

„Ein paar Augenblicke später", fuhr der Zeuge fort, „rieth ich dem Sergeanten, in den Stimmplatz einzutreten, da die Abstimmung bald beginnen werde. Kopf und ich folgten dem Sergeanten und begaben uns auf die Plattform, wo Kopf mit einem Maßstab den Stimmkasten maß. Farnum, der auf der Plattform saß, fragte ihn, ob er zufrieden sei. Kopf bejahte das und flüsterte dann dem Sergeanten einige Worte zu. Darauf begann Kopf eine Rede und verlas eine Liste Namen.

„Die Männer begannen über das Gitter zu springen, und es entstand eine derartige Verwirrung und Aufregung, daß ich mich entfernte. Ich hörte noch Jemand sagen: „Sie stopfen den Stimmkasten!" Waugh und mehrere Polizisten drangen gleichzeitig auf die Plattform. Vor dem Gitter standen in langer Reihe dicht gedrängt die Stimmgeber, östlich vom Stimmkasten. Sie trugen sämmtlich große, weiße Abzeichen mit dem Namen Kopf in schwarzer Schrift."

Vom Apostel Dowie.

Er pflegt der Ruhe.—Auch in Zion herrscht zur Zeit friedliche Stille.

„Apostel" Dowie empfing gestern, dieweil es Sabbath war, Niemanden außer seinen Advokaten und pflegte im Uebrigen in seinen Gemächern im Virginia-Hotel der Ruhe. Seine Lebensweise ist äußerst frugal und sein Zustand ist anhaltend bedenklich, soll es ihm aber ermöglichen, an den bevorstehenden Prozeßverhandlungen theilzunehmen. In den letzten zehn Tagen seines Aufenthaltes in Zion konnte er keine Schuhe an den Füßen tragen, und er war so schwach, daß er sich nicht ohne Hilfe im Bett umdrehen konnte.

Da unter dem Gerichtsbefehl gestern in Zion das Tabernakel Dowie zur Verfügung gewesen wäre, so hielten Volivas Anhänger im Hörsaal der höheren Lehranstalt und in den vier Schulhäusern Versammlungen ab. Voliva selbst sprach nicht.

Frohe Botschaft.

Anzeichen einer Beilegung des Ausstandes der Weichkohlengräber.

Es sind jetzt begründete Aussichten auf die Beilegung des Ausstandes der Weichkohlengräber in Illinois, Indiana und Ohio vorhanden. Der Verband der Grubenbesitzer in den drei Staaten hat nämlich in einer im Auditorium-Annex heute abgehaltenen Versammlung beschlossen, die Mitglieder aus Illinois von der Verpflichtung zu befreien, über die Friedensverhandlungen mit den Streikern fernerhin zu berichten. Es geschah das auf Ansuchen der Illinoiser, welche durch Glenn W. Traer vertreten waren. Die Wirkung ist eine thatsächliche Auflösung des Vertrages, welchen die Grubenbesitzer der drei Staaten bei Beginn des Ausstandes abschlossen, und der dahin ging, daß kein Staat für sich mit den Ausständigen Arbeitsverträge abschließen solle. Man glaubt, daß die Illinoiser Grubenbesitzer jetzt mit ihren Leuten Frieden machen werden, und daß der Friedensvertrag auch den Grubenbesitzern in Indiana und Ohio bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit ihren Leuten als Grundlage dienen wird.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Heir to the Hoorrah".
Colonial. — „Fortyfive Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Lion and the Mouse."
Garrick. — „Julie Bonbon."
Grand Opera House.— „The Prince Chap."
Chicago Opera House. — „The Three Graces."
Bush Temple. — „The Little Minister."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
White City. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.

Ibsens Laufbahn.

Henrik (Johan) Ibsen wurde am 20. März 1828 zu Skien, einer kleinen Küstenstadt des südwestlichen Norwegen, geboren. Seine Mutter stammte aus einer deutschen Familie. Schon im Kindesalter lernte er den Unterschied kennen von Reich und Arm. Das Geschäft eines gastfreundlichen, über Vermögen freigebigen Vaters brach zusammen, und die Familie, sogleich von der „Gesellschaft" ausgeschlossen, ging einer sorgenvollen Zukunft entgegen. Statt auf die Kunstakademie, wohin sein glühender Wunsch den Heranwachsenden zog, schickte man ihn in das noch kleinere Grimstad zu einem Apotheker in die Lehre. Jedoch unbeugsamen Willens von Jugend an, griff er, weil ihm die Palette versagt war, zur Feder: widmete die Nächte, um das Maturitätsexamen nachzuholen, dem Studium und heimlichen dichterischen Arbeiten. In Christiania studirte er dann Medizin. Wie ein Sinnspruch seines ganzen Lebens und Schaffens lesen sich die Anfangszeilen des also nächtlich entstandenen ersten Dramas „Catilina" (1850):

Ich muß, ich muß; es mahnt mich eine Stimme
In tiefster Seele, — folgen will ich ihr.

Die Begeisterung „in tyrannos" verlieh dem jungen Dichter das Jahr Achtundvierzig; den geschichtlichen Stoff boten ihm Cicero und Sallust, die er für das Examen las; den ethischen Gehalt gab die so früh erweckte und stets in seinen Werken wiederkehrende Ueberzeugung vom angeborenen Berufe. In der psychologischen Behandlung des Helden, die nichts beschönigen, alles erklären will, schimmert durch das ungenügende Können ein damals neues Wollen hervor, das Verlangen des historischen Sinnes, zu gestalten, nicht umzugestalten. Diese instinktive Selbständigkeit büßte der Anfänger zunächst wieder ein und fügte sich gelehrig den herrschenden Vorbildern, als er nach dem Examen, hungernd aber guten Muthes, einem freien Schriftstellerleben sich zuwandte. Was er in jener Zeit und während seiner dramaturgischen Thätigkeit an dem neu gegründeten norwegischen Nationaltheater zu Bergen (1852—57) auf die Bühne brachte, diente dem Geschmack des Tages. Nur in dem feinen und auch erfolgreichen „Fest auf Solhaug" (1856) mischen sich mit den romantischen Bestandtheilen schon Proszenen von der sicheren Realistik der Gesellschafts-Dramen. Eigene Art und neue Kunst errangen dann den bleibenden Sieg in zwei so verschiedenen Werken wie „Nordische Heerfahrt" (1858) und „Komödie der Liebe" (1862); jenes eine Wiederbelebung isländischer Vorzeit im kraftvollen Sagestil, dieses ein satirisches Gemälde philisterhafter Alltäglichkeit in idealistischer Umrahmung. Weder die glänzende Form, weil ungewohnt, noch der geistreiche Inhalt, weil aufreizend und verletzend, waren den Zeitgenossen zu Dank, so daß der Dichter, als Dramaturg der hauptstädtischen Bühne nur sehr gering besoldet, mit Frau und Kind in bittere Armuth gerieth und der Verzweiflung an seiner Zukunft, ja an seiner Dichtergabe, nahe kam. Aus den Zweifeln, die ihn gefährlich umklammerten, riß er sich zwar mit gewaltigem Aufschwung los und schuf in den „Kronprätendenten" (1864) ein Danklied der Befreiung, das hohe Lied vom gottverliehenen Berufe. Die Freude an der Heimath aber war ihm durch den erlittenen Unglimpf und vielleicht mehr noch durch Norwegens gleichgültiges Verhalten im dänisch-deutschen Kriege auf Jahre und Jahre hinaus vergällt. Kaum durfte er sich der dringendsten Sorgen ledig fühlen, nahm er freiwillig „der Verbannung Stab" und zog, „lichterer Götter Spuren" suchend, gen Süden (1864).

Von jetzt an verfloß sein äußeres Leben ohne bemerkenswerthe Ereignisse, während sich das innere stets reicher und mächtiger entfaltete. Erst nach mehr als zwei Jahrzehnten wechselnden Aufenthaltes in Rom, Dresden, München war er für immer im Jahre 1891 ins Vaterland zurückgekehrt. Sein Herz freilich war dort geblieben, seine Gedanken hatten aus der Fremde selbst vom lockenden „Sonnenstrand", bei Tag und Nacht den Weg zum „Schneeland" gefunden. In den folgenden Jahren hatte Ibsen auch an der Unabhängigkeits-Bewegung regen Antheil genommen, welche auf die Trennung Norwegens von Schweden abzielte und im letzten Jahre von Erfolg gekrönt war. Ibsen heirathete ein Fräulein Thorsen von Bergen und hinterläßt einen Sohn, Dr. Sigurd Ibsen, welcher sich im Jahre 1892 mit der ältesten Tochter des norwegischen Dichters Björnstjerne Björnson vermählte. Im Jahre 1900 wurde ihm vor dem Nationaltheater in Christiania ein Bronzedenkmal errichtet.

— Kindermund. — Lehrer: „Jetzt habe ich euch blaue, grüne, rothe und gelbe Steine gezeigt, wer von euch kann mir nun einen Stein nennen, der eine schwarze Farbe hat?"—Schüler: „Der Schornstein."

— Eifersucht.—Der jungverheirathete Inhaber eines Konfektions-Geschäftes arrangirt sein Schaufenster und ist gerade mit einer mit der neuesten Toilette bekleideten Wachsfigur beschäftigt. „Heinrich," ruft da sein Weibchen pikirt, „Du drückst ja die Puppe so zärtlich!"

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 25 Kohlengräber und Cokesmacher für Colorado. Freie Fahrt. Kein Streik. Großer Lohn. Männer für Eisenbahnarbeit in Wisconsin, South Dakota. Freie Fahrt. 200 Arbeiter für Michigan Wälder und Sägemühlen. Lohn $25 bis $30, Board und Room. Fahrgeld vorgestreckt. Blacksmiths, Carpenters, Wagenmacher, Janitors, Stall-Leute u. Porter. Sowie Stellungen jeder Art. 8429 S. Halsted Str., 706 W. 18. Str. oder Main Office, 666 Milwaukee Ave. J. Lukos, Supt.

Verlangt: Starker Junge für Futtergeschäft, mit Board. 4350 Wentworth Avenue.

Verlangt: Guter Junge an Brot. 86 Fremont Straße.

Verlangt: Ein Mann, im Milchgeschäft zu arbeiten. 6027 Wabash Ave. modi

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 606 N. California Ave. modi

Verlangt: Porter für Saloon, muß deutsch und englisch sprechen. 954 Campbell Ave.

Verlangt: Starker Junge, der die Bäckerei gründlich erlernen will, $3 und Board Anfangslohn. 1194 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge von etwa 16 Jahren, in Apotheke zu arbeiten, muß etwas englisch sprechen. — 3100 State Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot und Biscuits, Tagarbeit. 99 Blue Island Avenue.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. Zu erfragen: 105 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 74 W. Madison Straße.

Verlangt: Ein erfahrener Butcher, stetige Arbeit und guter Lohn. Anzufragen 431 State Str.

Verlangt: Lediger guter Bartender, muß sein Geschäft gründlich verstehen; Referenzen verlangt. Stetiger Platz. „The Famous", 798 Southport Ave., Ecke Belmont.

Verlangt: Saloon-Porter. 11 W. Jackson Blvd.

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Iowa, Wisconsin, Kansas und Dakota; Company-Arbeit und freie Reise. Odelius, 167 Ost Van Buren Str. modimi

Verlangt: Lediger Porter, muß sein Geschäft gründlich verstehen, zum Lunch tenden, am Tisch aufwarten und etwas bartenden können. Guter Lohn, stetiger Platz. Referenzen verlangt. The Famous, 798 Southport Ave., Ecke Belmont.

Verlangt: Zweite Hand an Brot. 14 Wells Str. Nachzufragen 5:30 Abends. modi

Verlangt: Stetiger, nüchterner Hausmann in Hotel. 171 Fifth Ave. modi

Verlangt: Erste Hand Cakesbäcker bei gutem Lohn für selbstständigen Mann. Näheres unter K. 632 Abendpost. mdimi

Verlangt: Guter Wagenmacher, nüchterner Mann; guter Lohn; dauernde Arbeit. 149 Ost Division Straße. modi

Verlangt: Junge an Brot, Tagarbeit. 588 Blue Island Avenue. modi

Verlangt: Blacksmith-Finishers an neuer Wagen- und Truckarbeit. 178 Fulton Str. modi

Verlangt: Ein guter Saloonporter; guter Lohn. 159 Ost Washington Str.

Verlangt: Mann als Porter in Saloon. 1113 Lincoln Avenue.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. $7 die Woche und Zimmer. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Rolls. — 7509 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Erfahrene Maschinisten und Carpenters. Anzufragen 425 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Aelterer Mann, Leder- oder Holzarbeiter vorgezogen, für leichte Arbeit und Fabrik reinzuhalten. Chicago Plush and Leather Case Co., 88 Franklin Straße. modi

Verlangt: Starker Junge an Brot, guter Lohn. 593 Southport Avenue.

Verlangt: 2 Schuhmacher; stetige Arbeit. 1210 N. Halsted Str., nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Junge an Cakes, Nachtarbeit, $6, Board und Room. 158 E. Fullerton Ave. modi

Verlangt: Erfahrener Weinküfer für Stellung außerhalb der Stadt. Deutsche Gesellschaft, 61 La Salle Str. modimi

Verlangt: Schreiner, erfahren in Möbelarbeit, stetige Arbeit. 406 N. Wood Str. modi

Verlangt: Starker Junge an Brot und Rolls Nur einer mit Erfahrung braucht sich zu melden. Guter Lohn. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Kutschen- und Wagen-Painters; Rough Hands, Varnish Rubbers, Finishers und Stripers. Stetige Arbeit und guter Lohn für acht oder zehn wirklich gute Leute. H. McFarlane & Co., 100 W. Harrison Str. mdi

Verlangt: Porter. 191 Ost Randolph Straße, Basement.

Verlangt: Verheiratheter Mann, um einspännigen Kohlenwagen zu fahren. 890 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann an Wagen, der auch in der Bäckerei mithelfen kann. 409 E. Division Str.

Verlangt: Aelterer Mann, um Pferd und allgemeine Hausarbeit zu besorgen. 4003 Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Bügler an Hosen. 1915 N. Oakley Ave. modi

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes u. Rolls. 1690 N. Clark Str., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Porter in Saloon. 96 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann, der fahren und sich sonst nützlich machen kann, in Bäckerei. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Zuverlässiger Mann, der Fruchtfarmarbeit versteht, in Michigan. 240 Chestnut Str. modi

Verlangt: Sofort, ein Porter für Saloon in mittlerem Alter, reinlich, $6 die Woche und Board. — 51 Market Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes mitzuhelfen. 2452 Lincoln Ave.

Verlangt: Mehrere Presser an Coats, guter Lohn. 692 N. Ashland Ave., oberstes Flat.

Verlangt: Ein Mann von 50 bis 60 Jahren, der mit Pferden oder Kühen Bescheid weiß, und auf dem Hof sich nützlich machen will. Nachzufragen Montag oder Dienstag, 7000 State Str.

Verlangt: Mann, um sich im Saloon nützlich zu machen. 3801 Wentworth Ave. modi

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 256 W. North Ave.

Verlangt: Agenten zum Verkauf unserer neuen Unfall- und Krankenunterstützungs-Policen; brauchen keine Lapses gut zu machen. Vorzusprechen 1—3 Nm. North American Accident Ins. Co., 88 LaSalle Str. 2mi,mimo,1m

Verlangt: Sattler. 426 West Chicago Avenue. famo

Verlangt: Schneider. 438 26. Str., nahe Canal. 25mai,1w

Verlangt: Ein Vormann in Razor-Strop-Fabrik; Muß Erfahrung besitzen und gute Referenzen aufweisen. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Adresse: Koken Barber Supply Co., St. Louis, Mo. 23,26,28,30mi

Verlangt: Porter für Saloon. 2127 Evanston Avenue. frsasomo

Verlangt: Heizer oder Maschinisten, erfahren; ausschließlich nur solche, denen es darum zu thun ist, schnell die Engineer's-Lizens zu erhalten. Adr.: K. 651 Abendpost. somo

Verlangt: Tüchtiger Presser an Buckrumframes. Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Ave. somo

Verlangt: Watchmen, Maschinisten und Helfer, Drillpreß Hände, Janitors, Waiters, Köche, Porter, Fabrikarbeiter, Frachthändler, Arbeiter, Cabinetmakers, Butchers, Blacksmiths. Zimmer 7, 194 S. Clark Str. somo

Verlangt: Ein guter Stallmann. John Hetzel, 500 Larrabee Str. sonmo

Verlangt: Einige gute Anstreicher. Stetige Arbeit für gute Leute. Vorzusprechen Sonntag oder Montag. 3021 Wallace Str. sonmo

Verlangt: Vormann an Cakes, Hefenwaaren Spezialität. Blos flinker erster Klasse Arbeiter braucht vorzusprechen. 1381 N. Sawyer Ave., Logan Square. somo

Verlangt: Milling Machine Operator, junger Mann mit Erfahrung in Maschinenarbeit. Guter Platz. Jetzt zu besetzen. Bewerber müssen englisch sprechen. 244 S. Jefferson Str., Western Electric. 27mai,1wX

Verlangt: Ein guter Barbier. Muß etwas englisch sprechen. Stetiger Platz. Lediger Mann vorgezogen. 191 E. Fullerton Ave., Ecke Southport Ave. sonmo

Verlangt: Mann für Janitor-Arbeit in einer Druckerei. Stetige Stellung. H. O. Shepard Co., 130 Sherman Str. sonmodi

Verlangt: 25 Fabrikarbeiter, $2 den Tag; Carpenters, Porters. Zimmer 3, 159 Washington Str. somo

Verlangt: Eisenbahnarbeiter, $1.75—$2.00; freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, $25—$28 per Monat und Board, sowie andere Arbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 27mai,1wX

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes, Tagarbeit. 441 N. Ashland Ave. sasomo

Verlangt: Mehrere Eisenarbeiter in unserer neuen Fabrik an 149. Str. und Myrtle Ave., Harvey Station für Eisenarbeit für Gebäude und Feuer-Rettungsleitern. Zu erfragen H. A. Petersen Mfg. Co., 407 Chamber of Commerce Bldg. 21mai,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein lediger Mann für Hausarbeit; frisch eingewanderter vorgezogen. 1714 N. Halsted Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 628 E. 43. Straße.

Verlangt: Guter Junge an Brot und Rolls. — 1085 W. North Ave.

Verlangt: Ein Huf- und Wagenschmied. Wm. Brandt, Oak Lawn, 95. Str. und Wabash Bahn.

Verlangt: Pfannenwäscher, $8, Porters, Bartenders, Handwerker, Fabrik-, Hallen-, Haus- u. Farmarbeiter, Hotelhilfe, Butcher. 76 LaSalle Str.

Verlangt: 20 Brücken-Carpenters für Wyoming. 1600 Meilen westlich, $3 per Tag. — Roß Labor Agency, 117 So. Canal Str. modimi

Verlangt: Guter Schneider. N. Bales, 1395 W. 12. Straße.

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. 1202 Southport Ave., Ecke Grace.

Verlangt: Hausmover. 898 N. Rockwell Str.

Verlangt: Guter Rockschneider und ein Bushelman. A. Burnstein, 479 N. Clark Str.

Verlangt: Schneider, Bushelman, für alte und neue Arbeit. 936 Ost 51. Str., nahe Hochbahn.

Verlangt: Ein Blacksmithhelfer. 766 N. Halsted Straße.

Verlangt: Ein Carpenter und Helfer, um ein Haus zu bauen. 995 W. Chicago Ave.

Verlangt: Fleißiger Junge zum Abliefern in Grocery und Market, englisch sprechen. 678 Lake Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter in Saloon; muß am Tisch aufwarten können. 30 Hobbie Str., Ecke Crosby.

Verlangt: Jungen. 570 Wells Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre, sucht Stelle als Porter (hat im Bismarck-Hotel gearbeitet). 148 Ontario Str.

Gesucht: Zwei kräftige junge Farmarbeiter suchen Stelle. Strelow, 76 LaSalle Str.

Gesucht: Junger Wurstmacher aus Oesterreich, frisch eingewandert, sucht Stelle. 148 Ontario Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Gold- und Silberarbeiter und Graveur sucht Arbeit. Adr.: 1428 Dunning Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, um ein Pferd zu besorgen und sonstige Arbeit. 124 Ost Fullerton Avenue.

Gesucht: Junger Bartender sucht stetige Stelle. Adr.: Z. W. 33 Abendpost. modi

Gesucht: Frisch eingewanderter älterer Mann sucht irgendwelche leichte Beschäftigung. Kinsky, 763 W. Chicago Avenue.

Gesucht: Deutscher Schuhmacher sucht Stelle. Vorzusprechen 4463 Princeton Avenue.

Gesucht: Deutsche Junge von 19 Jahren sucht Stelle im Milchgeschäft. 116 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger lediger Mann, ausgedienter Kavallerist, sucht stetige Arbeit als Wurstmacher. Adr.: Z. 944 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. Gollinger, 118 W. Lake Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Tapezierer, Deutscher, sucht Beschäftigung. Owart, 1428 Dunning Straße. modi

Gesucht: Frisch eingewanderter deutsch sprechender junger Anstreicher und Wagenlackirer sucht Beschäftigung. Owart, 1428 Dunning Str.

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer, Painter und Calsominer, mit eigenem Werkzeug und besten Empfehlungen, sucht Beschäftigung. Painter, 45 Burling Straße. mdimi

Gesucht: Junge von 17 Jahren wünscht die Bäckerei zu erlernen. Louie Beyina, 118 W. Lake Str.

Gesucht: Lediger Mann (32) sucht Arbeit in Fabrik oder sonst irgendwelche Beschäftigung. Adr.: A. Gal, 33 Elston Avenue.

Gesucht: Brot- und Cakes-Bäcker sucht Stellung als zweite Hand, kann auch selbstständig an Brot arbeiten. Adr.: K. 628 Abendpost.

Gesucht: Anständiger, ehrlicher, fleißiger, alter Mann sucht Porterstelle, kann feinen Lunch kochen und Bartenden, zieht gutes Heim hohem Lohn vor. Adr.: K. 631 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann wünscht die Maschinenschlosserei zu erlernen. Johann Schmidt, 285 Mohawk Str.

Gesucht: 19-jähriger junger Mann sucht das Bäckergeschäft zu erlernen, spricht nicht deutsch. Wenn möglich bitte selber vorzusprechen 2297 N. Francisco Straße.

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. 13 West 22. Place.

Gesucht: Deutscher Porter, der auch Lunch kochen kann und keine Arbeit scheut, sucht Stelle. 36 23. Straße. modimi

Gesucht: Unverheiratheter Bartender sucht Stelle, thut Porterarbeit. Adr.: K. 650 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger junger Bartender sucht Stellung, am liebsten auswärts. Beste Empfehlungen. Dorrer, 407 W. Lake Str.

Gesucht: Junger Tischler sucht stetigen Platz. Scheut keine Arbeit. Schmidt, 184 Milton Ave.

Gesucht: Mechaniker sucht Stelle an Bank und Schraubstock. 124 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Barbier sucht Stelle. 446 Southport Ave., hinten.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Porter, hat einen Monat auf dem letzten Platz gearbeitet. 160 Mohawk Str., 1. Floor, hinten, unten.

Gesucht: Barkeeper, verheirathet, sucht Stellung, guter Arbeiter, stadtbekannt. Adr.: Z. 909 Abendpost.

Gesucht: Tüchtige erste Hand an Brot und Biscuits sucht Stelle; geht auch als zweite Hand hier oder auswärts. Adr.: F. 275 Abendpost.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Maschinenschlosser suchen stetige Arbeit als Maschinist, Dreher oder Maschinenwärter. K. Kaschuch, 200 N. Curtis Straße. modimi

Gesucht: Junger Butcher, guter Storetender, sucht Beschäftigung. Spricht deutsch, böhmisch und englisch. Horn, 64 Montana Str.

Gesucht: Ein Porter sucht stetigen Platz, nebst guter Behandlung. J. Daniel, 3623 Morgan Str., nahe 37. Str. somo

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Männer wünschen Arbeit auf Farm. 491 Fifth Ave. Lasa. sasomo

Gesucht: Tüchtiger Engineer sucht Stellung, Empfehlungen. Tel. Monroe 1318. sasomo

Gesucht: Deutscher Porter sucht Stelle; kann Bartenden. Adr.: F. 254 Abendpost. somo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 20 Ehepaare mit und ohne Kinder für Stadt und Land. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Familie für Janitor-Arbeit, gegen frei: Wohnung im Basement. 776 Larrabee Str.

Verlangt: Erste Maschinenarbeiter, männlich oder weiblich, um Coats zu füttern. 850 N. Ashland Ave., unten. samo

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges kinderloses Ehepaar sucht stetigen Platz; Mann ist guter Bartender, Frau tüchtige Köchin; gehen auch auswärts. Adr.: K. 658 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Ehepaar sucht Stelle auf Farm zu gehen, oder irgend welchen Platz, hat ein Kind von 3½ Jahren. Mann versteht alle Arbeit, Frau kann kochen. 335 Cornell Str., hinten. A. Fischer.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen mit etwas Erfahrung in Bäckerladen, $5 Lohn. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. — 304 E. North Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Ave. mdm

Verlangt: Pockettacker. 546 Cortland Str., Ecke Humboldt Blvd. somo

Verlangt: Operators und Mädchen, die nähen können an Damen-Halstrachten und Seidegürteln. Leichte, reinliche Arbeit; guter Lohn. Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Ave., 5. Floor. sasomo

Verlangt: Erfahrenes Nähmädchen. Ecke Seeley Ave. und School Straße. samo

Verlangt: Mädchen an Westen. 325 Cleveland Ave., hinten. 23mi,1wX

Verlangt: Maschinen-Mädchen an feinen Westen, Section-Arbeit; ferner Basters, Taschen-Presser, Knopf-Einsetzerinnen, Hand-Knopflochmacherinnen u. junge Mädchen zum lernen. 81 Elm Straße, nahe Larrabee. 23mi,1wX

Verlangt: Ein Nähmädchen. 326 N. Clark Str.

Verlangt: Kleidermacherin - Gehilfinnen, auch Lehrmädchen. Mrs. Jesse, 514 Adams Str., Ecke Laflin Str. 26mi,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Hemdenmacherinnen; dauernde Stellung. Anzufragen auf dem 12. Floor, mittlerer Raum; nehmt die nördlichen Elevators.

Marshall Field & Company, Retail.

frsamo

Verlangt: Frauen von 17 bis 35 Jahren für Arbeit in unserer Fabrik in Hawthorne. Wir offeriren jeder fähigen Frau die Gelegenheit guten Lohn zu verdienen. Die Arbeit ist stetig und Erfahrung unnöthig. Müssen englisch sprechen und verstehen können. Für Tag- und Nachtarbeit. Nachzufragen zwischen 8:30 Vorm. und 4:30 Nachm. 48. Ave. und 24. Str.

Western Electric Company.

27mai,1wX

Verlangt: Frauen, erfahrene Ausbesserer an Damen-Coats und Suits. Anzufragen im Alterations-Zimmer, Südende, 7. Floor, um 8:30 Morgens.

Rothschild & Company, State und Van Buren Str.

18mai*X

Verlangt: Ein junges Mädchen im Bäckerladen zu helfen. 145 Larrabee Straße.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin, Zuschneiden frei. 199 Ost North Avenue.

Verlangt: Zwei Verkäuferinnen für Drygoods-Department, müssen auf der Südwestseite wohnen; guter Lohn. Albert Lurie Co., 567 Blue Island Avenue. modi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen in Cloak- und Suit-Store, North Ave.; müssen deutsch sprechen; dauernde Stellung für die richtigen Personen. Adr.: F. 216 Abendpost. modi

Verlangt: Mädchen bei Hand zu nähen. 140 West Lake Straße, 3. Floor. mdimi

Verlangt: Mädchen zum trimmen von Zigarrenkisten. A. C. Henschel & Co., 112—114 Indiana Straße. sasomo

Verlangt: Hand-, Maschinen- und kleine Mädchen an Coats zu nähen. 554—566 N. Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor.

Verlangt: Bügelmädchen in Färberei. Stetige Arbeit. Guter Lohn. H. C. Brening, 1907 N. Clark Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre oder Frau mittleren Alters, welche den Sommer über aufs Land zu gehen wünscht, bei allgemeiner Hausarbeit mithelfen in einer kleinen Familie. Bezahle guten Lohn für die wenige Arbeit, die zu thun ist. Adr.: Z. 932 Abendpost.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 450 N. Robey Str., erster Floor. modi

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Küche mit Business-Lunch in Saloon. 1311 Elston Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1425 Diversey Blvd.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 2732 Cottage Grove Avenue. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn für die richtige Person. Nachzufragen R. Hoffman, 1953 Kenmore Ave. nahe Wilson Ave., Nordseite.

Verlangt: Waschfrau für Montag und Dienstag, außer dem Hause; kein bügeln. 1260 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann im Saloon. Lohn $6. 348 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Küche. 23 Canalport Ave., Ecke 18. Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 1068 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine's Saloon, 912 Lincoln Ave., Ecke Southport. modi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Dr. Weitzman, 426 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 21 Johnson Straße, 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 678 West 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 811 Blue Island Avenue.

Verlangt: Ungarisches Mädchen wird angenommen, auch eins, das englisch spricht. Guter Lohn und gutes Heim. 689 S. Halsted Str., Restaurant.

Verlangt: Waschfrau. 1728 Arlington Place.

Verlangt: Businesslunchköchin. 55 Grand Ave., B. Benedict.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. 887 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. Hy. Melzer, 206 W. Division Str., nahe Ashland Avenue. mdi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Bäckerei. 1132 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 724 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 4340 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 210 E. Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 400 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1315 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 457 LaSalle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, um Zimmer aufzuräumen von 8 Uhr Morgens an. 240 Chestnut Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie, Flat. H. Heimann, 1847 Arlington Place.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 39 Alta Vista Terrace, nahe Grace Straße, 2 Blocks östlich von Nord Clark Str. momifr

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von drei Erwachsenen; guter Lohn. Anzufragen nach 7 Uhr Abends, Montag und Dienstag Abend. H. Baldwin, 2. Flat, östlich, 1446 Wilson Ave. Endstation der Northwestern-Hochbahn.

Verlangt: Mädchen für Küche und Hausarbeit. 714 Clybourn Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Privathäuser, Restaurants u. Hotels, beste Löhne; auch Köchinnen. Jos. Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. momidosa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Haushaltung. Bitz, 64 Montana Straße.

Verlangt: Wir haben Stellungen für alle Frauen und Mädchen, die wir bekommen können, in Hotels, Restaurants, Lunch Rooms, Privatfamilien und in Fabriken, zu hohen Löhnen, ob ihr englisch sprecht oder nicht. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 14ma,momifr,1m

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2829 Michigan Ave. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Weiß, 493 Ost 45. Str., nahe Vincennes Ave. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2571 Evanston Ave., 2. Flat. frsasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 879 West 21. Str. 24ma,tX*

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Geschäftsplätze u. Restaurants. 3119 Wentworth Ave. Sobitt. 12mai,,1moX

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit und Office rein zu halten; täglich von 7 bis 1 Uhr. Zu melden 1072 Perry Str., 2. Flat. sasomo

Verlangt: Aeltere Frau, um Kinder zu beaufsichtigen und etwas im Haushalt zu helfen; gutes Heim und Lohn. 231 Ost Webster Ave. 23mi,1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Ein junges Mädchen, Kinder zu beaufsichtigen. 1540 Dunning Str. 19mai,2w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit, sofort. 6615 South Park Ave. samo

Verlangt: Mädchen, Frauen, auch Ehepaare, finden immer Arbeit für Einiges, in Privat-, Geschäftshäusern und Fabriken, Stadt und Sommer-Resorts. Kostenlos. Strelow, 76 LaSalle. Phone Main 2717. 11mi,1mo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für die Küche und zum Kochen, kein Waschen; Abends heimgehen. 280 Belden Avenue.

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen. 227 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Kinderfräulein, Haushälterinnen für kleine Familien, auch alleinstehende Herren, $5 bis $7, sogleich. Strelow, 76 LaSalle Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — 356 Roscoe Blvd.

Verlangt: Wittwer mit 2 Söhnen im Alter von 11 und 13 Jahren wünscht Haushälterin, welche mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht. Anzufragen Dienstag Morgen von 8 bis 10 Uhr. Guckeing, 781 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; leichter Platz. Empfehlungen verlangt. Mrs. Weiß, 98 Lytle Straße. mdimi

Verlangt Ein junges Kindermädchen. 4924 Michigan Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, hilft Wäscherin, auch Waschfrau. 4924 Michigan Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen bei Kindern und Hausarbeit behilflich zu sein. 1319 Oakdale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau für Wäsche ins Haus zu nehmen und reinigen. 1326 George Str. nahe Sheffield Ave., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; kein waschen. 161 Clybourn Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5.50; muß englisch verstehen; Wäsche ausgegeben; Sommer über in Highland Park. 17 Lane Place, gegenüber Centre Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guthman, 531 N. Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 968 N. Washtenaw Ave., nahe Bloomingdale Road. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine deutsche Wittwe, sparsam, sucht Stelle in Wittwersfamilie, brieflich oder mündlich. 320 Cortland Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen. 412 West 43. Str.

Gesucht: Anständige Wittwe sucht Platz in den Wochentagen der Hausfrau auszuhelfen oder kochen von 8 bis 2 Uhr. Adr.: S. W. 34 Abendpost. mdi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, bewandert in dieser Arbeit. 399 Sedgwick Straße, hinten, unten.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 259 Vine Straße.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus, kein bügeln. 1107 Marianna Str., hinten.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 743 Nord Halsted Str., oben. modi

Gesucht: Ungarische Köchin, erster Klasse, frisch eingewandert, sucht Stelle in großem Privathaus oder Restaurant. Kinsky, 763 W. Chicago Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus. 9 Gardner Str. modi

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Stelle für waschen und reinmachen. 4531 Wentworth Ave., unten.

Gesucht: Frisch eingewandertes starkes Mädchen sucht Stelle, und Frau wünscht Wäsche ins Haus. Bitte vorzusprechen 336 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, auch junges Kindermädchen. 327 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau geht waschen und rein machen. 12 Town Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann auch kochen. Bitte selbst vorzusprechen. 310 Cortland Str., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze. Spricht vor oder schreibt Postkarte, 18 West Boston Ave., 1. Floor.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung in besserem Privathause, kann kochen. Lohn $5. 1948 Nord Troy Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 620 Root Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 648 West 19. Straße.

Gesucht: Eine gut empfohlene Wärterin wünscht Stelle bei Wöchnerinnen. 312 Maxwell Str. modi

Verlangt: Jemand zum Schruppen. 211 E. Randolph Str., 4. Floor. M. Heß.

Gesucht: Ein gutes starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 4115 Bishop Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze. 2818 Loomis Straße.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle für irgendwelche Arbeit. 42 Grove Place, nahe Orchard Str. und Webster Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 78 High Str., hinten.

Gesucht: Eine in Businesslunch erfahrene Frau wünscht Vormittags Beschäftigung. 38 Howe Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stores und Offices zu scheuern. 52 Cleveland Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 317 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche nach Hause zu nehmen, Montags, Dienstags und Donnerstags. Selbst vorzusprechen. 181 Dayton Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle für Waschen und Reinmachen. Unbekannt, bitte selbst vorzusprechen. 148 Ontario Str.

Gesucht: Selbstständige junge Köchin sucht Stellung in Privatfamilie. Beste Empfehlungen. 407 West Lake Str., 2. Flat.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen aus besserem Hause sucht Stelle in einem Saloon oder Restaurant für Geschirrwaschen. 12 W. Boston Ave., 4. Floor.

Gesucht: Erster Klasse österreichisch-ungarische Restaurantköchin sucht Stelle. Julia Szappanos, Zimmer 21, 207 West Madison Str.

Gesucht: Geübte Büglerin wünscht Beschäftigung in Laundry oder Färberei. Selbst vorzusprechen. 75 Ward Str.

Gesucht: Eine alleinstehende Wittfrau in den 30er Jahren wünscht Platz als Haushälterin bei einem alleinstehenden Mann; sieht mehr auf ein steitiges Heim, denn hohen Lohn. Adr.: K. 626 Abendpost. somo

Gesucht: Gute deutsche Frau mittleren Alters sucht Platz als Haushälterin bei älterem Herrn oder bei kleiner deutscher Familie. Adr.: K. 642 Abendpost. somo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Geschäftsplatz, 35 Meilen von Chicago, gute Gegend für einen Butcher. Anzufragen bei Chas. Gralfs, 1026 12. Str., 3. Flat. somo

Zu vermiethen: Gute Saloon-Ecke, in bester Geschäftsgegend. Günstige Bedingungen. Nachzufragen zwischen 9 und 11 Uhr Morgens. North Western Brewing Co., 781 Clybourn Ave. 9mi,*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständige Roomers bei netten jungen deutschen Leuten. 29 Gardner Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, jedes groß genug für zwei. 285 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Schlafzimmer mit separatem Eingang, alle Bequemlichkeiten. 179 N. Clark Str. somo

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleine Familie sucht 4 Zimmer auf der Nordseite, kann Hinterhaus sein. Adr.: K. 662 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 4—5 Zimmer Wohnung, Bad wenn möglich. Adr.: K. 643 Abendpost. mdmi

Zu miethen gesucht: 1 oder 2 unmöblirte Zimmer, an der Nordseite. Goebel, 205 Lincoln Ave.

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung von 2 Zimmern, Nordseite. Gebt Preis an. Adr.: O. T. 199 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 6- bis 8-Zimmer Haus oder Cottage. Adr. mit Preisangabe unter A. 100 Abendpost. 2mi,1wX

Dampfer - Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der verfehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischen Linien zu schreiben.—C. E. Benjamin, Generalagent, 132 Clark Str., Chicago, Jll. 1ma—1wo

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

[illegible]

Nordseite.

[illegible]

Vorstädte.

[illegible]

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Brillen, Augengläser.

[illegible]

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Buise & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave., Ecke Wisconsin Str.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geißler, L. F., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Hottinger, John E., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Ideal Drug Co., 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Katz, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, E. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick E., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Oaden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Peibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, Ecke N. Halsted Str. und Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Stadt, F. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Kirdt, L. F., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Baugert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. F., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Danden, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doerlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, B., Apotheker, 803 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Fleischer, F. S., Apotheker, 1974 Evanston Ave., Ecke Leland.
Gehmers, D., Apotheker, Ecke Clark und Grace Str.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hannover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hauke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Jewel, F. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave., Rogers Park, Ill.
Knick, W. F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Marr, Wm. C., Apotheker, Ecke Grace Str. und Evanston Ave.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Sachse, Albert F., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, F. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Sheridan Park Pharmacy, Ecke Clark Str. und Wilson Ave.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Starr, Fred. C., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Weireter, F., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wilson, Fred F., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Backlau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, C., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Billickin, A., Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina Str.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, F. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Cuffey, B. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Christensen, F. O., 1235 W. Jackson Boulevard, Ecke California Ave.
Dewis, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, E. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. Van Buren Str.
Grassly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graefsle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 455 W. Belmont Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Grueuer, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Hartwig, O. F., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heiland Co., John, 113 W. Madison Str., Ecke Desplaines Str.
Helwig, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. F., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 BlueIsland Ave.
Hellmuth, F., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herbliczka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. E., Apotheker, 638 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Kez & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John B., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Lekah, L. R., Apotheker, 234 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. A., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, F. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Litesch, R. F., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Matthei, Chas., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 BlueIsland Ave.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rijvard, F. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robins, F., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rrben, E., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Schmitt, Henry, Apotheker, 568 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Uvian Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Zelotzsky, F. H., Apotheker, 769 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Ave.
Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Brown, S. F., Apotheker, 2462 Cottage Grove Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chautler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dick, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Ave.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Str. und Michigan Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Kloß, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6353 S. Halsted Str.
Kreyßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Kürrasch, E. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Ave.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
McDonnell, John, Apotheker, 26. Str. und Wallace Str.
McGraw, F., News Dealer, 37. Str. und Indiana Ave.
Neubert, C. F., Apotheker, 3601 S. Halsted Str.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Str. und Cottage Grove Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 WentworthAve.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 S. ChicagoAve.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Shutan, Albert, Apotheker, 1124 W. 63. Str., Ecke Carpenter Str.
Schuster, C. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Steinkraus, Herm., Apotheker, 48 Ost 43. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 W. Garfield Boulevard, nahe Centre Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Zeitner, Fred, Apotheker, 3156 Wallace Str.

Lokalbericht.

Die englische Bühne.

Illinois. — Charles Kleins aus dem Leben der Gegenwart gegriffenes Schauspiel „The Lion and the Mouse" hat hier während seiner Aufführungen in Powers' Theater dermaßen angesprochen, daß man es wagen zu dürfen geglaubt hat, es hier zum Repertoirestück für die Sommermonate zu machen. Die Gesellschaft, welche zu diesem Zweck zusammengestellt worden ist, zählt verschiedene sehr tüchtige Kräfte zu ihren Mitgliedern, darunter die nachgenannten: Arthur Byron, Gertrude Coghlan, George Parsons, Joseph Kilgour, A. S. Lipman, Flora Juliet Bowley, W. H. Burton, Florence Gerald, P. S. Barrett, Edith Shayne, Edward See, Lillian Dix und Ada Curry.

Grand Opera House. — Ein sehr sehenswerthes Stück ist Edward Peples Schauspiel „The Prince Chap", das hier gegenwärtig, mit Cyril Scott in der Titelrolle, zur Aufführung gebracht wird. Es wird darin das Ringen eines jungen Künstlers geschildert, der nicht nur um die eigene Existenz und um einen Platz in der Kunstwelt zu kämpfen, sondern auch noch für sein Mündel, die Tochter seines Freundes, zu sorgen hat. Dieses Mündel, das in den drei Akten des Stückes vom Kind zum Backfisch und vom Backfisch zum Weibe heranreift, wird in den drei Akten von drei verschiedenen Schauspielerinnen verkörpert, und zwar von Helen Pullman, Edith Speare und Grayce Scott.

Garrick. — Eine künstlerisch großartige, wenn auch nicht besonders ansprechende Leistung bietet Louis Mann in dem Schauspiel „Julie Bonbon" dar, worin er einen trunksüchtigen alten Franzosen zu geben hat, der unter den Einwirkungen des Suffs von Stufe zu Stufe sinkt, bis er selbst vor einem Versuche, die eigene Tochter zu verkuppeln, nicht zurückschreckt. In der Rolle der Tochter tritt Clara Lippman auf, die das Stück dem Französischen entnommen und für ihren und ihrer Gesellschaft Gebrauch bearbeitet hat.

Colonial. — Geo. M. Cohans Gesangsposse „Forty-five Minutes from Broadway" wird binnen kurzem ihre 300. Aufführung erleben, u. z. haben von diesen Vorstellungen nahezu 200 hier in Chicago stattgefunden. Dank der glänzenden Ausstattung und dem flotten Spiel der sämmtlichen Inhaber von Hauptrollen erhält sich das Interesse an dem Stücke noch immer sehr rege, und die Unternehmer sind überzeugt, daß sie damit noch Wochen lang gute Geschäfte machen können.

Bush Temple. — Als Lady Babbie in J. M. Barries „Little Minister" wird hier Frl. Bessie Barriscale ihr Debut machen, die an Stelle von Frl. Keim für das Fach der ersten Heldinnen und Liebhaberinnen gewonnen worden ist. Die Rolle ist in Chicago schon oft von Maud Adams gegeben worden, so daß das Publikum einen nicht zu verachtenden Maßstab hat, nach welchem sie die Leistungsfähigkeit der neuen Kraft beurtheilen kann. Frl. Elizabeth Goodall, ebenfalls neu engagirt, tritt als Felicite auf, Alice Riker in der Knabenrolle des Michael Dow. Die Titelrolle liegt in den Händen von Thurnston Hall.

Powers'. — Ein zugkräftiges Lustspiel: „The Heir to the Hoorah", das hier schon im vorigen Herbst volle Häuser gezogen, ist von der Geschäftsführung des Hauses jetzt wieder auf den Spielplan gesetzt worden in der anscheinend nicht unbegründeten Voraussetzung, daß es sich für einige Monate darauf behaupten werde. Die für das Gastspiel zusammengesetzte Gesellschaft ist im Wesentlichen die gleiche, welche auch im Herbst schon in dem Stücke hier aufgetreten ist, nur werden die Rollen von Hal Kelly und Frau Kent von Frank Monroe und Maude Ream Stover gegeben, statt von Hrn. Kramer und Frl. Morevin.

Chicago Opera House. — Die musikalische Burleske „The three Graces" hat durch ihre Zusammenstreichung auf zwei Akte entschieden gewonnen, und das Engagement von Edna Wallace Hopper und Helena Fredericks erhöht die Anziehungskraft des Stückes ebenfalls nicht wenig. Der Komiker Slavin und die Soubrette Mabel Barrison nehmen indessen nach wie vor das Interesse des Publikums hauptsächlich in Anspruch.

Anstößiges Tanzlokal.

Frau John Somerville, 217 Dearborn Ave., sah auf der Suche nach dem Gatten im Hinterzimer von „Paddy" Printys' Wirthschaft, 214 Wells Straße, gestern Abend dreißig Madchen von vierzehn bis achtzehn Jahren tanzen und benachrichtigte die Polizei, welche dem Wirth die Abhaltung solcher Tänze verbot. Es sind von Kirchenleuten schon wiederholt Beschwerden über Printys Tanzfeste erhoben worden, er hatte sich aber um die früheren Verwarnungen der Polizei nicht gekümmert.

Hohe Kartoffelpreise.

Die Kartoffelpreise sind infolge fast völligen Ausverkaufs der letztjährigen Ernte gewaltig in die Höhe geschnellt, und selbst an Saatkartoffeln herrscht Mangel. Vielfach, zum Beispiel in Nord-Kolorado, sind im Westen große Strecken Kartoffelland jetzt mit Zuckerrüben bebaut worden, infolge der Gründung von Rübenzuckerfabriken, und man stellt daher auch für diesen Herbst hohe Preise der Kartoffeln in Aussicht.

— Widerlegt. — Junge Frau: „Das Rezept zu diesem Gerichte habe ich in einem alten Kochbuche gefunden, lieber Hans!" — Gatte: „Und da redet man immer von der guten alten Zeit!"

Marktbericht.

Chicago, den 28. Mai 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 91—92c; Nr. 3, roth, 87—90c; Nr. 2, hart, 85½—88½c; Nr. 3, hart, 80—85c.
Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 87½—88½c; Nr. 2, Northern, 85½c—87⅝c; Nr. 3, Spring, 80—86c.
Mais, Nr. 2, 49c; Nr. 2, weiß, 49—49¼c; Nr. 2, gelb, 49¼c; Nr. 3, 48½—48¾c; Nr. 3, weiß, 49c; Nr. 3, gelb, 49c; Nr. 4, 48—48½c.
Hafer, Nr. 2, 33—33¼c; Nr. 2, weiß, 34½—35c; Nr. 3, 32⅝c; Nr. 3, weiß, 33¾—34¼c; Standard, 34¼—34½c.
Mehl. Winter-Patents, $3.70—$3.90 das Faß; „Straights", $3.50 bis $3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.90.
Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes Timothy, $13.00—$13.50; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $8.00—$9.50; bestes Prairie, $12.00—$13.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$11.50; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 86½c; Juli, 83⅜—83½c; September, 81¼—81⅝c.
Mais, Mai, 48⅛c; Juli, 47⅝c; September, 47⅝c.
Hafer, Mai, 33⅝c; Juli, 33½c; September, 31⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.70; Juli, 8.75—$8.77½; September, $8.90—$8.92½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $16.20; Juli, $16.20; September, $16.12½.
Rippchen, Mai, $9.25; Juli, $9.30—$9.32½; September, $9.22½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10¼
Perfektion	0.11⅛
Headlight, 175	0.13
Naphta	0.11
Oleum Spirits	0.13
Gasolin (Ofen)	0.15
do., 72	0.16¾
do., 76	0.18¾
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.65½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.40—$6.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.60—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.10; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.25.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.40—$6.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.42½—$6.50; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.25—$6.35; schwere gemischte Waare, $6.40—6.47½; leichte ausgesuchte, $6.40—$6.50.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.10; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.90; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.40—$6.25; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.50—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery, extra, per Pfund	$ 0.21
Nr. 1, per Pfund	0.17 —0.18
Nr. 2, per Pfund	0.13½—0.14½
„Cooleys", per Pfund	0.17
Nr. 1, per Pfund	0.15
Packwaare, frisch, per Pfund	0.12½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.10 —0.10¼
„Daisies", das Pfund	0.10½—0.11
„Young America", das Pfund	0.10½—0.11
Schweizer, Drum, das Pfund	0.13¼
Limburger, per Pfund	0.09
Brick, per Pfund	0.08 —0.08½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12½—0.14½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.14½
Prima, 60 Prozent frisch	0.15½
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.18

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11
„Springs", das Pfund	0.20 —0.21
Hähne, das Pfund	0.07½
Truthühner, das Pfund	0.10
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Enten, das Pfund	0.11 —0.13
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11 —0.11½
Truthühner, das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.09
Gänse, das Pfund	0.09 —0.10
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.10
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.10
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.12
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.05½
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.04
Traut, Nr. 1, per Pfund	0.07½
Mackerel, per Pfund	0.28
Hummer (gekocht), per Pfund	0.32
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.8½

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	$4.00 —5.00
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25 —5.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	3.50 —4.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.25 —4.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	2.25 —2.50
Erdbeeren, Indiana, 24 Quarts	2.00 —2.50
do, hiesige, 24 Quarts	1.25 —2.50
Kirschen, kalifornische, die Kiste	1.50 —2.25
Kraut, per Kiste	2.25 —3.25
Kopfsalat, per Kiste	0.10 —0.20
Blattsalat, per Kiste	0.15 —0.20
Sellerie, per Kiste	0.50 —1.25
Tomaten, per Kiste	1.75 —3.00
Blumenkohl, die Kiste	1.25 —1.50
Rothe Rüben, per Faß	3.00
Mohrrüben, hiesige, per Faß	4.00 —4.50
Rüben, per Sack	0.75
Rettige, hiesige, per 100 Bündchen	0.50 —0.75
Gurken, das Dutzend	0.15 —0.75
Zwiebeln, per Bushel	0.80
Spinat, per Kübel	0.10 —0.25
Spargeln, hiesige, die Kiste	0.50 —1.00
Wasserkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.10
Schotenerbsen, die Kiste	1.25 —1.35
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.50 —2.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.54
Rothe Nierenbohnen	2.50 —3.25
Limabohnen, kalifornische, 100Pf.	5.12½
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.50 —0.81

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bennecke, Henry, 72 J.; 2908 Keeley Str.
Deming, William, 47 J.; 1797 Cortez Str.
Ebling, Lewis, 40 J.; 695 W. Madison Str.
Müller, Hermann, 3 J.; 1030 Milwaukee Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Florence gegen Joseph Flynn, Verlassen; Lizzie gegen Charles Widinger, grausame Behandlung; Ruth gegen Frank S. Baird, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Estes Ave., 315 F. östl. von Ashland, Südfront, 35 bei 175; Isabel M. Kist an Hulda T. A. Carlson, $5000.
Estes Ave., 191 F. östl. von Clark Str., Südfront, 114 bei 170; Anna M. Hitchcock an George W. Weidinger, $4000.
Edgebrook, Lot 16, Block 18; J. Harrington an Walter H. Claris, $1200.
N. 42. Court, Nordostecke Addison Str., Westfront, 37 bei 155; B. Challe an Jacob Bruning, $1600.
Smalley Court, Südostecke Dunning Str., Westfront, 52 bei 125; J. Armstrong an Hugh J. Armstrong, $2160.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen

Ontario Str., 561 F. westl. von Orleans, Südfront, 25 bei 100; M. Gibbons an Percy B. Coffin, $4375.
Wood Str., 165 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Ostfront, 24 bei 125; H. Wangerow an Stephen Harbulak, $2400.
Emerald Ave., 118 F. südl. von 38. Str., Ostfront, 24 bei 123; M. H. Clancy an Michael D. Healy, $1850.
Groveland Ave., 118 F. nördl. von 33. Str., Westfront, 23 bei 110; Mary A. Moore an Harry Lewis, $10,500.
34. Place, 65 und 67, 50 bei 126; Joseph R. Wickersham an L. Brace Shattuck, $48,000.
Marquette Ave., 230 F. nördl. von 89. Str., Westfront, 100 bei 138; C. & E. C. & D. Co. an die Stadt Chicago für Schulgebäude, $2600.
Stony Island Ave., Südwestecke 62. Str., Ostfront, 369 bei 300, angrenzend an Jefferson Ave.; Frau Augusta Lehmann an dieselbe, $90,000.
Avenue N, 75 F. nördl. von 105. Str., Ostfront, 25 bei 125; H. Schober an Chas. Lefeberg, $1200.
53. Str., 159 F. östl. von Cottage Grove Ave., Südfront, 31 bei 124½; F. M. Behymer an John Meyer, $4500.
Monroe Ave., 150 F. nördl. von 57. Str., Ostfront, 50 bei 175; J. L. Hotchkins an Minnie E. Cavanaugh, $6000.
118. Str., 180 F. östl. von State, Südfront, 37½ bei 121; W. M. Kegebein an Margt. A. Richmond, $2100.
Dasselbe Eigenthum; M. A. Richmond an Hannah M. Murphy, $3200.
Vincennes Ave., 220 F. nördl. von 64. Str., Westfront, 50 bei 122; Wm. B. Austin an Isaac F. Martin, $2000.
Rhodes Ave., 242 F. südl. von 65. Str., Ostfront, 25 bei 122; E. C. Calvin an Chas. G. Hartman, $4800.
Vincennes Ave., 4605, 20 bei 122; John W. Tibbitts an Geo. W. Brown und Geo. S. Simpson, $6000.
Center Ave., 141 F. südl. von 59. Str., Ostfront, 150 bei 124; J. U. Borden u. And., durch den M. in Ch., an Frank C. Haskins, $2440.
Emerald Ave., 274 F. nördl. von 57. Str., Westfront, 25 bei 124; E. M. Greenman an Elizabeth R. Stevens, $3750.
61. Place, 43 F. östl. von Halsted Str., Nordfront, 25 bei 125; A. Liljestrom an Chas. Lobenstein, $5600.
62. Str., 50 F. östl. von Wallace, Südfront, 30 bei 120; John Alex. Dowie und Gattin, Jane, an Sanford C. James, $5250.
Longwood Ave., 80 F. nördl. von 107. Str., Westfront, 100 bei 110; M. L. Barnard an Harry S. Jacobs, $2000.
111. Place, 50 F. östl. von Armour Ave., Nordfront, 25 bei 124; A. X. Berg an Albert Schwick u. And., $1450.
Albany Ave., 145 F. nördl. von Wabansia, Westfront, 25 bei 118; G. Schaes an Otto H. F. Matthiessen, $2500.
California Ave., Nr. 399, 25 bei 125; Wm. M. Thompson an Althea O. Sanburn, $3500.
Central Park Ave., 121 F. nördl. von 28. Str., Westfront, 24 bei 125; J. Uyhnalek an Antoniu Müller und Gattin, $2460.
Columbia Place, 379 F. nördl. von Lake Str., Ostfront, 25 bei 125; M. E. Keenan an John Kelly, $4500.
Cypreß Str., 146 F. nördl. von 12., Westfront, 27 bei 150; W. T. Mason an Thos. Jaszkowski, $6500.
Dickson Str., 164 F. südl. von Blanche Str., Westfront, 24 bei 124; F. Piontek an Peter Kendziora, $6000.
Division Str., Südwestecke Paulina, Nordfront, 50 bei 124; Morris Goldstein an Annie Laskey, $21,500.
S. 41. Ave., Nr. 101, 25 bei 126; E. C. Hewitt an Mary O'Brien, $2600.
S. 41. Ave., 325 F. südl. von 12. Str., Westfront, 24 bei 125; E. B. Graham an Mary D. E. Olson, $3200.
Humboldt Blvd., Nordostecke Fullerton Ave., Westfront, 100 bei 125; Edward E. Overfield an Otto W. Lewke, $23,000.
Johnson Str., 125 F. nördl. von 14., Westfront, 50 bei 1500; Patrick Garry an Samuel Sugar, $11,400.
Park Ave., 141 F. westl. von Ashland, Nordfront, 50 bei 131; Park Ave., 241 F. westl. von Ashland, Nordfront, 50 bei 131; Universität von Chicago, Trustee unter Deed, in Trust von Helene Culver an dieselbe, $11,250.
Dasselbe Eigenthum; L. Stelk an Fred C. Engel, $3000.
Wilson's Sub., Lot 1, sowie südl. 20 Fuß von Lot 3 und nördl. 10 F. von Lot 4, südl. 5 von Lot 12, die ganze Lot 13, südl. 20 von Lot 15, nördl. 10 von Lot 16, Block 2, nordwestl. 17, 39, 13; E. W. Zander an Emil H. Raschke, $14,600.
Elston Ave., 100 F. nordwestl. von Central Park, Nordostfront, 25 bei 125; E. J. Sanders an Christopher Evenson, $5200.

Alle vier Läden offen bis 9 Uhr Abends.

1906-1908 WABASH-AV. 3011-3019 STATE-ST.
L. FISH FURNITURE CO.
501-505 LINCOLN-AV. 219-221 NORTH-AV.

Doppelter Stamp-Tag in Fish's

Mit allen Einkäufen — Baar oder auf Kredit — in unseren sämmtlichen vier Läden, geben wir Doppelte Fish's Trading Stamps — 20 Stamps für jeden Dollar, den Ihr ausgebt.

Diese Stamps werden täglich beliebter. Leute, die nie zuvor Stamps sammelten, sammeln diese. Kaufleute, die nie zuvor Stamps weggaben, geben diese jetzt weg, und viele Kaufleute führen jetzt diese ein, anstatt Stamps, die weniger beliebt sind, weil jedes Buchvoll von unseren Stamps einen wirklichen Baarwerth von $3.50 besitzt.

„Es bezahlt sich, Fish's Stamps zu sammeln."

Doppelte Stamps Dienstag den ganzen Tag

Speziell—9x12 Art Rugs—Speziell

Als eine extra Offerte, damit Ihr Euch zu einem unserer doppelten Stamp-Tage einstellt, bieten wir Euch eine beschränkte Anzahl von diesen wendbaren 9x12 Art Rugs, extra schwer, Farben eingewebt, zwei verschiedene Sorten, stark und dauerhaft, der reguläre Verkaufs-Preis ist $7.75. Vergeßt nicht, zum Verkauf nur Dienstag in allen vier Läden zu dem Spezial-Preis von $4.98

Finanzielles.

Während der Träumer träumt, strebt der Thätige vorwärts — benutzt jede Minute.

Industrial Savings Bank, 652 Blue Island Ave. Etablirt 1890.

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank, 172 Washington Strasse.

FRED. MILLER, 186—188 Madison Str. Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

TISDELLE SAVINGS BANK, 4% Zinsen.

Gegründet 1894. J. S. Lowitz, 151 E. VAN BUREN STR. Schiffskarten. Vollmachten. Erbschaften. Geldsendungen.

GEO. A. KYLE, Schindel-Dach-Kontraktor. 80 HUDSON AVE.

Trinidad Lake Asphalt Dächer. GERASCO ROOFING CO.

North Chicago Roofing Co., Dachdecker, 128 und 130 Ost North Ave.

Casper Hahn Co., Maler und Dekorateure, 37 CLYBOURN AVENUE.

Nur für Herren!

Gallerie der Wissenschaften, 344 S. State Str., Chicago, Ill. Eintritt frei!

Dr. J. YOUNG.

Freie Zahnarbeit! Wenn Euren Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend. „Das volle obere und untere Gebiß, welche ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos." Mrs. M. Becket, 2245 Leidecker Co.

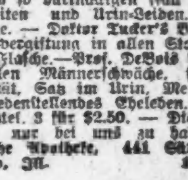
$3 Volles Gebiß Zähne $3. Union Dental Co., 289 Wabash Ave., zweiter Floor.

Sind unzerbrechlich!

HAYES DENTISTS

Heil-Bruchband.

Dr. Robert Wolfertz. Wichtig für Männer.



PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, 185 Dearborn Str., Chicago.

Gallenstein-Kur.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate — New York, Chicago & St. Louis R. R.

West Shore Eisenbahn.

Illinois Central-Eisenbahn.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

Chicago & Alton — „Der einzige Weg."

Monon Route — Dearborn Station.

Baltimore & Ohio.

Schiffskarten, mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc., zu billigsten Preisen über alle Linien. Deutsches Geld ge- und verkauft. Erbschaften. Vollmachten. K. W. KEMPF, 84 La Salle Str. Sonntags offen 9—12.

Leset die „Sonntagpost"

Bänder. Echt schwarzes Sammetband, Nr. 12, Satin-Rückseite, bester gewebter Rand, Andere verlangen 23c, Dienstag, Yard, **9c**

LOWEST PRICES OUR ATTRACTIONS.
Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Gürtel. Weiße, bestickte waschbare Gürtel Harneß-Schnalle, sehr speziell **4c**

Sommer-Hemden, Halstrachten.

Hübsche seidene Novelty Sommer-Four-in-Hands, neueste Schattirungen, — anderswo für 50c verkauft, Dienstag **23c**

Neue mercerized waschbare Four-in-Hands, sehr fashionabel für den Sommer, morgen für...... **18c**

Negligee-Hemden von sehr feinem import. franz. Madras undPercale gemacht, in Coat- und regulären Facons, schlichte und plaited Fronts, mit losen oder festen Manschetten, Werthe bis zu $2, speziell **88c**

Negligee-Hemden für Männer, dazu passende Link-Manschetten, auchHemden mit Mohair-Fronts, Eure Auswahl von diesen ausgezeichneten 89c Hemden, morgen für...... **48c**

Die echten President-Hosenträger, von schwerem und leichtem Web gemacht, speziell für...... **25c**

Halbstrümpfe für Männer, von feinem egyptischem Maco Garn gemacht, in echtschwarz und braun, mit weißen sanitären Füßen, die reguläre 19c Sorte, für...... **10c**

Touristen-Hemden für Männer, von importirtem seidenem Mohair gemacht, in allen Größen, wären gute Werthe zu $2.50, unvergleichlich zu...... **$1.29**

Speziell Dienstag auf dem vierten Floor

425 hübsche Prämien Porzellan-Beeren-Schüssel

Gemacht von feinem dünnen deutschen Porzellan, hübsch embossed, schöne Rosen-Dekorationen (genau wie Bild). Goldliniirt, fancy Rand, volle 10½zöllige Größe, sehr tief. Wurden immmer verkauft zu 39c, — speziell Dienstag, um 2 Uhr Nachm., auf dem vierten Floor, Auswahl...... **19c**

Gräberschmückungstag-Verkauf von

Blühenden Topf-Pflanzen

zu ungewöhnlich niedrigen Preisen, fünfter Floor.

Geranien, feine, dunkelgrüne, kräftige blühende Pflanzen, zu...... **9c**
Kleine Vorder- und Beetpflanzen, wie Coleus, Hen and Chickens, Salvia, silberblättr. Geranien —Dtz. 35c; Stück...... **3c**
Blühende Stiefmütterchen od. Maßliebchen, 1 Dtzd. in Korb, speziell...... **23c**
Blühende Begonien, 3-zöll. Töpfe, zu...... **5c**
Grab-Myrthe, in 2-zölligen Töpfen, morgen zu...... **3c**
Vinka Vine, sehr beliebt für Fenster- oder Porch-Boxes, — 4-zöllige Töpfe, zu...... **8c**
Ageratum, die ausdauernde u. schöne Heliotrope Blume, 4-zöll. Töpfe...... **8c**
Weißer Kleesamen, morgen, per Pfd...... **23c**

Eßwaaren für den Gräberschmückungstag

Butter — Moß Rose Extra Creamery — 1-Pfd.-Prints...... **23c**
Käse, Full Cream Brick, per Pfd...... **12c**
Uneeda Biscuit, Packet...... **3½c**
Burnham & Morrill's Lobster, ½-Pfd. Büchse.. **19c**
Fch. Nr. 1 gekochter Schinken, geschnitt., Pfd..... **21c**
Granul. Zucker, Pfd...... **4¾c**
Royal Mocha u. Java Kaffee, 3½ Pfund für $1; per Pfd...... **31c**
Feiner Java u. Mocha Kaffee, 4¼ Pfd. $1; Pfd.... **25c**
Underoof Rye Whisky — volle Qt.-Flasche...... **93c**
Pennsylvania Pure Rye Whisky, volles Qt...... **69c**
Armours Potted Ham oder Zunge, ½-Pfd.-Büchse 9c; ¼-Pfd. Büchse.... **5c**
Pineapples, rothe spanische, groß u. reif, Stück...... **6c**
Zitronen, feine schöne Waxy Calif., Dtzd...... **15c**
Orangen, f'ch Calif., extra süß, Dz. 35c. 25c und.... **19c**

Qualität Bäckerei.

Old Country Kümmelkuchen, — speziell für Dienstag, Pfd...... **12c**
Alle Sorten Cookies, aus den besten Bestandtheilen gemacht, per Dutzend...... **8c**
Three-Layer Cakes, aus dem besten Pound Cake gemacht, alle Flavors, speziell zu...... **19c**

Aus dem Leben eines Exministers.

Petersburg, 6. Mai.

Wenn ein Staatsmann zu Würden und Ehren gelangt und immer auf den Sprossen der bureaukratischen Leiter emporsteigt, bis ihm eines Tages der Ministerposten in den Schoß fällt, so ist das meist sein eigenes Verdienst, eine natürliche Folge seines Wissens und Könnens oder seiner trefflichen Charaktereigenschaften, die ihn für einen so verantwortlichen Posten geschickt machen oder scheinen lassen. Für Rußland, wo gerade bei Hofe und in der höheren Bureaukratie das Protektionssystem ganz enorme Blüthen treibt, ist das wohl nur recht selten der Fall gewesen, wie folgende aus dem Leben des Exministers Durnowo entnommene Episode zeigt.

Vor mehr als einem Jahrzehnt war Peter Nikolajewitsch Durnowo Leiter des berüchtigten Polizeidepartements, eine damals wenig genannte, aber um so mehr gefürchtete Persönlichkeit, die neben ihrem nicht gerade sehr anstrengenden Dienst nur eine Leidenschaft — schöne Weiber — kannte; eine Leidenschaft, die sich Peter Nikolajewitsch übrigens bis auf den heutigen Tag bewahrt hat. Diese Leidenschaft wurde dem damaligen Chef der Staatspolizei in einer recht peinlichen Weise verhängnißvoll; die kleine Geschichte zeigt deutlich, wie wenig wählerisch Durnowo in seinen Mitteln war, wenn es ihm nöthig schien, einer Sache auf die Spur zu kommen, die mit staatlichen Dingen gar nichts zu thun hatte.

In jener Zeit huldigte der noch vor wenigen Tagen allmächtige Exminister den Reizen einer in hiesigen Lebekreisen wohlbekannten Frau L., die durch ihre Schönheit und Liebenswürdigkeit eine gewisse Rolle in der damaligen Lebewelt spielte. Durnowo war der erklärte Liebhaber der schönen Frau, in deren Wohnung er täglich zu den verschiedensten Tageszeiten anzutreffen war und eifersüchtig wachte er darüber, daß ihm kein anderer seinen kostbaren Besitz streitig machte. Jeder eifersüchtigen Regung wußte Frau L. sehr geschickt zu begegnen und Durnowo über ihre häufige Abwesenheit von Hause stets anscheinend ausreichend zu beruhigen. Er war aber nicht der einzige, der die Gunst der schönen Frau genoß. In jenen Tagen lebte ein spanischer Gesandter am russischen Hofe, Signor Campos Sartos, eine lebensfrohe und heitere Natur, der in allen Petersburger Salons gern gesehen und seines unverwüstlichen Humors wegen geliebt wurde. Campos Sartos, den jetzt schon die Erde deckt, war ein Lebemann par excellence und erfreute sich gleichfalls der Freundschaft der schönen Frau L., obgleich er längst aus jenem Alter heraus war, in welchem ein Mann einer Frau gefährlich werden kann. Vielleicht war es ein ganz platonisches Verhältniß. .... Frauen sind ja manchmal in dieser Beziehung ganz unberechenbar .... Aber in der Seele Durnowos tauchte ein furchtbarer Verdacht auf, und er beschloß, sich Gewißheit zu verschaffen.

Wenige Tage nach einem Gespräch mit Madame, in dem diese ihn von ihrer Unschuld zu überzeugen versuchte, betrat er die Wohnung der Frau L. mit einem triumphirenden Lächeln und hielt seiner Geliebten mit den Worten: „Hier habe ich die Beweise für deine Untreue!" ein Päckchen Briefe entgegen. Frau L. war nicht nur eine schöne, sondern auch kluge und energische Frau, welche dieSituation sofort übersah und den Zusammenhang ahnte. Mit einer schnellen Handbewegung hatte sie ihrem Peter das verrätherische Päckchen Briefe aus der Hand gerissen und rief ihm drohend zu: „Wenn Du mich anfaßt, so rufe ich die Dienerschaft zusammen ....!" Und damit verschwand sie vor den Augen des verdutzten Polizeichefs durch eine Nebenthür, die sie hinter sich verschloß.

Mit den erbeuteten Briefen eilte Frau L. zu dem edlen Spanier, den sie mit den Worten anfuhr: „Du alter Esel hast meine Briefe Durnowo verkauft!" Der stolze Hidalgo sank vor der schönen Frau auf die Knie und schwor ihr bei allen Heiligen, daß er an der Auslieferung der Briefe unbetheiligt sei und ihr volle Genugthuung schaffen werde. Damit schließt der romantische Theil der Episode, und der tragische beginnt.

Durnowo hatte als Chef der Geheimpolizei die Briefe aus demSchreibtisch des sorglosen Diplomaten durch seine Agenten stehlen lassen; das war dem spanischen Gesandten sofort klar, als er einen Blick in das leere Schubfach seines Tisches warf. Er begab sich sofort zum ältesten Botschafter, dem alten gemüthlichen Hussui-Pascha, welcher seiner Erzählung mit Interesse und mit verständnißvollem Schmunzeln lauschte und hierauf zum russischen Minister des Auswärtigen fuhr, um Klage gegen Durnowo zu führen, der seine Agenten dazu benutze, um Diplomaten fremder, beim russischen Hof akkredidirter Staaten zu überwachen und ihre Briefschaften stehlen zu lassen. Etwas Derartiges könne unter keinen Umständen vom diplomatischen Korps geduldet werden; wenn es sich auch im gegebenen Falle nur um Privatbriefe handele, so könne keiner dafür einstehen, daß nächstens auf diesem Wege nicht auch offizielle Dokumente aus den Botschaften und Gesandtschaften gestohlen würden. Der Fall sei sehr ernst, und das diplomatische Korps bestehe auf einer systematischen Untersuchung.

Der Minister des Auswärtigen trug noch am selben Tage den Fall dem Kaiser vor, und Alexander III., welcher in solchen Dingen keinen Spaß verstand, schrieb auf den Rand des Berichts die historischen Worte: „Der Lump ist sofort zu verabschieden." Der Lump wurde auch verabschiedet, aber es fanden sich doch noch gute Freunde, welche ein Wort für ihn einlegten und nach wenigen Wochen erwirkten, daß Durnowo den „Senator" bekam. Mit seiner Karriere schien es definitiv aus zu sein, denn als er nach einiger Zeit im Senat auftauchte, um einer Sitzung beizuwohnen, wollte keiner der Senatoren ihm die Hand reichen ....

Damals hätte es kein Mensch geglaubt, daß der von Alexander III. als „Lump" gekennzeichnete Durnowo unter dem nächsten Kaiser Minister des Innern werden würde. Auf dem Gebiet der Spionage hat sich aber der damalige Anfänger zu einem Virtuosen ausgebildet. Das hat dieses Mal sein eigener Premier erfahren müssen; nur ist ihm sein letzter Streich nicht mit Undank, sondern durch kaiserliches Handschreiben gelohnt worden. So ändern sich die Zeiten! ....

Zwei Preise bezahlen für Eure Zahnarbeiten ist thöricht. Ihr könnt es gleich das erste Mal richtig gemacht erhalten für wenig Geld, bei McChesney Bros. Randolph und Clark Str., Chicago. mai7,mo*

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Ibsens Werke.

Mit einer einzigen Ausnahme behandeln die Werke Ibsens norwegische Verhältnisse. Die zwei großartigen Gedichte, in denen das neue Schaffen der Wanderjahre emporstrebt, das sich ergänzende Paar „Brand" und „Peer Gynt" ragen wie ein Doppelgipfel über den Höhen skandinavischer Literatur, weithin sichtbar, da und dort von der Sonne beglänzt, an den Spitzen von Gewölk umzogen. „So solltest du sein!" ruft der norwegische Carlyle in „Brand" (1866) seinem Volke zu, „ein Held des Willens, unbeugsam bis zum Tode"; „so bist du!" spottet seine zürnende Liebe im „Peer Gynt" (1867), „ein selbstgefälliger Egoist, zu schwach zum Guten und nicht stark zum Bösen". Die überall mitschaffenden Ideen vom vorherbestimmten Berufe und vom Nutzen des Leidens entwickelten sich dann auf dem weltgeschichtlichen Schauplatze der zweitheiligen Tragödie „Kaiser und Galiläer" (geplant seit 1864, vollendet 1873). Aber auch hier noch nicht in ihrer bewegenden Kraft erschöpft, walten sie, mit verwandten sich vereinigend, bis in die letzten Dramen herab.

Die großen Begebenheiten des Jahres Siebzig, denen der Dichter zuerst, als Parteigänger Dänemarks, feindselig zusah, erschlossen ihm nach eigenem Bekenntniß neue Ansichten der Welt und des Menschenlebens. Im selben Sinne wie der dänische Schriftsteller Georg Brandes, der eben damals die geistige Verbindung zwischen dem germanischen Norden und Süden wieder herzustellen suchte, unternahm er es nun, die so ängstlich vor jedem Zugwind verwahrten dumpfen Stuben zu lüften und in die dunklen Ecken mit der Fackel hinein zu leuchten: — auf die Gefahr hin, das alte lichtscheue Gewinkel in Flammen zu stecken. Durch eine der Wirklichkeit entliehene Fassung hoffte er, den wichtigsten Zeitfragen die Theilnahme der Mitwelt sicherer zu gewinnen, und gab um dieses kühnen Vorsatzes willen die frühere Arbeitsweise endgültig auf. Gleichsam zum Abschied von Vers und Reim ließ er 1871 seine gesammelten formvollendeten Gedichte erscheinen.

Die beiden ersten modernen Werke „Bund der Jugend" (1869) und „Stützen der Gesellschaft" (1877) haben, bei bestechenden Vorzügen, weder den polemischen noch den künstlerischen Werth der späteren. Ein mildernder Schluß nach alten Mustern entzieht dem frischen Lustspiel wie dem satirischen Schauspiel zugleich mit der Schärfe der Wahrheit einen Theil der dramatischen Wirkung. Trotzdem versetzte schon der „Bund der Jugend" die norwegische Hauptstadt in große Aufregung, die sich erneuerte, steigerte, und weit über die skandinavischen Grenzen hinaus verbreitete, als 1879 „Nora" und 1881 „Gespenster" folgten. Denn war auch Norwegen wiederum der Ort derHandlung: sie spielte in der That überall, wo sich dieselben Verhältnisse im Eheleben hatten herausbilden können, also in ganz Europa. Und ganz Europa erfüllte alsbald das heftige Geschrei der Abwehr, die entrüstete Vertheidigung herkömmlicher Moral und geheiligter Einrichtungen. Tendenzstücke ohne Beweiskraft wurden die beiden Dramen gescholten, verdammt und — in Hunderttausenden von Abzügen gelesen, immer wieder, immer häufiger aufgeführt. Heutzutage steht „Nora" auf dem Spielplan jeder guten Bühne.

Unmittelbar nach den tapferen Angriffen allerdings mußte der „Wahrheitsfanatiker" bitter büßen. Die „Gespenster" enthielten harte Beschuldigungen Norwegens. „Verleumder!" rief ihm das empörte Land einstimmig entgegen. „Volksfeind!" Mit heiterer Ueberlegenheit gestaltete er noch diese Erfahrung parabolisch zu einem vorzüglichen Lustspiele (1882); doch es zeigte sich, daß auch er nicht unversehrt aus dem heftigen Zusammenprall hervorgegangen war. Mehr und mehr das Vertrauen auf die werbendeMacht und den Nutzen seiner idealen Forderungen verlierend, gab er in dem wenig sympathischen Gregers Werle der „Wildente" (1884) das eigene Streben sarkastisch dem Hohne preis. Indeß, wer genug innere Freiheit besitzt, sich selbst zu verhöhnen, den werden die Schmähungen einer Welt auf die Dauer nicht schädigen. Die Verdüsterung von Ibsens Gemüth zu lösen, half zudem, gerade 1885, ein Besuch in Christiania, der ihn über sein wachsendes Ansehen zu Hause belehrte und ihm die frische Zuversicht einflößen mochte, sein Wirken ist trotz des zähen Widerstandes nicht vergeblich gewesen. Solche unerwartete Stärkung ließ ihn nach der Rückkehr in den Meisterwerken „Rosmersholm" (1886) und „Hedda Gabler" (1890) auf den Höhepunkt seiner modernen Kunst gelangen. „Rosmersholm" schildert die Unterjochung des natürlichen, rücksichtslos begehrenden Willens durch die sanfte, von einem moralischen Wesen ausgehende Macht. Diese Macht unterwirft ihn, sobald er in ihren Bannkreis tritt, ihren Gesetzen und zwingt ihn vor fast erreichtem Ziele zur Umkehr. Das Gegenstück dazu, „Hedda Gabler", stellt denselben, bloß durch die Zivilisation seiner Wildheit beraubten, durch Verfeinerung gebrochenen, aber in nichts geläuterten und veredelten Willen dar. In beiden Fällen ist der Dichter nicht Bußprediger; er beobachtet nur und berichtet mit unerbittlicher Treue.

Auch die spiritistischen und symbolistischen Neigungen am Ende des letzten Jahrhunderts hat er mit der Empfindlichkeit seismographischer Instrumente verzeichnet in den Dramen „Die Frau vom Meere" (1888), „Baumeister Solneß" (1892), „Klein Eyolf (1894). In „Baumeister Solneß", „John Gabriel Borkmann" (1896) und „Wenn wir Todten erwachen" (1900), in welchem als „dramatischem Epilog" er gewissermaßen ein Nachwort seines ganzen geistigen Schaffens gibt, wendet er seine Aufmerksamkeit nach Vollendung so zahlreicher Frauendramen, wieder männlichem Wesen und Schicksal zu, persönlichste Erfahrung in verschiedenartigen Gestalten verbergend und aufdeckend. Der Epilog „Wenn wir Todten erwachen" soll nicht das ganze Dichterleben abschließen, sondern nur die Reihe, die mit „Nora" beginnt, deren hauptsächlichste Motive hier noch einmal aufgenommen und zu einem bedeutungsvollen Gleichniß zusammengefaßt werden.

Ein Meister der Exposition und des dramatischen Dialogs, der Vorbereitung und der Steigerung, hat Henrik Ibsen — und das ist sein unvergängliches Verdienst um die Weltliteratur — die gerühmte, nur theatralische Kunstfertigkeit der Franzosen als Muster beseitigt und dem höheren dramatischen Schaffen der europäischen Völker das Gepräge seines germanischen Ernstes in der Arbeit, seiner vornehmen Schlichtheit und Innerlichkeit aufgedrückt. Daß keine Nation, je nach ihrer Anlage, sich der erziehenden formenden Gewalt dieses Geistes hat erwehren können, das eben verurtheilt seine Verkleinerer, bestätigt seine Ursprünglichkeit und Größe.

Wie der Kaiser reist.

Kaiser Wilhelm ist von allen lebendenMonarchen der beweglichste, obwohl viele Staatschefs ihm das Reisen nachgeahmt haben. Kostspieliger noch, als für den gewöhnlichenSterblichen, selbst wenn er mit dem denkbarsten Komfort reist, werden die Fahrten im eigenen Extrazuge für den Kaiser. Der Fiskus läßt sich gut bezahlen, das große Gefolge, der Troß der Dienerschaft, die für das Regieren auf Reisen nothwendigen hohen Beamten, das viele drum und dran vertheuern und kompliziren die Ausflüge außerordentlich. Ein jedes Reiseprogramm wird gemeinschaftlich vom Hofmarschallamt und einem höheren Eisenbahnbeamten ausgearbeitet, nachdem der Kaiser die allgemeinen Dispositionen getroffen hat. Da der kaiserliche Zug ohne anzuhalten durchfährt, ist es nicht immer leicht, die in Frage kommenden Strecken freizulegen, ohne den gewöhnlichen Verkehr irgendwie zu beeinträchtigen. Um den Verkehr mit der Regierungszentrale Berlin nach Möglichkeit zu beschleunigen, werden an den Orten, die der Kaiser besucht, besondere Post- und Telegraphenämter eingerichtet, die nur für die Regierung und den Hof arbeiten und stets reichlich zu thun haben, denn der Kaiser verlangt unterwegs genau so unterrichtet zu sein, wie in Berlin. Somit wird jedesmal, wenn Kaiser Wilhelm die Residenz verläßt, ein enormer Apparat aufgeboten, den der Kaiser wohl kennt, von dessen komplizirtem Mechanismus er aber naturgemäß so gut wie nichts merkt. Die Abfahrten werden so gelegt, daß die Nachtruhe des Monarchen normal innegehalten wird, indem der Zug entweder Morgens, wenn der Kaiser wie gewöhnlich aufgestanden ist, oder Abends, einige Zeit bevor er sich zur Ruhe zu begeben pflegt, bestiegen wird. Der Zug selbst ist nach den Anordnungen und dem Geschmack des Kaisers so komfortabel eingerichtet, daß sich der Kaiser thatsächlich wie zu Hause fühlt. Meist begibt sich der Kaiser sofort in das behaglich ausgestattete Arbeitszimmer seines Zuges und nimmt am Schreibtisch Platz, auf dem neben einer elektrischen Arbeitslampe ein schön gerahmtes Bild der Kaiserin und der Kinder steht.

Erfolgt die Fahrt am Tage, so hört der Kaiser erst die laufenden Vorträge, gibt Unterschriften, sieht Zeitungen durch, um dann einige Zeit der Lektüre zu widmen. Dann wird wohl der mitfahrende Sekretär gerufen, dem Briefe in verschiedenen Sprachen diktirt werden, an fremdeSouveräne oder an persönliche Freunde usw. Diese Diktate dauern oft mehrere Stunden; der Kaiser verspricht sich dabei nie, nachträgliche Aenderungen an den fließend gesprochenen Sätzen werden nicht vorgenommen. Dem Kaiser ist die Gabe eigen, sich ganz auf den Gegenstand zu konzentriren, den er behandelt, und in den fremden Sprachen, die er beherrscht, drückt er sich ebenso sicher aus wie in der Muttersprache. Die Mahlzeiten werden in der üblichen kurzen Zeit — das Diner darf höchstens eine Stunde dauern — eingenommen. Nach dem Abendessen versammelt der Kaiser dann die Herren des Gefolges beim Glase Bier und bei der Zigarre zu zwanglosem Plaudern um sich. Das Schlafzimmer des Kaisers ist zwar einfach, aber elegant eingerichtet. Man weiß, daß Kaiser Wilhelm nach seiner eigenen Aussage auf der Eisenbahn stets besonders gut schläft. Morgens wird in dem anstoßenden Badezimmer das Bad genommen, dann läßt sich der Kaiser sogleich so ankleiden, wie er den Zug zu verlassen gedenkt, entweder in feierlichem Paradeanzuge, oder in der Hofjagduniform, wenn er einen Freund besucht, bei dem er zu pirschen gedenkt. Kommt der Zug morgens in der Frühe zu einer Stunde am Bestimmungsort an, zu der der Kaiser sich nicht zu erheben pflegt, so wird er auf ein Nebengeleis geschoben und hier das Wecken abgewartet; nur bei der Dienerschaft und in der Küche sieht man Licht. Wenn der Kaiser dann den Zug verläßt, so erblickt er allerorts festlich geschmückte Bahnhöfe und Straßen und eine frohe, festlich gekleidete Menge.

Das Bitters ist erprobt seit 53 Jahren mit großerBefriedigung in Fällen von **Blähungen, Schlechtem Appetit, Saurem Aufstoßen, Unverdaulichkeit Verstopfung, Dyspepsie oder Malaria-Fieber**

ROTHSCHILD AND COMPANY STATE & VAN BUREN STREETS
2

Doppelte Stamps

Laden Mittwoch, Gräberschmückungs-Tag, geschlossen

Dienstag den ganzen Tag

Außergewöhnlicher Suit u. Coat-Verkauf

Eine große Auswahl von angebrochenen Partien von dem unerhörten letztwöchigen Verkauf zu allerniedrigsten Räumungs-Preisen markirt. Die großartigen Werthe, welche dieser Verkauf bietet, werden noch lange in der Erinnerung bleiben. Versäumt nicht, Euch Euren Antheil von diesen großen Bargains zu holen.

Eine bemerkenswerthe Partie von geschneiderten Damen-Suits, 7.50

Die vorhandenen Facons bestehen in Eton und Pony Jacket Suits, Odds und Ends von unserm regulären Lager, Broadcloths, Panamas und die vielverlangten Grau-Mischungen und Plaids, $12.50, $15.00, $18.50 und $20.00 Werthe, Eure Auswahl zu **7.50**

Taffeta seidene Eton-Coats zu 5.98

Drei hübsche Façons, aus extra Qualität Taffeta-Seide, ohne Kragen, mit Embroidery und Applique besetzt, kurze Aermel, gemacht, um mit separatem Skirt getragen zu werden, ein $10-Werth zu...... **5.98**

Erstaunenswerthe niedrige Preise herrschen in unserm Jacket-Verkauf

$5.00, $6.00 und $7.50 Jackets, Covert und fancy Mixture Coats, anschließender oder loser Rücken, „strapped" und gesteppte Effekte, die Auswahl von 200 Coats zu...... **3.98**

Farbige Lawn und Chambray Shirt Waist-Suits zu 1.00

Tucked Waist, mit „piped" Rändern, volles Flaring Skirt, Kilt Pleated unten, alle Größen und Farben, $1.50-Werth zu...... **1.00**

Größter Go-Cart-Verkauf des Jahres

Voller Reed Body zusammenlegbarer undReclining Go-Cart ganz stählernes Running Gear und Anti FrictionGummiTire Räder — regulärer Preis $5, Verkaufspreis **3.45**

Dieser hübsche ganz Reed zusammenlegbarer und Reclining Go-Cart, in Straßen-Größe, Automobil Running Gear, Antifriction Gummi Tire-Räder, Verkaufspreis.. **4.85** (Cushion u. Sonnenschirm extra, 1.50.)

Fünf Styles inKinderwagen, sämmt. in Derby Cloth, gemustertem Rep und Damast gepolstert, mercerized Sateen-Sonnenschirme, bis zu $15 werth, Verkaufspreis...... **8.75**

$15, $16 und $18.00 mittelgroße zusammenlegbare u. Reclining Go-Carts—sämmtlich gepolstert, —mit Sonnenschirm v. feinsten Sateen,— Verkaufspreis **11.80**

Zusammenlegbarer Go-Cart, (wie Bild), — hat grün emaillirten RunningGear und Gummi Tire Räder, regulärer Preis 2.50, — Verkaufspreis, nur **1.33**

Zusammenlegbarer und Reclining Go-Cart, Stahl Gear und GummiTire Räder, regul. Preis $4.50 —Verkaufspreis...... **2.95**

Deutschrussen und Buren am Kilimandscharo.

Der „Köln. Ztg." wird vom 10.Mai aus Berlin geschrieben: Morgen werden mit einem Dampfer der Deutsch-Ostafrika-Linie von Hamburg aus vier deutschrussische Familien, zusammen 22 Köpfe, unter der Führung des deutschrussischen Landwirths Basler die Ausreise nach Deutsch-Ostafrika antreten, um sich über Tanga nach dem Meruberge zur Niederlassung zu begeben. Diese Leute gehen aus als Vortrupp eines eventuell größeren gleichartigen Ansiedlerstroms, aber erst nachdem sie sozusagen als Vertrauensmänner der noch Abwartenden einJahr lang die Verhältnisse in der Kolonie erkundet haben, soll eine Nachwanderung stattfinden. Die Leute haben aus eigenen Mitteln 3000 Mark für die Familie zur Verfügung, auch ist anzunehmen, daß das Besiedelungskomite der Deutschen Kolonialgesellschaft ihnen aus den hierzu vom Ausschuß der Wohlfahrtslotterie zur Verfügung gestellten 100,000 Mark eine namhafte Beihilfe gewähren wird. Für die Ueberfahrt hat die Ostafrika-Linie ermäßigte Preise bewilligt. Land werden die Deutschrussen nicht umsonst von der Regierung erhalten, sie müssen es kaufen wie alle anderen Ansiedler. Wegen des Eintritts in den deutschen Unterthanenverband und wegen der Ableistung der Wehrpflicht haben die Familienhäupter genügende Erklärungen abgegeben. Die Deutschen sind Ackerbauer aus dem Kaukasus, ursprünglich schwäbischer Abkunft und an heißes Klima und harte Arbeit durch ihre bisherige Thätigkeit gewöhnt; ihre deutsche Mundart hat auch jetzt noch einen starken Anklang an den schwäbischen Dialekt. Wir wollen hoffen, daß dieser Ansiedelungsversuch ein günstiges Ergebniß haben wird, möchten aber dringend rathen, in Zukunft den Kapitalbetrag für Familien, ehe die Ansiedelungserlaubniß gegeben wird, wesentlich zu erhöhen. Immerhin sollte man glauben, daß diese Leute, die mit deutscher Zähigkeit Generationen hindurch in der Fremde am Deutschthum festgehalten haben, die heute seßhafte Ackerbauer sind und unter sich keine nomadenhaften Bestandtheile, gewerbsmäßige Aasjäger und Gesetzesverächter haben, ein besseres Ansiedlungselement sind als die Buren. Vor den Buren sollte man sie auch in Zukunft bevorzugen und sich überhaupt der Burenzuwanderung gegenüber sehr vorsichtig verhalten. Was man von starken Burenansammlungen zu erwarten hat, lehren jetzt wieder die Nachrichten über Burenputsche in Portugiesisch-Westafrika. Wenn der Bur kann, bleibt er ein Fremdkörper in der Kolonie, in der er sich ansiedelt, ein unzuverlässiger Geselle, der sich nicht scheut, im gegebenen Augenblick das ihm gewährte Gastrecht zu mißbrauchen. Schon ist es bekannt, daß unter den am Meruberge vorhandenen Buren sich wenig erfreuliche Elemente befinden, denen man in der eigenen Kolonie mit Mißtrauen gegenübersteht. Es ist klar geworden, daß man bei dieser Einwanderung nicht genügend vorsichtig verfahren ist, daß man nicht die Böcke von den Schafen gesondert hat, aber nachträglich sollte die Verwaltung sich nun wenigstens nicht scheuen, minderwerthige, nomadenhafte, gegen Jagd- und andere Bestimmungen verstoßende Buren als lästige Ausländer schleunigst wieder aus der Kolonie zu entfernen. Wenn Deutschrussen und Buren nur ein halbes Jahrzehnt neben einander gearbeitet haben werden, so wird man leicht sehen können, wer besser zu beurtheilen ist. Ueberstürzen sollte man die europäische Ansiedlung in Deutsch-Ostafrika überhaupt nicht. Hier ist Eile mit Weile am Platze, obwohl zugegeben werden kann, daß eine Beschleunigung der europäischen Ansiedlung am deutschen Kilimandscharo- und Merugebirge im Hinblick auf den Weiterbau der Tangabahn am Kilimandscharo von großer Bedeutung ist.

Das neueste Gemüse.

Moos als Volksnahrungsmittel empfiehlt, wie aus Stockholm geschrieben wird, Dr. Hansteen, der erste Dozent an der Landwirthschaftlichen Schule in Aas (Norwegen). Bei einer Vorlesung, die er in Christiania hielt, führte er aus, Moos sei seiner Ueberzeugung nach dazu bestimmt, ein Massennahrungsmittel zu werden, da es sehr billig sei und großen Nährwerth habe. Das grünweiße Moos, das fast überall vorkommt, wird getrocknet und sorgfältig zu sehr feinem Mehl vermahlen, das nach Mischung mit gewöhnlichem Mehl zu ausgezeichnetem Brot verbacken werden kann. Noch besser aber ist Moos als Gemüse zu verwenden. Zu diesem Zwecke wird das weiße Moos gereinigt, einem gewissen chemischen Prozeß unterzogen, gepreßt und gekocht. Das so zustande gekommene Gericht wird dem verwöhntesten Gaumen schmecken und übertrifft an Nährwerth viele der heute beliebten Gemüse. Der bekannte norwegische Forscher Professor Paulson ist gegenwärtig mit Versuchen beschäftigt, um den Werth des Mooses als Nahrungsmittel bei verschiedenen Krankheiten festzustellen.

— Selbstverständlich. — Hausfrau (zum Stubenmädchen, das eine Vase zerbrochen hat): „Können Sie denn nicht Acht geben, Sie ungeschickte Person?" — Stubenmädchen: „Gnädige Frau haben doch diese Vase vorgestern selbst fallen lassen, nur ist sie zufällig nicht zerbrochen!" — Frau: „Nun, ich lasse sie eben schon so fallen, daß sie nicht zerbricht!"

— Begründete Annahme. — „Sapperlot, heite zum Abendbrot eene janze Kieler Sprotte! Jck jloob beinah', de Meestern ist Mitglied jeworden beim Verein zur Förderung von de Hochseefischerei." —

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher